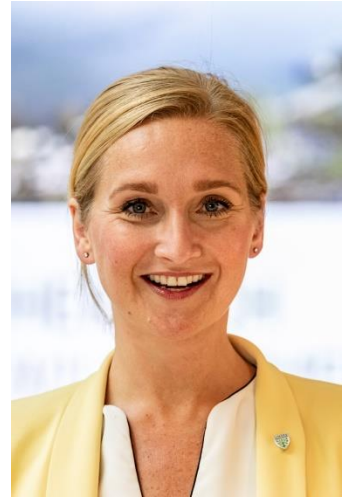




# **Beteiligungsbericht der Stadt Lindau (B) 2020**



## Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,  
liebe Leserinnen und Leser,

die Hauptaufgabe der Stadt Lindau (B) ist es, den Bürgerinnen und Bürgern die notwendigen Einrichtungen und Dienstleistungen bereitzustellen, um ein attraktives Lebensumfeld an einem zukunftsgerichteten Wirtschaftsstandort und eine gut ausgebaute Infrastruktur zu bieten. Hierzu hat die Stadt Lindau (B) vielfältige Aufgaben auf Unternehmen in Privatrechtsform übertragen, an denen sie unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Eine nachhaltige Attraktivität unserer schönen Stadt erreichen wir durch das Zusammenwirken unserer Beteiligungsgesellschaften mit den Dienststellen der Stadtverwaltung Lindau (B).

Mit dem Beteiligungsbericht 2020 legt die Stadt Lindau (B) den jährlichen Bericht über die städtischen Gesellschaften vor und erfüllt damit die gesetzliche Verpflichtung aus der Bayerischen Gemeindeordnung.

Das Aufgabenspektrum der kommunalen Beteiligungen umfasst insbesondere die Bereiche Versorgung (Stadtwerke), Verkehr, Wohnungsbau, Telekommunikation, Kongress und Tourismus.

Der Beteiligungsbericht 2020 kann auch über das Internetportal der Stadt Lindau (B) unter <https://www.stadtlindau.de/Unsere-Stadt/Zahlen-Daten-Statistik/> abgerufen werden.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Geschäftsleitungen der Beteiligungsunternehmen der Stadt Lindau (B) für die gute Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement.

Lindau, im Dezember 2021

gez.

Dr. Claudia Alfons  
Oberbürgermeisterin

## **Aufgabenstellung**

Der Beteiligungsbericht wird aufgrund Art 94 BayGO erstellt.

Die Aufgabe des Beteiligungsberichtes ist, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Lindau (B) zu geben, die in der Form einer Personen- und Kapitalgesellschaft organisiert sind. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk mit dem die Leserin, der Leser über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Mit einem Vergleich mit dem Vorjahr wird auch die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Der Beteiligungsbericht erscheint jährlich.

## **Inhalt des Berichts**

Basis dieses Berichts sind die Jahresabschlüsse und Lageberichte 2020

Bei einzelnen Positionen kann es geringfügige Rundungsdifferenzen geben, die aber die Informationsqualität nicht verringern.

## **Die Unternehmen der Stadt Lindau (B)**

## **Inhaltsverzeichnis:**

	<b>Seite</b>
Allgäuer Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG Kempten (Allgäu)	<b>1 bis 7</b>
Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten (Allgäu)	<b>8 bis 16</b>
Allgäuer Überlandwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Kempten (Allgäu)	<b>17 bis 19</b>
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	<b>20 bis 26</b>
GVO Gashandelsgesellschaft mbH	<b>27 bis 31</b>
GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH	<b>32 bis 40</b>
KIK-S GmbH	<b>41 bis 44</b>
Lindau Tourismus und Kongress GmbH (LTK)	<b>45 bis 53</b>
LWB Lindauer Wohnbau GmbH & Co. OHG	<b>54 bis 57</b>
Natur in Lindau 2021 GmbH	<b>58 bis 64</b>
Stadtverkehr Lindau (B) GmbH	<b>65 bis 74</b>
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	<b>75 bis 95</b>
Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH	<b>96 bis 101</b>
Telekommunikation Lindau (B) GmbH	<b>102 bis 114</b>
Unternehmen Chance Beschäftigungsprojekte gGmbH	<b>115 bis 118</b>
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg	<b>119 bis 124</b>

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk, Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG, Kempten (Allgäu)

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

Eintragungsdatum: HRA 4363 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 12. Dezember 2018

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
Verkehrsbetriebe GmbH Kempten, KVB	21.300	85,2
Stadtwerke Immenstadt	2.400	9,6
Stadtwerke Lindau	1.300	5,2
	<b>25.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als Organträgerin im Rahmen von Organverhältnissen, insbesondere mit der Allgäuer Überlandwerk GmbH, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen und Gesellschaften im In- und Ausland sowie die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Betreuung, Pflege und Wartung von Gebäuden und öffentlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist zu allen Rechtsgeschäften und Rechtshandlungen berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Die Gesellschaft kann die zur Erreichung ihres Zwecks erforderlichen oder zweckmäßigen Handlungen selbst vornehmen oder durch Dritte vornehmen lassen.

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im allgemeinen Interesse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags.

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)

---

**Geschäftsführung** Michael Lucke, Dipl.-Kaufm.

**Gesellschafterversammlung** siehe II

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	1	1

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Allgäuer Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG ist die Muttergesellschaft der AÜW Gruppe. Die AÜW ist Teil der Energiezukunft, wobei Kundennähe, Innovationskraft und die Infrastruktur wichtigen Bestandteil der Unternehmensstrategie ist. Die Kerngeschäftsfelder Handel und Vertrieb, Erzeugung und Netze/Infrastruktur wurden im Bericht ausführlich beschrieben.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die SARS-CoV-2-Pandemie hat die deutsche Wirtschaft in eine der schwersten Rezessionen der Nachkriegszeit geführt. Mit dem Ende der behördlichen Maßnahmen im Frühjahr 2020 setzte zwar eine Erholung ein, welche aber durch die erneuten Maßnahmen im November und Dezember wieder pausiert. Trotz dieser kurzen, aber intensiven Erholung ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um 5,1 % gesunken. Durch die noch immer anhaltenden Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten dürfte sich die Erholung mit einem Wachstum von 3,7 % in 2021 verlangsamt fortsetzen und das Vorkrisenniveau frühestens im Jahr 2022 erreicht werden. Branchenspezifisch ist für 2020 ein rückläufiger Trend in der Nettostromerzeugung zu erkennen. Laut Fraunhofer Institut lag die Stromerzeugung im Jahr 2020 bei 489 TWh. Dies entspricht einem Rückgang um fast 5,2 % zum Vorjahr.

Jedoch hat sich der Anteil an erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung von 46,1 % auf 50,5 % erhöht. Damit liegen sie vor den fossilen Energieträgern, die mit ca. 36,4 % einfließen. Den stärksten Zuwachs verzeichnete hierbei die Windkraft mit einem Plus von 4,63 TWh (auf 131,85 TWh) zum Vorjahr. Mit einem Minus von 20,22 TWh (auf 81,96 TWh) verzeichnete die Braunkohle die größten Verluste.

Die Windenergie war damit die stärkste Energiequelle, gefolgt von Braunkohle, Kernenergie und Gas. In zehn Monaten übertraf die Windstromproduktion die Erzeugung aus Braunkohle und in allen zwölf Monaten lag die Windenergie vor der Kernenergie. Hierbei steuerte onshore Wind 105 TWh und offshore Wind 27 TWh zur Erzeugung bei. Ende Oktober 2020 lag die installierte Leistung von onshore Wind bei 54,64 GW (plus 1,5 GW gegenüber 2019) und von offshore Wind bei 7,74 GW (plus 0,14 GW).



Die Produktion der Photovoltaikanlagen in Deutschland erhöhte sich um 9,3 Prozent auf etwa 50,7 TWh (2019: 46,5 TWh). Der Ausbau ist im Vergleich zum Vorjahr (+4,7 %) zwar gestiegen, bewegt sich aber auf zu niedrigem Niveau. Die installierte PV-Leistung lag in Ende November bei ca. 53,6 GW was einem Zubau von 4,4 GW entspricht. Gemeinsam produzierten Solar- und Windanlagen im Jahr 2020 ca. 183 TWh und liegen damit erstmals vor der Summe aller fossilen Quellen (Braunkohle, Steinkohle, Öl und Gas), die 178 TWh produzierten. Im Bereich der Wasserkraft lag die produzierte Energiemenge deutschlandweit bei 18,3 TWh gegenüber 20,6 TWh im Vorjahr.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Entwicklung der Kerngeschäftsfelder lässt sich wie folgt beschreiben:

### **2.2.1 Handel und Vertrieb**

Im Geschäftsjahr 2020 haben die Absatzmengen bei den drei Kundengruppen — den Privatkunden, den Industriekunden sowie den Handelspartnern — um 4,38 % abgenommen. Maßgeblich wurde dieser Effekt durch die Industriekunden (- 3,9 %) sowie unseren Handelspartnern (- 8,2%) verursacht. Bei den Privatkunden sind wir um 1,6 % niedriger als im Vorjahr.

Während bei Privatkunden weiterhin Eigenverbrauch, Energieeffizienz und Kundenwechsel Gründe für den leichten Rückgang unseres Absatzes im Privatkundensegment sind, sind die Rückgänge bei Industriekunden und Handelspartnern in der SARS-CoV-2-Pandemie begründet.

In 2020 hat sich der in 2019 geschaffene Funktionsbereich Energiedienstleistungen etabliert, dadurch kann den Kunden eine Vielzahl von Produkten angeboten werden. Schwerpunkt sind Solaranlagen, Mieterstrom, Ladesäulen und individuelle Dienstleistungen. .

### **2.2.2 Erzeugung**

Obwohl in Deutschland ein eher unterdurchschnittliches Wasserjahr beobachten werden konnte, ist man mit 78 GWh Wasserkrafterzeugung noch zufrieden, dies liegt damit sieben GWh unter dem Vorjahresniveau, aber besser als die Planmengen.

Im Allgäu sieht man den Schwerpunkt im Ausbau von Photovoltaik. Erfreulich ist, dass mit dem Funktionsbereich Dienstleistungen einige große Dachflächen von Industrieunternehmen gewonnen werden konnten. Aktiv ist man auch bei den nationalen Initiativen. Insbesondere die Trianel Beteiligung TOW (Trianel Onshore Wind) und TEE (Trianel Erneuerbare Energien) bauen weiter Solar- und Windprojekte. Mit der Beteiligung an der TWS (Trianel Wind Solar) konnte das Engagement erhöht werden.

Daneben konnte das EAB (Energieallianz Bayern) den Windpark Adorf zu Beginn des Jahres 2020 sowie den Windpark Wadern Wenzelstein kurz vor Weihnachten 2020 in Betrieb nehmen. Das Unternehmen beteiligte sich auch an der SEB (Solarenergie Bayern).

Das Gaskraftwerk in Hamm Uentrop hat in 2020 gute Produktionsergebnisse erzielt. Dies ist auf höhere Deckungsbeiträge aus der Vermarktung zurückzuführen. Das negative Ergebnis beruht auf bilanziellen Sondereffekten.

Das Kohlekraftwerk in Lünen hat im Berichtsjahr deutlich weniger produziert. Dies ist auf einen dreimonatigen ungeplanten Stillstand aufgrund eines Generatorschadens zurückzuführen. Die Auswirkungen des Kohleausstiegs für Steinkohlekraftwerke sind derzeit nicht abschätzbar. Mit der Trianel werden viele Maßnahmen zur Minimierung der Verluste erarbeitet.

### **2.2.3 Netze / Infrastruktur**

Der Zubau an installierter dezentraler Erzeugungsleistung im Netzgebiet betrug ca. 13,5 Megawatt. Insgesamt waren Ende 2020 im Netzgebiet der AllgäuNetz 9.650 dezentrale Erzeugungsanlagen angeschlossen. Im Netzgebiet der AllgäuNetz beträgt der Anteil eingespeister Energie aus erneuerbaren Anlagen ca. 40 % der Netzabgabe. Daher sind die Netzbaumaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz weiterhin - wie bereits in den Vorjahren - durch den Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen geprägt.

Den Herausforderungen bei der Informationssicherheit ist die AllgäuNetz mit Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) begegnet. Durch regelmäßige Überwachungsaudits wird der Nachweis erbracht, dass dieses Managementsystem die Anforderungen des IT-Sicherheitskataloges erfüllt. Eine erfolgreiche Re-Zertifizierung nach IT-Sicherheitskatalog gem. § 11 Absatz 1 a EnWG (08/2015) erfolgte am 16.07.2020.

Das Netzgeschäft unterliegt der Anreizregulierung. 2020 befindet sich die AllgäuNetz in der dritten Regulierungsperiode. Das Ausgangsniveau für die Erlösobergrenze ist daher bis 2023 festgelegt. Mit der Festlegung dieser Kostenausgangsbasis, des Effizienzwertes sowie des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie der Erlösobergrenzenfestlegung durch den Bescheid im Mai 2019 sind die wichtigsten Parameter für die Erlösentwicklung für die 3. Regulierungsperiode von 2019 bis 2023 festgelegt. Auch in dieser Periode werden durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung die Chancen aus der Anreizregulierung soweit wie möglich genutzt.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Erlösobergrenze leicht. Dafür verantwortlich war die neue EOG-Festlegung der BNetzA, die ab 2019 wirkt.

Insgesamt sind im Jahr 2020 bei der AllgäuNetz 1.127 Mio. kWh eingespeist worden, davon 40 Prozent aus EEG/ KWK und OFG. Damit lag dies leicht unter dem Vorjahr.

Die Versorgungsqualität der Netzkunden ist nach wie vor hoch. Deutschlandweit ist in den letzten Jahren der Wert annähernd konstant geblieben. Aufgrund atmosphärischer Einwirkungen wie Sturm und Schnee ist deutschlandweit eine leicht steigende Tendenz der Ausfallminuten zu verzeichnen. In Summe erhöhte sich der Wert der durchschnittlichen Nichtverfügbarkeit im Netzgebiet der AllgäuNetz auf 15,11 min/a (2019: 12,8).

## **2.3 Lage**

### **Ertragslage**

Die Umsatzerlöse (einschl. der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge) reduzierten sich im Geschäftsjahr von TEUR 1.766 um TEUR 1.656 auf TEUR 110. Grund hierfür ist eine Änderung im Ausweis der Gewerbesteuerumlagen, welche nun im Finanzergebnis gezeigt werden. Die Materialaufwendungen sind im Geschäftsjahr von TEUR 19 leicht um TEUR 1 auf TEUR 18 gesunken. Die Personalaufwendungen betragen unverändert TEUR 42.

Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens blieben unverändert bei TEUR 2. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben unverändert bei TEUR 28.

Das Betriebsergebnis reduzierte sich von TEUR 1.675 um TEUR 1.656 auf TEUR 19. Grund ist wiederum der geänderte Ausweis der Gewerbesteuerumlagen. Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 15.229 leicht um TEUR 31 auf TEUR 15.198 verringert.

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit TEUR 15.217 um TEUR 1.687 unter dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss liegt mit TEUR 13.752 um TEUR 1.523 unter Vorjahresniveau.

### **Finanz- und Vermögenslage**

Die Eigenkapitalquote beträgt im Berichtsjahr 91,2 % (Vj. 91,0 %).  
Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

Die Gesellschaft verfügt über unwesentliche Rückstellungen, deren Höhe nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung ausreichend ist, um alle Risiken abzudecken. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit vollumfänglich gegeben.

## **2.4 Leistungsindikatoren**

Die Ausführungen bezüglich der Finanz- und Ertragslage und zur Steuerungskennzahl Jahresüberschuss (=JÜ) werden um folgende, nicht finanzielle Leistungsindikator der AÜW Gruppe ergänzt: Im Geschäftsjahr 2020 gab es Geschäftsbeziehungen zu 82.567 Privat- und Gewerbekunden, 686 Geschäftskunden, neun Handelspartnern und 3.252 Kunden mit Stromheizung.

## **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **3.1 Prognosebericht**

Für das Jahr 2021 sind Prognosen derzeit nur schwer zu treffen. Für Deutschland, Bayern und das Allgäu halten die im Dezember 2020 aufgerufenen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung bis heute an. Der Sachverständigenrat geht dennoch von einer Erholung der Wirtschaftsleistung aus und prognostiziert einen Erholungseffekt von 3,7 %. Angesichts der im Vorjahr um über 5 % gesunkenen Wirtschaftsleistung wird das Vor krisenniveau jedoch frühestens im Jahr 2022 erreicht werden.

### **3.2 Chancen- und Risikobericht**

Für die AÜW ist ein systematisches Risikomanagement ein elementares Instrument zur Steuerung von Risiken und Chancen sowie integraler Bestandteil der Geschäftsführung im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz.

Die Grundsätze des Risikomanagementsystems sind in einem von der Geschäftsführung verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Dieses regelt die Zuständigkeit, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie die Ermittlung und Darstellung der spezifischen Risikokennzahlen. Seit 2019 setzen wir ein digitales Risikomanagement-Tool mit klaren Verantwortlichkeiten ein. Risikomanager ist die Funktionsleiterin Controlling. Die Funktionsleiter erstatten über ihre spezifischen Risiken regelmäßig über dieses Instrument an den Risikomanager Bericht. Ergänzt wird dieses Instrumentarium um eine Energiehandelsrichtlinie, die insbesondere Strategie und Prozesse dokumentiert, die gerade für die Risikofrüherkennung in der Strombeschaffung unverzichtbar sind. Diese Energiehandelsrichtlinie wurde in 2019 durch den Verwaltungsrat verabschiedet. In 2020 wurde das bestehende Compliance-System inklusive der steuerlichen Sachverhalte weiterentwickelt und ein integriertes Steuerberechnungsprogramm auf den Weg gebracht. Zudem werden Compliance-Systeme inklusive steuerlicher Sachverhalte sukzessive fortgeführt und in 2021 werden weitere Maßnahmen zu implementieren geplant. In 2020 wurde auch an einem Compliance -Handbuch gearbeitet. Diesen Wertekompass wurde durch den Verwaltungsrat verabschiedet und in 2021 in den Unternehmen AÜW und AllgäuNetz umgesetzt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Chancen und Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung wie auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, beschrieben.

#### **Marktchancen und -risiken:**

Bei den Preisen für Strom an der Strombörse EEX, für Kohle und CO<sub>2</sub> konnten im Berichtsjahr Volatilität und Preisbewegungen nach oben beobachtet werden.

Durch ein aktives Risikomanagement aufgrund des Handelsportfolios wird versucht, auf der Grundlage der eigenen Energiehandelsrichtlinie vorausschauend Risiken zu antizipieren und durch eine laufende Marktbeobachtung sowie rationalisierte Stromeinkäufe, Preisoptimierungen zu erzielen.

Für das Gaskraftwerk werden positive Entwicklungen für die nächsten fünf Jahre gesehen. Das Kraftwerk könnte ab 2023 wieder in die Gewinnzone gelangen. Die Deckungsbeiträge der Kohlekraftwerksbeteiligung werden im Vertrieb stellen marktbedingte Kunden- und Mengenverluste ein Risiko dar. Diese potenziellen Kundenverluste werden als geringes Risiko eingeordnet, da die Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Produkte im Marktumfeld und auch die Entwicklung der Wechselquote ständig beobachtet und Gegensteuerungsmaßnahmen entwickelt werden, um die Kunden stärker an das Unternehmen zu binden sowie Kunden zurückzugewinnen. Auch die Produktentwicklung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kundenbedürfnisse noch besser zu identifizieren und maßgeschneiderte Produkte anzubieten.

#### **Politische, gesellschaftsrechtliche Chancen und Risiken:**

Die AÜW-Gruppe ist in keine nennenswerten Gerichtsprozesse involviert.

Das Netzgeschäft unterliegt der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten Einschnitten der Netzregulierung zeichnet sich ab, dass es mittelfristig eher zu Erhöhungen bei den Nutzungsentgelten kommen wird. Dies liegt vor allem an den steigenden vorgelagerten Netzkosten, die in Folge der Energiewende weiter steigen werden, aber auch erhöhte Anforderungen an die Netzbetreiber führen zu steigendem Aufwand. Der regulatorische Rahmen für die dritte Regulierungsperiode wurde vom Gesetzgeber mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung vorgegeben. Der darin verankerte Wegfall des Erweiterungsfaktors wird sich auf die Geschäftstätigkeit in der ländlichen Versorgungsstruktur mit hohem dezentralem Einspeiseanteil negativ auswirken. Das Basisjahr 2021 bildet die Grundlage für die vierte Regulierungsperiode und steht unmittelbar bevor. Es ist von einem Absinken der Eigenkapitalzinssätze um bis zu 30 % auszugehen, welche sich ab dem Jahr 2024 negativ auf das Ergebnis auswirken.

#### **Leistungsrisiken:**

Leistungsrisiken entstehen dadurch, dass aufgrund von internen und externen Einwirkungen auf die Aufbau- oder Ablauforganisationen Gefahren ausgelöst werden. Diese versucht durch Sicherheitsmanagement und Versicherungskonzepte sowohl quantitativ als auch qualitativ zu minimieren. Flankiert wird dies durch ein straffes Projektmanagement und durch effiziente Controlling-Instrumente.

Mit dem Projekt U2020 konnte gezeigt werden, dass auch unter Pandemiebedingungen, die Aufbau- und Ablauforganisation flexibel und effizient auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren kann. Das Projekt wurde jetzt in eine kontinuierliche Organisationsentwicklung überführt.

**Zusammenfassung:**

Auch die ersten Monate des Jahres 2021 sind von einem Lock-Down in Deutschland bestimmt. Das Virus und die Auswirkungen der Pandemie beschäftigen alle Lebensbereiche der Gesellschaft. Erst im Sommer ist mit einer Herdenimmunität in Deutschland zu rechnen. Das Geschäft in 2021 wird auch weiter durch die Pandemie beeinflusst werden. Es wird davon ausgegangen, dass mit der vorhandenen leistungsfähigen Organisation, den guten Kundenbeziehungen und mit sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Unternehmensplanung erreichen kann. Auch für 2022 wird mit einem positiven Ergebnis auf dem Niveau von 2021 gerechnet.

**IX. Jahresabschluss**

<b>Bilanz zum 31.12.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Sachanlagen		535,00	0,00	2.677,00	0,00
II. Finanzanlagen		125.087.000,00	85,77	125.087.000,00	86,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		14.338.595,33	9,83	14.818.240,31	10,19
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.410.255,80	4,40	5.545.059,22	3,81
<b>Bilanzsumme</b>		<b>145.836.386,13</b>	<b>100</b>	<b>145.452.976,53</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Kommanditkapital		25.000,00	0,02	25.000,00	0,02
II. Kapitalrücklage		125.062.000,00	85,75	125.062.000,00	85,98
III. Satzungsmäßige Rücklagen		7.800.000,00	5,35	7.300.000,00	5,02
<b>B. Ausgleichsposten für eigene Anteile</b>		25.000,00	0,02	25.000,00	0,02
<b>C. Rückstellungen</b>		259.690,00	0,18	259.690,00	0,18
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		12.664.696,13	8,68	12.781.286,53	8,78
<b>Bilanzsumme</b>		<b>145.836.386,13</b>	<b>100</b>	<b>145.452.976,53</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	109.800,00	0,71	93.600,00	0,54
2.	Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	1.672.123,00	9,70
3.	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	15.450.837,69	99,29	15.482.629,56	89,76
<b>4.</b>	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>15.560.637,69</b>	<b>100</b>	<b>17.248.352,56</b>	<b>100</b>
5.	Materialaufwand	18.128,79	0,12	19.074,41	0,11
6.	Personalaufwand	42.395,66	0,27	41.692,12	0,24
7.	Abschreibungen auf Sachanlagen	2.142,00	0,02	2.142,00	0,01
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.307,04	0,18	28.445,82	1,17
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	253.025,11	1,63	253.537,47	1,47
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.464.080,00	9,40	1.629.116,33	9,45
<b>11.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>13.752.559,09</b>		<b>15.274.344,41</b>	
12.	Sonstige Steuern	172,00	0,00	172,00	0,00
<b>13.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>13.752.387,09</b>	<b>88,38</b>	<b>15.274.172,41</b>	<b>88,55</b>
14.	Einstellung in satzungsmäßige Rücklagen	<b>500.000,00</b>		2.000.000,00	
15.	Gewinnverteilung an Gesellschafter	<b>13.252.387,09</b>		13.274.172,41	
<b>16.</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## X. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	91,10	91,02	+ 0,08 %
Fremdkapitalquote	%	8,90	8,98	- 0,02 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,10	0,10	0,00 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

Eintragungsdatum: HRB 435 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 23. Dezember 2016

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsge- sellschaft mbH & Co.KG	29.020.400	94,53
Gemeinde Mittelberg	921.000	3,00
KVB	633.200	2,06
Stadtwerke Immenstadt	71.800	0,23
Stadtwerke Lindau (B)	39.100	0,13
Gemeinde Schwangau	14.500	0,05
<b>Summe</b>	<b>30.700.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung des Allgäus mit elektrischer Energie und Gas, Erbringung von Dienstleistungen auf dem Gebiet der Telekommunikation sowie auf dem Gebiet der graphischen Informationsysteme (GIS).

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im allgemeinen Interesse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags.

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)

---

### Geschäftsführung

Michael Lucke, Wiggensbach, Dipl.-Kfm.

### Verwaltungsrat (bis 13.07.2020)

Vorsitzender

Thomas Kiechle, Kempten, Oberbürgermeister

stellv. Vorsitzender

Erwin Hagenmaier, Kempten, Bauingenieur

Mitglieder

Alexander Hold, Kempten, Richter

Thomas Hartmann, Kempten, selbst. Energieberater

Richard Hiepp, Kempten, Landwirt

Siegfried Oberdörfer, Kempten, Realschul-Konrektor a.D.

Armin Schaupp, Immenstadt, 1. Bürgermeister

Thomas Siedersberger, Kempten, Geschäftsführer KKU

### Verwaltungsrat (ab 13.07.2020)

Vorsitzender

Thomas Kiechle, Kempten, Oberbürgermeister

stellv. Vorsitzender

Thomas Hartmann, Kempten, selbst. Energieberater

Mitglieder

Helmut Berchtold, Kempten Unternehmer

Alexander Hold, Kempten, Richter

Katharina Schrader, Kempten, Mitarbeiterin MdB

Thomas Siedersberger, Kempten, Geschäftsführer KKU

Nico Sentner, Immenstadt, 1. Bürgermeisterin

Dominik Spitzer, Kempten, Arzt

### Gesellschafterversammlung

AÜW KG

Verkehrsbetriebe GmbH Kempten, KVB

Stadtwerke Immenstadt

Stadtwerke Lindau (B)

Gemeinde Mittelberg

Gemeinde Schwangau

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	179	171

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	6.150	4.750

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die Energiezukunft wird vor Ort gestaltet. Die AÜW ist seit 100 Jahren Teil dieser Zukunft. Kundennähe, Innovationskraft und die Infrastruktur sind wichtiger Bestandteil der Unternehmensstrategie der AÜW. Die Kerngeschäftsfelder Handel und Vertrieb, Erzeugung und Netze/Infrastruktur werden im Folgenden ausführlich beschrieben.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die SARS-CoV-2 Pandemien haben die deutsche Wirtschaft in eine der schwersten Rezessionen der Nachkriegszeit geführt. Mit dem Ende der behördlichen Maßnahmen im Frühjahr 2020 setzte zwar eine Erholung ein, welche aber durch die erneuten Maßnahmen im November und Dezember wieder pausierten. Trotz dieser kurzen, aber intensiven Erholung ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um 5,1 % gesunken. Durch die noch immer anhaltenden Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten dürfte sich die Erholung mit einem Wachstum von 3,7 % in 2021 verlangsamt fortsetzen und das Vorkrisenniveau frühestens im Jahr 2022 erreicht werden.

Die schwäbische Wirtschaft schlägt im Herbst 2020 einen vorsichtigen Erholungskurs ein. Der Konjunkturindex konnte sich laut IHK Augsburg im Vergleich zum Frühjahr 2020 um 25 Punkte auf 109 Punkte erholen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen bewerten laut IHK Augsburg ihre Liquiditätslage mit gut und knapp die Hälfte werden in 2020 den Vorjahresumsatz erreichen.

Branchenspezifisch ist für 2020 ein rückläufiger Trend in der Nettostromerzeugung zu erkennen. Laut Fraunhofer Institut lag die Stromerzeugung im Jahr 2020 bei 489 TWh. Dies entspricht einem Rückgang um fast 5,2 % zum Vorjahr.

Jedoch hat sich der Anteil an erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung von 46,1 % auf 50,5 % erhöht. Damit liegen die erneuerbaren Energien vor den fossilen Energieträgern, die mit ca. 36,4 % einfließen. Den stärksten Zuwachs verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr hierbei die Windkraft mit einem Plus von 4,63 TWh auf 131,85 TWh. Die Braunkohle verzeichnete mit einem Minus von 20,22 TWh auf 81,96 TWh die größten Verluste. Die Windenergie war damit die stärkste Energiequelle, gefolgt von Braunkohle, Kernenergie und Gas. In zehn Monaten übertraf die Windstromproduktion die Erzeugung aus Braunkohle und in allen zwölf Monaten lag die Windenergie vor der Kernenergie. Hierbei steuerte onshore Wind 105 TWh und offshore Wind 27 TWh zur Erzeugung bei. Ende Oktober 2020 lag die installierte Leistung von onshore Wind bei 54,64 GW (plus 1,5 GW gegenüber 2019) und von offshore Wind bei 7,74 GW (plus 0,14 GW). Der Zubau von Windkraftanlagen ist sowohl onshore als auch offshore stark eingebrochen. Die Produktion der Photovoltaikanlagen in Deutschland erhöhte sich um 9,3 Prozent auf etwa 50,7 TWh (2019: 46,5 TWh). Der Ausbau ist im Vergleich zum Vorjahr (+4,7 %) zwar gestiegen, bewegt sich aber auf zu niedrigem Niveau. Die installierte PV-Leistung lag Ende November bei ca. 53,6 GW was einem Zubau von 4,4 GW entspricht. Gemeinsam produzierten Solar- und Windanlagen im Jahr 2020 ca. 183 TWh und liegen damit erstmals vor der Summe aller fossilen Quellen (Braunkohle, Steinkohle, Öl und Gas), die 178 TWh produzierten. Im Bereich der Wasserkraft lag die produzierte Energiemenge deutschlandweit bei 18,3 TWh gegenüber 20,6 TWh im Vorjahr.

#### 2.2 Geschäftsverlauf

Die Entwicklung unserer Kerngeschäftsfelder lässt sich wie folgt beschreiben:



### **2.2.1 Handel und Vertrieb**

Im Geschäftsjahr 2020 haben die Absatzmengen bei den drei Kundengruppen — den Privatkunden, den Industriekunden sowie den Handelspartnern — um 4,38 % abgenommen. Maßgeblich wurde dieser Effekt durch die Industriekunden (- 3,9 %) sowie den Handelspartnern (- 8,2%) verursacht. Die Privatkunden sind um 1,6 % niedriger als im Vorjahr.

Während bei Privatkunden weiterhin Eigenverbrauch, Energieeffizienz und Kundenwechsel Gründe für den leichten Rückgang des Absatzes im Privatkundensegment sind, sind die Rückgänge bei Industriekunden und Handelspartnern in der SARS-CoV-2-Pandemie begründet.

Regionalität und Wettbewerbsfähigkeit werden wir in den Mittelpunkt der Kundenkommunikation gestellt. Das Dienstleistungsportfolio konnte weiter ausgebaut werden. In 2020 hat sich der in 2019 geschaffene Funktionsbereich Energiedienstleistungen etabliert.

### **2.2.2 Erzeugung**

Obwohl in Deutschland ein eher unterdurchschnittliches Wasserjahr beobachtet werden konnte, ist eine Wasserkrafterzeugung der AÜW mit 78 GWh noch zufrieden. Die AÜW liegt damit sieben GWh unter dem Vorjahresniveau, aber besser als die Planmengen.

Im Allgäu liegt der Schwerpunkt nach Ansicht der AÜW im Ausbau von Photovoltaik. Der Funktionsbereich Dienstleistungen konnte dafür einige große Dachflächen von Industrieunternehmen gewinnen. Aktiv ist die AÜW auch bei den nationalen Initiativen. Insbesondere die Trianel Beteiligung TOW (Trianel Onshore Wind) und TEE (Trianel Erneuerbare Energien) bauen weiter Solar- und Windprojekte. Mit der Beteiligung an der TWS (Trianel Wind Solar) konnte das Engagement erhöht werden. In den nächsten Jahren werden auf den AÜW-Anteil 10 MW erwartet. Daneben konnte mit der EAB (Energieallianz Bayern) der Windpark Adorf zu Beginn des Jahres 2020 sowie den Windpark Wadern Wenzelstein kurz vor Weihnachten 2020 in Betrieb genommen werden. Auch hat sich die AÜW an der SEB (Solarenergie Bayern) beteiligt. Hier werden ca. 4,1 MW erwartet.

Das Gaskraftwerk in Hamm Uentrop hat in 2020 gute Produktionsergebnisse erzielt. Dies ist auf höhere Deckungsbeiträge aus der Vermarktung zurückzuführen. Das negative Ergebnis beruht auf bilanziellen Sondereffekten.

Das Kohlekraftwerk in Lünen hat im Berichtsjahr deutlich weniger produziert. Dieses ist auf einen dreimonatigen ungeplanten Stillstand aufgrund eines Generatorschadens zurückzuführen. Die Auswirkungen des Kohleausstiegs für Steinkohlekraftwerke sind derzeit nicht abschätzbar. Es wird gemeinsam mit der Trianel an vielen Maßnahmen zur Minimierung der Verluste gearbeitet.

### **2.2.3 Netze / Infrastruktur**

Der Zubau an installierter dezentraler Erzeugungsleistung im Netzgebiet betrug ca. 13,5 Megawatt. Insgesamt waren Ende 2020 im Netzgebiet der AllgäuNetz 9.650 dezentrale Erzeugungsanlagen angeschlossen. Im Netzgebiet der AllgäuNetz beträgt der Anteil eingespeister Energie aus erneuerbaren Anlagen ca. 40 % der Netzabgabe. Daher sind die Netzbaumaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz weiterhin - wie bereits in den Vorjahren - durch den Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen geprägt.

Das Netzgeschäft unterliegt der Anreizregulierung. Im Jahr 2020 befindet sich die AllgäuNetz in der dritten Regulierungsperiode. Das Ausgangsniveau für die Erlösobergrenze ist daher bis 2023 festgelegt. Mit der Festlegung dieser Kostenausgangsbasis, des Effizienzwertes sowie des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie der Erlösobergrenzenfestlegung durch den Bescheid im Mai 2019 sind die wichtigsten Parameter für die Erlösentwicklung für die 3. Regulierungsperiode von 2019 bis 2023 festgelegt. Auch in dieser Periode werden durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung die Chancen aus der Anreizregulierung soweit wie möglich genutzt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Erlösobergrenze leicht. Dafür verantwortlich war die neue EOG-Festlegung der BNetzA, die ab 2019 wirkt.

Insgesamt sind im Jahr 2020 bei der AllgäuNetz 1.127 Mio. kWh eingespeist worden, davon 40 Prozent aus EEG/ KWK und OFG. Damit lagen wir leicht unter dem Vorjahr.

## **2.3 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse (einschl. der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge) konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Somit sind die Betriebserträge um 11,3 Mio. Euro von 227,2 Mio. Euro auf 238,5 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Preiseffekte zurück zu führen.

Bei den Materialaufwendungen ist ebenfalls ein Anstieg um 9,0 Mio. Euro von 180,0 Mio. Euro auf 189,0 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser setzt sich im Wesentlichen aus den korrespondierenden Strombezugskosten (+ 8,4 Mio. Euro) sowie steigenden Fremdleistungen gegenüber der AllgäuNetz (+ 0,3 Mio. Euro) zusammen.

Die übrigen Kostensteigerungen (+ 0,3 Mio. Euro) sind im Wesentlichen durch Fremdleistungsbezug außerhalb der AllgäuNetz durch übliche Preissteigerungen begründet. Die Personalaufwendungen blieben im Berichtsjahr nahezu unverändert.

Die Abschreibungen liegen um 1,6 Mio. Euro über Vorjahresniveau bei insgesamt 9,4 Mio. Euro und sind in beträchtlichen Investitionen in die Netzinfrastruktur begründet.

Kostensenkungen konnten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen pandemiebedingt festgestellt werden. Diese sind gegenüber dem Vorjahresvergleich um 0,7 Mio. Euro auf insgesamt 7,9 Mio. Euro gesunken.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit vollumfänglich gegeben.

## **2.4 Leistungsindikatoren**

Die Ausführungen bezüglich der Finanz- und Ertragslage und zu den Steuerungskennzahl Betriebsergebnis (= EBIT) werden um folgende nicht finanzielle Leistungsindikatoren der AÜW ergänzt: Am Jahresende waren 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind 9 Auszubildende und 5 Praktikanten beschäftigt. Im Geschäftsjahr 2020 gab es Geschäftsbeziehungen zu 82.567 Privat- und Gewerbekunden, 686 Geschäftskunden, neun Handelspartnern und 3.252 Kunden mit Stromheizung.

# **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

## **3.1 Prognosebericht**

Für das Jahr 2021 sind Prognosen derzeit nur schwer zu treffen. Für Deutschland, Bayern und das Allgäu halten die im Dezember 2020 aufgerufenen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung bis heute an. Der Sachverständigenrat geht dennoch von einer Erholung der Wirtschaftsleistung aus und prognostiziert einen Erholungseffekt von 3,7 %. Angesichts der im Vorjahr um über 5 % gesunkenen Wirtschaftsleistung wird das Vorkrisenniveau jedoch frühestens im Jahr 2022 erreicht werden.

## **3.2 Chancen- und Risikobericht**

Für die AÜW ist ein systematisches Risikomanagement ein elementares Instrument zur Steuerung von Risiken und Chancen sowie integraler Bestandteil der Geschäftsführung im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz. Die Grundsätze des Risikomanagementsystems sind in einem von der Geschäftsführung verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Dieses regelt die Zuständigkeit, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie die Ermittlung und Darstellung der spezifischen Risikokennzahlen. Seit 2019 setzen wir ein digitales Risikomanagement-Tool mit klaren Verantwortlichkeiten ein. Risikomanager ist die Funktionsleiterin Controlling. Die Funktionsleiter erstatten über ihre spezifischen Risiken regelmäßig über dieses Instrument an den Risikomanager Bericht. Ergänzt wird dieses Instrumentarium um eine Energiehandelsrichtlinie, die insbesondere Strategie und Prozesse dokumentiert, die gerade für die Risikofrüherkennung in der Strombeschaffung unverzichtbar sind.

Diese Energiehandelsrichtlinie wurde in 2019 durch den Verwaltungsrat verabschiedet. In 2020 wurde das bestehende Compliance-System inklusive der steuerlichen Sachverhalte weiterentwickelt und ein integriertes Steuerberechnungsprogramm auf den Weg gebracht.

Zudem werden die Compliance-Systeme inklusive steuerlicher Sachverhalte sukzessive fortentwickelt und für das Jahr 2021 sind weitere Maßnahmen zur Implementierung geplant.

Im Jahr 2020 wurde auch an einem Compliance-Handbuch gearbeitet. Dieser Wertekompass wurde durch den Verwaltungsrat verabschiedet und in 2021 in den Unternehmen AÜW und AllgäuNetz umgesetzt.

Im Folgenden werden wesentliche Chancen und Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung wie auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, beschrieben.

### **Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation:**

#### **Marktchancen und -risiken:**

Bei den Preisen für Strom an der Strombörse EEX, für Kohle und CO<sub>2</sub> konnten im Berichtsjahr Volatilität und Preisbewegungen nach oben beobachtet werden.

Durch ein aktives Risikomanagement in im Handelsportfolio wird auf der Grundlage der Energiehandelsrichtlinie versucht, vorausschauend Risiken zu antizipieren und durch eine laufende Marktbeobachtung sowie rationalisierte Stromeinkäufe, Preisoptimierungen zu erzielen.

Für das Gaskraftwerk werden positive Entwicklungen für die nächsten fünf Jahre gesehen.

Im Vertrieb stellen marktbedingte Kunden- und Mengenverluste ein Risiko dar. Diese potenziellen Kundenverluste werden als geringes Risiko eingeordnet, da die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte im Marktumfeld und auch die Entwicklung der Wechselquote ständig beobachtet werden und Gegensteuerungsmaßnahmen zu entwickeln, um die Kunden stärker an das Unternehmen zu binden sowie Kunden zurückzugewinnen. Die Aufgabe der Produktentwicklung ist es, Kundenbedürfnisse noch besser zu identifizieren und maßgeschneiderte Produkte anzubieten.

#### **Politische, gesellschaftsrechtliche Chancen und Risiken:**

Die AÜW-Gruppe ist in keine nennenswerten Gerichtsprozesse involviert.

Das Netzgeschäft unterliegt der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten Einschnitten der Netzregulierung zeichnet sich ab, dass es mittelfristig eher zu Erhöhungen bei den Nutzungsentgelten kommen wird. Dies liegt vor allem an den steigenden vorgelagerten Netzkosten, die in Folge der Energiewende weiter steigen werden, aber auch erhöhte Anforderungen an die Netzbetreiber führen zu steigendem Aufwand. Der regulatorische Rahmen für die dritte Regulierungsperiode wurde vom Gesetzgeber mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung vorgegeben.

#### **Leistungsrisiken:**

Leistungsrisiken entstehen dadurch, dass aufgrund von internen und externen Einwirkungen auf die Aufbau- oder Ablauforganisationen Gefahren ausgelöst werden. Diese versucht man durch Sicherheitsmanagement und Versicherungskonzepte sowohl quantitativ als auch qualitativ zu minimieren. Flankiert wird dies durch ein straffes Projektmanagement und durch effiziente Controlling-Instrumente. Mit dem Projekt U2020 wurde dargestellt, dass auch unter Pandemiebedingungen, die Aufbau- und Ablauforganisation flexibel und effizient auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren kann. Das Projekt wurde jetzt in eine kontinuierliche Organisationsentwicklung überführt.

### **Zusammenfassung:**

Auch die ersten Monate des Jahres 2021 sind von einem Lock-Down in Deutschland bestimmt. Das Virus und die Auswirkungen der Pandemie beschäftigt alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft. Erst im Sommer ist mit einer Herdenimmunität in Deutschland zu rechnen. Das Unternehmen wird auch weiter durch die Pandemie beeinflusst werden. Es wird davon ausgegangen, dass mit der leistungsfähigen Organisation, den guten Kundenbeziehungen und mit sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Unternehmensplanung erreicht werden kann. Auch für das Jahr 2022 wird mit einem positiven Ergebnis auf dem Niveau von 2021 gerechnet.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	220.132.017,20	77,65	199.308.424,00	72,49
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	2.876.916,25	1,01	2.776.007,42	1,01
II.	Forderungen	47.157.072,40	16,63	57.423.882,78	20,89
III.	Flüssige Mittel und Bausparguthaben	12.525.720,76	4,42	14.582.993,00	5,30
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	793.520,67	0,29	839.489,54	0,31
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>283.485.247,28</b>	<b>100</b>	<b>274.930.796,45</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>		2020	%	2019	%
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	30.700.000,00	10,83	30.700.000,00	11,16
II.	Kapitalrücklage	11.125.000,00	3,92	11.125.000,00	4,05
III.	Gewinnrücklagen	12.370.000,00	4,36	12.370.000,00	4,50
<b>B.</b>	<b>Sonderposten</b>	179.786,00	0,06	222.838,00	0,08
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	132.992.275,00	46,92	133.921.351,00	48,71
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	79.548.865,06	28,06	70.841.719,95	25,77
<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	16.569.321,22	5,85	15.749.887,50	5,73
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>283.485.247,28</b>	<b>100</b>	<b>274.930.796,45</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	238.267.414,28	99,89	226.822.984,28	99,82
2.	Erhöhung des Bestandes an fertigen	-51.736,14	-0,02	57.215,14	0,03
3.	und unfertigen Leistungen	313.020,29	0,13	337.290,31	0,15
	sonstige betriebliche Erträge				
4.	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>238.528.698,43</b>	<b>100</b>	<b>227.217.489,73</b>	<b>100</b>
5.	Materialaufwand	189.046.331,53	79,25	180.044.051,74	79,24
6.	Personalaufwand	14.151.843,23	5,93	14.153.993,54	6,23
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.365.687,38	3,93	7.759.865,83	3,42
8.		7.909.892,39	3,32	8.640.865,76	3,80
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.095.036,01	-1,30	3.611.853,84	-1,59
10.	Erträge aus Beteiligungen	79.638,37	-0,03	111.984,52	-0,05
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.089.771,24	-2,55	5.868.419,20	-2,58
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.909.594,69	1,64	1.926.867,98	0,85
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	7.226.401,23	3,03	6.430.811,32	2,83
14.		533.476,41	0,22	514.821,88	0,23
15.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.525.293,08	0,64	1.736.176,30	0,76
16.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	137.866,42	0,06	119.663,38	0,05
17.		13.986.757,69	5,86	15.482.629,56	6,81
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
	Sonstige Steuern				
	Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag				
18.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## **IX. Kennzahlen**

---

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	19,12	19,71	- 0,05 %
Fremdkapitalquote	%	80,88	80,29	0,59 %
Verschuldungsgrad	FK:EK	4,23	4,07	0,16 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk Verwaltungsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

Gründungsdatum:

Eintragungsdatum: HRB 7689 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 12. Dezember 2001

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG	25.000	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der AÜW KG, die die Übernahme der Stellung als Organträgerin im Rahmen von Organschaftsverhältnissen, insbesondere mit der Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten, zum Gegenstand hat.

**IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

**Geschäftsführung** Michael Lucke, Dipl.-Kaufm.

**Gesellschafterversammlung** Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

## V. Mitarbeiter der Gesellschaft

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	0	0

## VI. Kreditaufnahme

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## VII. Lagebericht des Geschäftsführers

Es liegt kein Lagebericht des Geschäftsführers vor.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2020 – Aktiva –</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
	Guthaben bei Kreditinstituten	42.575,35	100	41.826,77	100,0
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>42.575,35</b>	<b>100</b>	<b>41.826,77</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	58,72	25.000,00	59,77
II.	Bilanzgewinn	16.086,00	37,78	15.262,88	36,49
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	1.354,00	3,18	1.356,00	3,24
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	135,35	0,32	207,89	0,50
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>42.575,35</b>	<b>100</b>	<b>41.826,77</b>	<b>100</b>



	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Betriebliche Erträge	2.416,00	100	2.366,00	100
2.	Betriebliche Aufwendungen	1.438,74	59,55	1.377,05	58,20
3.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	154,14	6,38	155,86	6,59
4.	Ergebnis nach Steuern	823,12	34,07	833,09	35,21
5.	Gewinnvortrag aus Vorjahr	15.262,88		14.429,79	
	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>16.086,00</b>		<b>15.262,88</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	96,5	59,77	+ 23,04 %
Fremdkapitalquote	%	3,5	40,23	- 0,73 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,04	0,67	- 0,63 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: G-Fit Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co.KG

Geschäftsstelle: Prinz-Ludwig-Str. 9  
93055 Regensburg  
Tel.: (0941) 46299-0  
E-Mail: [info@g-fit.de](mailto:info@g-fit.de)  
Homepage: [www.g-fit.de](http://www.g-fit.de)

Gründungsdatum: 09.02.2007

Eintragungsdatum: 08. März 2007; HRA 7626 beim Handelsregister Amtsgerichts Regensburg

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
R-KOM GmbH, (Komplementär)		
R-KOM GmbH & Co. KG, Regensburg (Kommanditist)	60.000	25,0
Komro GmbH, Rosenheim (Kommanditist)	60.000	25,0
SWU TeleNet GmbH, Ulm (Kommanditist)	60.000	25,0
Telekommunikation Lindau (B) GmbH (Kommanditist)	30.000	12,5
Stadtwerke Konstanz GmbH (Kommanditist)	30.000	12,5
<b>Summe</b>	<b>240.000</b>	<b>100</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Erbringung und Vermarktung von Telekommunikationsdiensten aller Art, sowie damit verbundener Zusatzleistungen, insbesondere mittels der Nutzung von Voice-over-IP und anderer neuer Technologien.

---

**IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

**Geschäftsführung** Alfred Rauscher

**Gesellschafterversammlung** siehe unter II.

## V. Mitarbeiter der Gesellschaft

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	0	0

## VI. Kreditaufnahme

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## VII. Lagebericht des Geschäftsführers

### 1. Grundlage des Unternehmens

An der G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG (G-FIT) sind die komro GmbH (Rosenheim), die SWU TeleNet GmbH (Ulm), die Stadtwerke Konstanz GmbH, die Telekommunikation Lindau (B) und die R-KOM GmbH & Co. KG (Regensburg) als Kommanditisten beteiligt. Komplementär und geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil ist die R-KOM GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Erbringung und Vermarktung von Telekommunikationsdiensten aller Art, sowie damit verbundener Zusatzleistungen, insbesondere mittels der Nutzung von Voice-over-IP und anderer neuer Technologien.

Das Modell der G-FIT zielt auf eine Zusammenarbeit der Gesellschafter im Bereich der Telekommunikationsdienste ab. Hierdurch haben diese direkt Einfluss auf die Ausgestaltung der Telekommunikationsdienste und erzielen durch die bessere Ressourcenauslastung gemeinsam Skaleneffekte. Die Leistungen der G-FIT werden den Gesellschaftern als Vorleistungsprodukte zur Aufnahme in das eigene Endkundenangebot (sog. White Label) angeboten. Jedem Gesellschafter werden die mit seinem Leistungsbezug verbundenen direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse verrechnet. Die nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse werden nach einem Verteilungsschlüssel auf alle Gesellschafter umgelegt. Im Wirtschaftsplan ist diese Umlage so gewählt, dass die G-FIT in jedem Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt. Den eigentlichen wirtschaftlichen Vorteil erzielt ein Gesellschafter aus der G-FIT bei der Vermarktung von Leistungen an Endkunden, da er gegenüber einer Eigenrealisierung nur ein n.tel der Fixkosten trägt. Die Erlöse aus der Vermarktung von G-FIT Leistungen außerhalb des Gesellschafterkreises führen zu Deckungsbeiträgen und reduzieren die Vorauszahlungen auf die nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse.

Seit dem Jahr 2007 ist die Next-Generation-Network-Umgebung im Produktivbetrieb. Zur Realisierung von Endkundenanschlüssen unterstützte die NGN-Umgebung die Protokolle SIP, ISDN So, a/b und ISDN S2M. Auf dieser Basis wurden sowohl Endkunden für die Gesellschafter komro, SWU TeleNet, R-KOM, SW Konstanz und TK Lindau, wie auch für Kunden außerhalb des Gesellschafterkreises bedient. Zum Jahresende stellte G-FIT NGN-Kommunikationsdienste für zweiundzwanzig regionale Telekommunikationsgesellschaften und Reseller bereit.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft brach im Jahr 2020 mit einer Veränderung des Bruttoinlandsproduktes von ca. — 5,0 % stark ein. Hingegen war im deutschen Telekommunikationsmarkt ein leichter Anstieg zu verzeichnen; der Gesamtumsatz erhöhte sich um ca. 1,0 % auf 58,9 Mrd. €. Der Zuwachs basierte größtenteils auf den Mobilfunknetzen; im Festnetz konnte mit einem Anteil von 56,0 % (Vorjahr: 56,2 %) der Vorjahresumsatz (32,8 Mrd. €) um 0,2 Mrd. € auf 33,0 Mrd. € gesteigert werden. Im Festnetzbereich lagen die Umsätze der Telekom Deutschland mit einem Anstieg von + 0,2 Mrd. € zum Vorjahr bei 13,9 Mrd. € und die der Kabelnetzbetreiber bei 6,2 Mrd. € (+ 0,2 Mrd. €). Die Umsätze der Wettbewerber verringerten sich im Telekommunikationsfestnetz um 0,2 Mrd. € auf 12,9 Mrd. €. Ungeachtet Corona-bedingter operativer Schwierigkeiten erhöhten die deutschen Telekommunikationsunternehmen getrieben durch die Wettbewerber ihre Inlandsinvestitionen in Sachanlagen um 0,1 Mrd. € auf

9,7 Mrd. €. Hiervon entfielen auf die Telekom Deutschland 4,4 Mrd. € (Vorjahr: 4,5 Mrd. €) und auf deren Wettbewerber 5,3 Mrd. € (Vorjahr: 5,1 Mrd. €). Die Mittel der alternativen Telekommunikationsanbieter flossen insbesondere in den Breitbandausbau auf dem Land. Hier wurden vermehrt Netze in FTTB-/FTTH-Architektur errichtet. Der Personalstamm der Telekom Deutschland reduzierte sich im Jahr 2020 um 5 Tsd. Stellen auf 89,0 Tsd. Mitarbeiter. Bei den Wettbewerbern waren 49,7 Tsd. Personen (Vorjahr: 49,8 Tsd.) zu Beginn des Jahres 2020 beschäftigt. In der gesamten Telekommunikationsbranche in Deutschland lag die Anzahl an Erwerbstätigen im Jahr 2020 bei 140 Tsd. Personen.

Der seit Jahren andauernde Rückgang von Sprachverbindungsminuten stellte sich 2020 nicht ein; während sich die grundsätzlichen Trends beim Telefonieren trotz Corona fortsetzten. Insbesondere der klassische Festnetzanschluss zählt zu den Verlierern. Der Markt der Breitbandanschlüsse wuchs auf 36,2 Mio., was einer Steigerung um 2,8 % entspricht. Hierzu trugen alle Zugangstechnologien bei. Weiter ungebremsst ist das Wachstum des Datenvolumens. Das pro Breitbandanschluss und Monat erzeugte Datenvolumen nahm im Jahr 2020 um ca. 25 % auf 168,1 GByte zu; dem steht die mobile Datennutzung mit 3,0 GByte pro Monat und SIM-Karte gegenüber.

Die EU-Kommission veröffentlichte im Jahr 2016 ihre Überarbeitungsvorschläge für das europäische Telekommunikations-Paket. Dabei sollen die Regelungen aus vier Richtlinien (Rahmenrichtlinie, Genehmigungsrichtlinie, Zugangsrichtlinie, Universaldienstrichtlinie) nun in einer Richtlinie zu einem Europäischen Kodex zusammengeführt werden. Durch eine eingeschränkte Regulierung (in Form von einer befristeten Aussetzung der Zugangsverpflichtung) will die EU-Kommission marktmächtige Unternehmen, wie beispielsweise die Telekom Deutschland, motivieren, zukünftig in FTTB-/FTTH-Netze zu investieren. Der Europäische Kodex trat am 20. Dezember 2018 in Kraft.

Die Corona-Pandemie zeigte im Jahresverlauf die herausgehobene Bedeutung der Telekommunikationsinfrastrukturen als Voraussetzung für Kommunikation, mobiles Arbeiten und digitale Unterhaltung auf. Die durch den zeitweise angeordneten Lockdown und die Verlagerung von Arbeit / Schule ins Wohnumfeld bedingte Verschiebung von Verkehrsmengen, verbunden mit dem punktuellen Anwachsen der zu übertragenden Daten, konnte von den nationalen Telekommunikationsnetzen ohne größere Überlastereignisse abgebildet werden. Das Verkehrsmanagement der Netzbetreiber und die Bewegungsfreiheit für Servicetechniker und Dienstleister stellten den stabilen Netzbetrieb sicher. Aufgrund der zweitweisen Einschränkung der Bewegungsfreiheit und dem Öffnungsverbot von Ladengeschäften verlagerte sich die Kundenkommunikation vermehrt auf digitale Wege (Web-Shop, Videoberatung, Service-Hotline, etc.).

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf war von stabilen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Das während des Geschäftsjahres 2020 pro Monat von der G-FIT vermittelte Gesprächsvolumen stieg auf ca. 33,5 Mio. Minuten an (ca. 26 Mio. Minuten im Vorjahr). Zum Jahresende verwaltete die NGN Umgebung der G-FIT über 74.331 aktive Telefonanschlüsse sowie mehr als 92.800 aktive Telefonregistrierungen (ca. 80.000 Registrierungen im Vorjahr). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 6 % bei den Telefonanschlüssen und einer Erhöhung der registrierten Teilnehmer um 16%.

Neben Sprachverbindungen bot die G-FIT dem Gesellschafterkreis IP Dienste auf Basis des Border Gateway Protocol (BGP) an. Der NGA Dienst der G-FIT wurde im Laufe des Jahres 2020 um einen DDoS Distributed-Denial-of-Service Schutz auf Basis des Erkennungssystems Flowmon und der Scrubbing-Lösung des Herstellers F5 erweitert.

Durch die in 2019 durchgeführte Optimierung des G-FIT Backbones wurde neben einer Kosteneinsparung auch die technische Anschaltung von Telefoniekunden der Gesellschafter optimiert. Die VoIP Netzzusammenschaltungen mit anderen Carriern erfolgten auf Basis von SIP Interconnect.

Der Markt für Telefonievorleistungsprodukte war in 2020 stabil und von einer ausreichenden Wettbewerbssituation gekennzeichnet.

Aufgrund dem Fehlen von eigenem Personal wurden alle im Rahmen der G-FIT anfallenden Arbeiten von Mitarbeitern der Gesellschafter erbracht und auf Basis von Dienstleistungsverträgen zu Selbstkosten weiterverrechnet.

Im Geschäftsjahr 2020 konnte wieder ein positives Jahresergebnis erzielt werden. Operativ führten steigende Anschluss- und Verkehrszahlen, sowie günstigere Bezugspreise zu einem Jahresüberschuss.

## 2.3 Lage

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.554 TEUR (Vorjahr: 2.519 TEUR) erzielt. Der leichte Umsatzanstieg ist im Wesentlichen auf einen erhöhten Umsatz beim NGN-Connect gegenüber Gesellschaftern und auch Dritten bei gleichzeitigem Rückgang der nutzungsunabhängigen Umsatzerlöse aus NGS und IP-Zugangsdiensten gegenüber den Gesellschaftern zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 28 TEUR.

Die betrieblichen Aufwendungen betrugen 2.559 TEUR. Sie beinhalten den Materialaufwand von 1.775 TEUR, die Abschreibungen von 215 TEUR sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 569 TEUR.

Saldiert man die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge mit den betrieblichen Aufwendungen, so resultiert hieraus das Betriebsergebnis von 24 TEUR. Dies entspricht auch dem Jahresüberschuss.

### Finanzlage

Die Investitionen und weitere Mittelverwendungen konnten im Berichtsjahr mit Innenfinanzierungsmitteln gedeckt werden. Investiert wurde vor allem in die Softwareentwicklung und in die Netzwerkoptimierung im Bereich von Sprach- und Internetdiensten sowie in NGA Internetzugangsdienste. Zum 31.12.2020 betrugen die liquiden Mittel 1.477 TEUR. Die Finanzlage ist geordnet.

Aufgrund der Beschlussfassung der Gesellschafter im Umlaufverfahren vom 31.01.2008 wurde zwischen der G-FIT GmbH & Co. KG und der komro GmbH ein Vertrag über die Gewährung eines Kassenkredits, bis zu einer Höhe von maximal 200 TEUR, abgeschlossen. Dieser musste während des Geschäftsjahres nicht in Anspruch genommen werden.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2020 beträgt 2.392 TEUR.

Die Aktivseite der Bilanz weist mit einem Anteil von rd. 26 % das Anlagevermögen in Höhe von 632 TEUR aus, welches vollständig durch das Eigenkapital gedeckt ist. Das Umlaufvermögen beträgt 1.760 TEUR und besteht zu 84 % aus liquiden Mitteln.

Es bestehen keine Darlehensverbindlichkeiten.

Die Quote des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt rd. 69 %.

### Gesamtaussage

Das Jahr 2020 war für die G-FIT von einem stabilen Geschäftsverlauf gekennzeichnet. Der gestiegenen Anschluss- und Verkehrszahlen sowie die günstigeren Bezugspreise führten zu einem über Plan liegendem Jahresergebnis. Die Ist-Entwicklung lag somit über der Prognose aus dem Vorjahr.

## 3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Risiko- und Chancenbericht

Das auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) beruhende Risikomanagementsystem der G-FIT ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert.

In einem Handbuch für ein Risikofrühwarnsystem werden die für die Gesellschaft spezifischen Risiken, Frühwarnsignale und Vorgehensweisen festgehalten. Durch periodische Ermittlung der aktuellen Unternehmensrisiken sowie durch Fortschreibung und Aktualisierung dieses Handbuchs erfolgt eine kontinuierliche und systematische Anpassung.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung. Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken und aus heutiger Sicht sind solche für die absehbare Zukunft nicht erkennbar.

Risiken für die G-FIT ergeben sich unverändert aus nicht direkt beeinflussbaren Rahmenbedingungen. Hierzu zählen die gesamtwirtschaftliche Lage, die zunehmende Konkurrenz im Telekommunikationsmarkt, die Preisentwicklung in den einzelnen Produktbereichen, die Fortschreibung des nationalen Telekommunikationsgesetzes und dessen Umsetzung durch die Bundesnetzagentur, die technische Weiterentwicklung sowie die pandemische Ausbreitung des Covid-19 Virus.

Der Hauptteil der Umsätze und des Jahresergebnisses soll im Geschäftsjahr 2021 durch den NGN Sprachdienst erreicht werden. Inwieweit die genannten Rahmenbedingungen die bestehenden Verträge gefährden, ist aktuell

noch nicht absehbar. Der Geschäftskundenbereich ist weiterhin durch einen harten Preiswettbewerb gekennzeichnet. Der technische Wandel (Ablösung von ISDN durch IP) wird in 2021 final vollzogen. Als Folge migriert der gesamte Kundenbestand auf IP. Die Kunden sind hierdurch zur Überprüfung der aktuellen Implementierung gezwungen. Dabei ist zu erwarten, dass auch ein Wechsel des Telefonanbieters in Betracht gezogen wird.

Forderungsrisiken entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur teilweise begleichen. Zur Begrenzung des Risikos achtet die G-FIT bei der Auswahl ihrer Geschäftspartner auf die gebotene kaufmännische Vorsicht.

### **Prognosebericht**

Für das Jahr 2021 erwartet die Telekommunikationsbranche ein leichtes Umsatzwachstum in Höhe von 0,3 %. Im Festnetzbereich wird mit konstanten bzw. leicht steigenden Endkundenpreisen gerechnet. Im regulatorischen Bereich wird der Jahresverlauf vor allem das Telekommunikationsmodernisierungsgesetz den Rahmen bestimmen. Hier wird erwartet, dass das neue TKG bis Mitte des Jahres in Kraft tritt. Ggf. wird eine kurzfristige Anpassung von Kundenverträgen, Marktzugängen und internen Prozessen notwendig. Eine wichtige Rolle werden im Jahr 2021 die Maßnahmen im Hinblick auf den Green-Deal der EU-Kommission sowie die Auswirkungen der bayerischen Gigabitrichtlinie einnehmen. Auf Basis dieser im März 2020 von der EU-Kommission notifizierten Regelung ist Bayern die erste Region in Europa, die den Ausbau des Glasfasernetzes in grauen NGA-Flecken, in denen bereits mehr als 30 Mbit/s verfügbar sind, fördert. Auch das Bundesförderprogramm wird 2021 auf die Förderung grauer Flecken (mehr als 30 Mbit/s verfügbar) ausgedehnt. Die Verabschiedung wird für Ende Mai 2021 erwartet. Es bleibt abzuwarten, welche Impulse dem Markt aus der Neuauflage der Breitbandförderung erwachsen.

Die Anpassung der NGS (next generation software) an die G-FIT Dienste wird weiter umgesetzt und bis 2022 größtenteils abgeschlossen, so dass sich die Personalaufwendungen in diesem Bereich in den Folgejahren auf Wartung und Pflege reduzieren werden.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist eine gleichbleibende Basis der zu vermittelnden Gesprächsminuten bei einem weiteren Anstieg der Teilnehmerzahl angedacht. Hierzu wird, bei sinkendem Gesprächsvolumen pro Kunde, auf einen wachsenden Kundenbestand der Gesellschafter einerseits und ein Anwachsen der Kunden außerhalb des Gesellschafterkreises gesetzt.

Durch die reduzierten Entgelte im Bereich Interconnect sowie den reduzierten Entgelten je Gesprächsminute fallen die Umsatzerlöse trotz weiter steigender Anschlusszahlen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2020 – Aktiva –</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		53.547,00	2,24	70.028,00	3,08
II. Sachanlagen		578.500,00	24,19	553.406,00	24,33
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		283.186,79	11,84	215.001,61	9,45
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.476.608,33	61,73	1.418.480,80	62,37
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	17.488,30	0,77
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.391.842,12</b>	<b>100</b>	<b>2.274.404,71</b>	<b>100</b>

	<b>– Passiva –</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Komplementär – ohne Einlage		0,00	0,00	0,00	0,00
II. Kommanditisten					
1. Festkapital		240.000,00	10,04	240.000,00	10,55
2. Variables Kapital		1.376.029,53	57,53	1.274.494,69	56,04
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		24.142,60	1,01	101.534,84	4,46
<b>B. Rückstellungen</b>					
Sonstige Rückstellungen		429.900,00	17,97	282.700,00	12,43
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		321.769,99	13,45	375.675,18	16,52
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.391.842,12</b>	<b>100</b>	<b>2.274.404,71</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	2.554.496,99	98,90	2.518.554,75	98,43
2.	Sonstige betriebliche Erträge	28.488,01	1,10	40.202,53	1,57
	<b>Einnahmen/Erträge</b>	<b>2.582.985,00</b>	<b>100</b>	<b>2.558.757,28</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	1.774.701,11	68,71	1.563.715,94	61,11
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anla- gevermögens und Sachanlagen	214.897,97	8,32	200.417,03	7,83
5.	Sonstige betriebliche Aufwendun- gen	568.843,32	22,02	693.040,86	27,09
6.		0,00	0,00	48,61	0,00
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	400,00	0,02	0,00	0,00
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24.142,60		101.534,84	
	Ergebnis nach Steuern				
9.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>24.142,60</b>	<b>0,93</b>	<b>101.534,84</b>	<b>3,97</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Verände- rung ge- genüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	68,60	71,05	-3,45 %
Fremdkapitalquote	%	31,40	28,95	+8,46 %
Eigenkapitalrentabilität	%	1,50	6,70	-76,19 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,46	0,41	+12,20 %
Liquidität – 1. Grades	%	196,40	215,45	-8,42 %

Zahlen ohne Aussagekraft werden mit einem Platzhalter (\*) versehen.



---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: GVO Gashandelsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg  
Tel.: (0751) 804125  
Homepage: [www.tws.de](http://www.tws.de)

Gründungsdatum: 25. April 2003

Eintragungsdatum: 26. Juni 2003; HRB 552523 beim Handelsregister Ulm.

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 25.04.2003

Wirtschaftsjahr: 1. Oktober – 30. September

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG	250.000	20,0
Stadtwerke Bregenz GmbH	250.000	20,0
Stadtwerke Konstanz GmbH	250.000	20,0
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	250.000	20,0
Tech. Werke Schussental GmbH & Co. KG	250.000	20,0
	<b>1.250.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und für Dritte, insbesondere die Beschaffung und der Handel mit Erdgas.

---

**IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

**Geschäftsführung** Andreas Reinhardt, Dipl. Ing. (FH) (bis 30.06.2020)  
Uwe Hillig (ab 01.06.2020)

**Gesellschafterversammlung** siehe unter II.

## **V. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	4	4

## **VI. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## **VII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Allgemeines**

Die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) wurde gegründet, um auf die Veränderungen im liberalisierten Gasmarkt schneller als der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) reagieren zu können. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und für Dritte, insbesondere die Beschaffung und der Handel mit Erdgas. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten sowie Interessengemeinschaften eingehen.

Im Geschäftsjahr 2007/08 stellte die GVO GmbH von einer Vollversorgung dauerhaft auf die Portfoliobewirtschaftung um. Seither werden von der GVO GmbH bzw. von einzelnen Gesellschaftern mit verschiedenen Lieferanten Verträge über feste Bandlieferungen geschlossen. Ferner wurde mit der Südwestdeutsche Stromhandels GmbH (SWS) ein sogenannter Pool-Vertrag geschlossen, über den die GVO GmbH Differenzmengen beschaffen bzw. verkaufen kann.

### **2. Gasbezug und Gasabgabe**

Durch die GVO GmbH bzw. durch einzelne Gesellschafter wurden für das Jahr 2019/20 gemeinsam verschiedene feste Bandlieferungen beschafft. Außerdem wurden von einzelnen Gesellschaftern direkt Mengen aus dem SWS-Pool geordert. Fehlende Mengen wurden von SWS an der Börse hinzugekauft, zu viel eingekaufte Mengen an der Börse verkauft. Darüber hinaus haben die Gesellschafter auch sogenannte Drittlieferungen beschafft, die nicht über die GVO GmbH abgerechnet werden, aber dennoch von SWS dem GVO-Portfolio zugewiesen werden.

Die Bezugskonditionen werden direkt an die Gesellschafter weitergegeben. Für die Abwicklung (Beschaffungs- und Abrechnungsaufwendungen, Verwaltungskosten) erhält die GVO GmbH einen jährlich neu festzusetzenden Handelszuschlag für jede mit den Gesellschaftern abgewinkelte Kilowattstunde.

### **3. Investitionen**

Investitionen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt und sind auch in Zukunft nicht geplant.

### **4. Finanzlage**

Das gezeichnete Kapital beträgt 1,25 Mio. € und ist zu 25 % einbezahlt. Die noch nicht einbezahlten Einlagen wurden noch nicht angefordert. Weitere Finanzierungsmittel sind nicht vorhanden und werden derzeit auch nicht benötigt.

## **5. Personal**

Die GVO GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Mit dem Geschäftsführer wurde ein Anstellungsvertrag als Nebentätigkeit abgeschlossen, der an seine Haupttätigkeit bei der SWK gebunden ist. Mit den zwei Prokuristen wurden ebenfalls Vereinbarungen geschlossen, die an ihre Haupttätigkeit im jeweiligen Gesellschafterunternehmen gebunden sind. Der neue Geschäftsführer, die zwei Prokuristen sowie ein Handlungsbevollmächtigter erhalten ihre Vergütung direkt von der GVO GmbH, wobei die Prokuristen und der Handelsbevollmächtigte als Mini-Jobs bei der Bundesknappschaft angemeldet sind. Mit der TWS besteht ein Betriebsführungsvertrag über die kaufmännische Betriebsführung und das Risikocontrolling Beschaffung.

## **6. Ausblick**

Mit dem Ausstieg aus dem Vollversorgungsvertrag mit der GVS zum 30.09.2007 hat die GVO GmbH dauerhaft von der Vollversorgung auf die Portfolio-Bewirtschaftung umgestellt. Seit dem Geschäftsjahr 2010/11 beschafft die GVO GmbH nur noch Teilmengen (ca. 0,6 — 0,8 TWh, d.h. ca. 25 % des Gesamtbezuges) für die Gesellschafter. Die Restmenge wird von jedem Gesellschafter in eigener Verantwortung beschafft; damit können die Gesellschafter flexibler auf die Marktveränderungen reagieren. Allerdings werden die gesamten Mengen weiterhin über das Portfolio der GVO GmbH bei der SWS abgewickelt.

Um dauerhaft attraktive Gasbeschaffungskonditionen zu realisieren, hat die GVO GmbH die Aufnahme länger laufender Gasbezugsverträge in das Portfolio untersucht. Mit verschiedenen Lieferanten wurden inzwischen Verträge über Teilmengen bis in das Jahr 2025/26 vereinbart (direkt über die GVO GmbH bzw. über einzelne Gesellschafter). Damit hat sich die GVO GmbH auf die zukünftigen Entwicklungen frühzeitig eingestellt. Auch in den kommenden Jahren werden positive Jahresergebnisse von mind. 20 T€ erwartet.

Um die Risiken, die aus der Portfoliobewirtschaftung erwachsen können, zu begrenzen, hat die GVO GmbH am 02.12.2008 eine Gasbeschaffungsrichtlinie in Kraft gesetzt, die am 22.03.2013 neu gefasst wurde. Ferner wurde der Betriebsführungsvertrag mit der TWS um den Bereich Risikocontrolling Beschaffung ergänzt.

Bestandsgefährdende Risiken für den Fortbestand des Unternehmens bestehen derzeit nicht.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 30.09.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Umlaufvermögen</b>					
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	280.999,29	15,37	187.239,09	13,15
II.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.547.482,64	84,63	1.236.809,56	86,85
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.828.481,93</b>	<b>100</b>	<b>1.424.048,65</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I.	Gezeichnetes Kapital	1.250.000,00	68,36	1.250.000,00	87,78
	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-937.500,00	-	-937.500,00	-65,83
			51,27		
II.	Jahresüberschuss	60.217,12	3,29	57.151,98	4,01
<b>B. Rückstellungen</b>		19.127,00		11.760,00	0,82
			1,05		
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		1.436.637,81		1.042.636,67	73,22
			78,57		
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.828.481,93</b>	<b>100</b>	<b>1.424.048,65</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2019 – 30.09.2020</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	42.097.545,08	100	47.643.591,06	100
2.	sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>42.097.545,08</b>	<b>100</b>	<b>47.643.591,06</b>	<b>100</b>
3.	Materialaufwand	41.911.446,74	99,56	47.456.485,56	99,61
4.	Personalaufwand	29.222,43	0,07	28.386,73	0,06
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.001,53	0,17	78.354,32	0,16
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	9,02	0,00
7.		25.657,26	0,06	23.221,49	0,05
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60.217,12		57.151,98	
	Ergebnis nach Steuern				
9.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>60.217,12</b>	<b>0,14</b>	<b>57.151,98</b>	<b>0,12</b>

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Schulstraße 24  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 9604-0  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: [info@gwg-lindau.de](mailto:info@gwg-lindau.de)  
Homepage: [www.gwg-lindau.de](http://www.gwg-lindau.de)

Gründungsdatum: 17. Februar 1930

Eintragungsdatum: 05. März 1930; HRB 1243 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 12. April 2017

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 13. Dezember 2016

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadt Lindau (Bodensee)	2.858.750	96,91
Inselbrauerei Lindau AG	5.150	0,17
Kunert Holding GmbH	12.800	0,44
Eigener Anteil GWG	73.300	2,48
	<b>2.950.000</b>	<b>100,00</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Arbeiten übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar und unmittelbar) dienlich ist.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

<b>Geschäftsführung</b>	Alexander G. Mayer
<b>Aufsichtsrat</b> (bis 30.04.2020)	
Vorsitzender	Dr. Gerhard Ecker, Oberbürgermeister
stellv. Vorsitzender	Karl Schober, Stadtrat
Mitglieder	Katrin Dorf Müller, Stadträtin Max Strauß, Stadtrat Alexander Kiss, Stadtrat Hermann Kreitmeir, Stadtrat Sebastian Krühn, Stadtrat Renate Schmid, Stadträtin Jürgen Müller, Stadtrat. Andreas Reich, Stadtrat Günther Brombeiß, Stadtrat
<b>Aufsichtsrat</b> (ab 01.05.2020)	
Vorsitzender	Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin
stellv. Vorsitzender	Max Strauß, Stadtrat
Mitglieder	Stefan Büchele, Stadtrat Uli Gebhard, Stadtrat Marc Hübler, Stadtrat Andras Jäger, Stadtrat Miriam Krätschell, Stadträtin Dr. Ulrike Lorenz-Meyer, Stadträtin Christiane Norff, Stadträtin Florian Nüberlin, Stadtrat Prof. Dr. Ulrich Schöffel, Stadtrat Jasmin Sommerweiß, Stadträtin Katrin Dorf Müller, Stadträtin
<b>Gesellschafterversammlung</b>	Stadt Lindau (B) GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH Kunert Holding GmbH Inselbrauerei Lindau AG

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	42	37
Auszubildende, Praktikanten	2	5

## **VII. Kreditaufnahme**

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	23.090	10.782

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

### **1. Grundlagen des Unternehmens**

Die GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH, Lindau (GWG) ist ein kommunales Wohnungsunternehmen. Sie befindet sich überwiegend im Eigentum der Stadt Lindau. und wurde am 17.02.1930 gegründet. Im Focus der Gesellschaft steht die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum.

Seit 2015 werden städtische Wohn- und Gewerbeeinheiten in dem hierfür gegründeten städtischen Eigenbetrieb Immobilienmanagement Lindau (IML) verwaltet. Mit der Verwaltung der Liegenschaften wurde die GWG beauftragt.

Für die Abwicklung von Bauträgermaßnahmen wurde Anfang 2017 die Tochtergesellschaft Lindauer Wohnbau GmbH & Co. OHG (LWB) gemeinsam mit der BSG Allgäu gegründet. Die GWG Lindau und die BSG Allgäu halten je 50,0 % des Gesellschaftskapitals.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Die Coronavirus-Pandemie verursacht starke negative Auswirkungen auf die globalen Volkswirtschaften mit einer ausgeprägten Rezession. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen geführt.

Zunehmend ist mit Beeinträchtigungen der Wirtschaftsstruktur durch Insolvenzen und Entlassungen sowie mit geringeren Investitionen der öffentlichen Haushalte aufgrund von finanziellen Belastungen bedingt durch die Pandemie zu rechnen. Die Wohnungswirtschaft hat sich in der Pandemie bisher allerdings als robust und widerstandsfähig erwiesen.

Die Bundesregierung hat ihre Konjunkturprognose für die deutsche Wirtschaft Anfang des Jahres für 2021 deutlich auf 3 % gesenkt. Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten.

Die Bauinvestitionen blieben im Krisenjahr 2020 die entscheidende Stütze der Konjunktur und stiegen abermals um insgesamt 1,5 % (Vorjahr + 3,8 %) und beim Wohnungsbau überproportional um 2,1 %.

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die im Jahr 2020 rund 11,1 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, musste leichte Einbußen hinnehmen und verlor im Vorjahresvergleich 0,5 % ihrer Wirtschaftsleistung. Der Rückgang dürfte vor allem den Bereich der Gewerbevermietung und den Handel mit



Immobilien betreffen, wogegen bei der Wohnungsvermietung bisher bedingt durch Corona keine signifikanten Mietrückstände oder gar Rückgänge der Wohnungsnachfrage feststellbar sind.

In Neubau und Modernisierung der Wohnungsbestände flossen bundesweit 2020 rund 236 Milliarden EUR. Die Preisentwicklung beim Erwerb von Wohnimmobilien hat sich bisher nicht abgeschwächt.

Im Jahr 2020 dürften nach letzten Schätzungen die Genehmigungen für rund 374.000 (+ 3,7 %) neue Wohnungen auf den Weg gebracht worden sein.

Die Nachfrage nach Wohnraum bleibt derweil grundsätzlich hoch. Insbesondere beim preisgünstigen Wohnungsbau besteht der größte Bedarf.

Die Aussichten für 2021 sind zurückhaltend. Auch das Bauhauptgewerbe leidet unter den Folgen der Corona-Pandemie. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft fallen die Beeinträchtigungen jedoch deutlich gemäßigter aus. Allerdings ist zu erwarten, dass in den nächsten Monaten die Baunachfrage in einigen Städten spürbar zurückgehen wird.

Durch das Fortführen der Modernisierungsstrategie für Bestandsgebäude entsteht sukzessiv weiterer zeitgemäßer Wohnraum. Die GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH reagiert hiermit auf die steigende Nachfrage nach zeitgemäß ausgestatteten Bestandswohnungen. Unverändert hoch ist der Bedarf an qualitativ hochwertig modernisierten Wohnungen. Im Bereich der einfach ausgestatteten Wohnungen besteht eine geringe Nachfrage.

Neubauvorhaben sind vorwiegend im öffentlich geförderten Segment vorgesehen. Somit wird für die wohnungssuchenden Lindauer Bürger mit geringeren Einkommen zusätzlicher Wohnraum geschaffen. Die Bauvorhaben sind dringend notwendig, um den angespannten Lindauer Wohnungsmarkt zu entlasten und den dringend benötigten Wohnraum zu schaffen.

## **2.2 Geschäftsverlauf der GWG**

### 2.2.1 Investitionstätigkeit

Der Bau des Höckleareal an der Bregenzer Str. wurde im August 2020 fertig gestellt und bezogen. Im Geschäftsjahr wurden weitere 4.191,5 T€ investiert. Weitere wesentliche Zugänge im Anlagevermögen entfallen auf die Neubaumaßnahmen Münchhofstraße 10 - 16 und Reutiner Straße 35 — 41. Für diese Gebäude wurden im Berichtsjahr insgesamt 8.210,6 T€ aufgewendet. Bei der Münchhofstraße wurden die Baukosten um Investitionszuschüsse in Höhe von 1.119 T€ gemindert. Die geplante Fertigstellung ist für den Münchhof in 2021 und für die Reutiner Straße in 2022 vorgesehen. Daneben wurden für die Modernisierung der Dreierstraße 5 und 5a 1.573,2 T€ sowie für weitere Modernisierungsmaßnahmen 582,0 T€ aktiviert.

Unbebaute Flächen wurden zu vier Objekten mit insgesamt 882,0 T€ (inkl. Neben- und Erschließungskosten) erworben. Bauvorbereitungskosten entstanden in Höhe von 936,8T€ für neun Projektvorhaben.

Um die eigenen Gebäude in einem gut vermietbaren Zustand zu halten, wurden für Großinstandhaltungen, Wohnungsmodernisierungen und die laufende Instandhaltung 1.737,5 T€ ausgegeben. Die gesamten Aufwendungen für die Instandhaltung ohne nachträgliche Herstellungskosten betrugen durchschnittlich 25,5 je €/m<sup>2</sup>Wohn-/Nutzfläche (Vj. 21,20 je €/m<sup>2</sup>). Im Wirtschaftsplan 2020 waren 1.943,0 T€ vorgesehen. Die Instandhaltungskosten pro m<sup>2</sup> liegen damit etwas über dem Branchendurchschnitt von Wohnungsunternehmen vergleichbarer Größe.

### 2.2.2 Hausbewirtschaftung

Der gesamte Bestand der Nutzungseinheiten der GWG Lindau umfasst zum 31.12.2020 insgesamt 1.771 eigene Mietwohnungen, 1.458 Garagen, Tiefgaragenplätze, Carports und Stellplätze sowie 82 gewerblich genutzte Einheiten. Alle Objekte liegen nahezu ausschließlich in Lindau und weisen eine Wohn-/Nutzfläche von 126.043,96 m<sup>2</sup> auf.

Der Anteil preisgebundener Wohnungen beträgt 252 Wohneinheiten (Vj. 252). Es sind insgesamt weitere 167 (Vj. 151) Wohnungen mit EOF-Mitteln gefördert. Der Anteil des mit öffentlichen Mitteln finanzierten Wohnungsbestands beträgt somit 23,67 % (Vj. 23,4 %).

Die Mieterlöse (Vj. 11.089,5) in Höhe von 11.353,2 T€ (Sollmieten +11.736,8 T€ bereinigt um die Erlösschmälerungen -383,6 TE) konnten im Berichtsjahr um 312,0 T€ gesteigert werden. Dies bedeutet eine Zunahme von 2,81 % (Vj. 1,49 %). Die Mieterhöhungen resultieren im Wesentlichen aus dem Bezug des Höckleareals sowie aus den regelmäßigen Mietsteigerungen im frei finanzierten Wohnungsbau nach § 558 BGB, der Anpassung der Mieten bei den öffentlich geförderten Wohnungen entsprechend der gesetzlichen Vorgabe und den höheren Neuvermietungspreisen aus den laufenden Wohnungswechseln.

Im Wirtschaftsplan 2020 mit Mieterlösen von 11.917,5 T€ war von höheren Mieterträgen (12.156,9 T€) und geringeren Leerstandskosten (239,4 TE) ausgegangen worden.

Die GWG hat den Versorgungsauftrag bezahlbaren Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Die Durchschnittsmiete für alle Wohnungen, bezogen auf die reine Wohnfläche, beträgt 7,37 €/m<sup>2</sup> (Vj. 7,34 €/m<sup>2</sup>) und ist somit unter der Marktmiete. Mit Einzugsdatum 2020 wurden 198 (Vj. 138) neue Mietverträge abgeschlossen. Es gab 2020 insgesamt 163 (Vj. 153) Wohnungsauszüge. Dies entspricht einer Fluktuationsquote von 9,20 % (Vj. 8,86 %).

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 69 Wohnungen (Vj. 62) nicht vermietet. Die Leerstandsquote steigt damit stichtagsbezogen auf 3,90 % (Vj. 3,59 %). Bereinigt um die Leerstände bedingt durch den geplanten Abriss und Modernisierung (64 Wohnungen) reduziert sich der tatsächliche Leerstand auf 5 Wohneinheiten. Die echte Leerstandsquote liegt stichtagsbezogen bei nur 0,28 % (Vj. 0,23 %) und damit weit unterhalb der branchenüblichen Leerstandswerte.

#### 2.2.3 Verkäufe aus dem Anlagevermögen

Im Oberen Rothenmoos gingen aus Verkäufen des Vorjahres unbebaute Teilflächen in Höhe von 1,2 T€ ab. Im Gewerbegebiet ICL wurde der Verkauf von Stellplätzen mit 180 T€ realisiert. Zusätzlich wurde im Berichtsjahr ein Erbbaugrundstück für 119 T€ veräußert.

#### 2.2.4 Verwaltungstätigkeit

Für Dritte werden die Immobilienbestände des Eigenbetriebs der Stadt Immobilienmanagement Lindau (IML) verwaltet. Hieraus resultiert ein zusätzlicher Deckungsbeitrag in Höhe von 35,3 T€. Zum 31.12.2020 waren dies 21 Wohnungen und 14 Gewerbeeinheiten mit einer Wohn- und Nutzfläche von 4.146,45 m<sup>2</sup>.

### **2.3 Lage des Unternehmens**

#### 2.3.1 Ertragslage

Im Berichtsjahr beträgt der Jahresüberschuss 2,42 Mio. € (VJ: 5,99 Mio. €). Das Jahresergebnis ist durch Überschüsse aus der Hausbewirtschaftung und den Verkäufen aus dem Anlagevermögen positiv beeinflusst. Damit wurde der im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 prognostizierte Jahresüberschuss von 3,21 Mio. € um 0,79 Mio. € unterschritten.

Die Umsatzerlöse stiegen auf 15,02 Mio. € (VJ: 14,42 Mio. €). Höhere Erlöse bei den Mieten um 0,505 Mio. €, höhere Erlöse aus Verwaltungstätigkeit um 0,12 Mio. € sowie höhere Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen um 0,082 Mio. € sind hierfür ursächlich.

Für das Geschäftsjahr 2020 haben sich die Sollmieten (abzüglich Erlösschmälerungen) insbesondere aufgrund der ganzjährigen Auswirkung von Neubezügen nach Modernisierung und ggf. allgemeinen Mieterhöhungen auf rund 11,35 Mio. € (VJ: 11,09 Mio. €) erhöht.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist zufrieden stellend.

#### 2.3.2 Finanzlage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern betreffen nahezu ausschließlich langfristige Objektfinanzierungsmittel. Die Zahlungsmittelströme des Berichtsjahres setzen sich aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 6,34 Mio. € (VJ: 6,27 Mio. €) sowie den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 16,75 Mio. € (VJ: 3,80 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von 11,2 Mio. € (VJ: 2,30 Mio. €) zusammen.

Für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen und Großmodernisierungen werden Eigenmittel und objektbezogene Fremdmittel verwendet. Wo möglich, werden günstige, öffentliche Fördermittel beantragt und eingesetzt.

Die Gesellschaft hat ihre Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2020 ohne Einschränkungen erfüllt. Die Zahlungsfähigkeit ist auch weiterhin uneingeschränkt gegeben. Die Finanzlage ist geordnet.

#### 2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 166,0 Mio. € (VJ: 152,1 Mio. €). Auf der Vermögensseite stehen Zugänge des Anlagevermögens in Höhe von 13,24 Mio. € sowie des Umlaufvermögens in Höhe von 0,01 Mio. €, erhöhte Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 0,5 Mio. € und des Finanzmittelbestandes um 0,18 Mio. €.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten um 13,61 Mio. € erhöht. Die Rückstellungen haben sich um 0,3 Mio. € verringert und das Eigenkapital um 0,6 Mio. € erhöht. Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus dem erwirtschafteten Überschuss des Geschäftsjahres, dem die erste Teilrückzahlung der Kapitalrücklage gegenübersteht.

Das Gesamtvermögen ist branchentypisch im Wesentlichen durch langfristiges Vermögen geprägt.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Geschäftsführung der GWG Lindau beurteilt die wirtschaftliche Lage auf Grund moderat wachsender Mieten zu moderat ansteigenden Instandhaltungskosten und Zinsaufwendungen, die es insgesamt erlauben weiterhin in den Bestand zu investieren, als positiv. Welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf das künftige Ergebnis haben wird, lässt sich derzeit noch nicht bewerten.

#### 2.3.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt neben weiteren insbesondere unter Beobachtung folgender Kennzahlen:

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 42,8 % (Vj. 46,3 %) der Bilanzsumme. Auf Grund der geplanten hohen Investitionen wird für 2021 eine Eigenkapitalquote von 38,2 % erwartet. Die nächsten Jahre wird sich die Eigenkapitalquote zwischen 36,75 % und 34,87 % bewegen.

Die Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragsteuern) errechnet sich für 2020 mit 3,5 % (Vj. 9,2 %). Für 2021 werden 6,3 % und in den Folgejahren 4,5 bis 6,3 % prognostiziert.

Bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche beträgt die Nettokaltmiete zum Stichtag 31.12.2020 durchschnittlich 7,76 (Vj. 7,73) €/m<sup>2</sup> im Monat. Die Mieten werden 2021 voraussichtlich bei 8,00 €/m<sup>2</sup> liegen. In den folgenden Jahren werden die Durchschnittsmieten auf Grund des hohen Bauvolumens mit höheren Mietpreisen ansteigen. Die zu zahlenden Mieten der mit EOE-Mitteln geförderten Wohnungen sind für den einzelnen Mieter jedoch deutlich geringer.

Es wird in den nächsten Jahren eine durchschnittliche Miete für den gesamten Mietwohnungsbestand von 8,44 bis 9,41 €/m<sup>2</sup> erwartet. Betrug die monatlichen Fremdkapitalzinsen pro m<sup>2</sup>-Wohn- und Nutzfläche in 2019 1,09 €/m<sup>2</sup>, entwickelten Sie sich 2020 auf 1,11 €/m<sup>2</sup>. 2021 wird ein weiterer Anstieg auf 1,53 €/m<sup>2</sup> erwartet. Dies setzt sich voraussichtlich auch in den folgenden Jahren fort (1,67 — 1,76 €/m<sup>2</sup>). Die Hauptursache für die Veränderungen der vier vorgenannten Leistungsindikatoren ist in der aktuellen und geplanten hohen Investitionstätigkeit der kommenden Jahre zu sehen.

### **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

#### **3.1 Prognosebericht**

Aufgrund der vorliegenden Anzahl von Wohnungsinteressenten und deren Anforderungen will die Gesellschaft die eingeschlagene Modernisierungsstrategie beibehalten und auch weiterhin den Neubau forcieren. Für das Geschäftsjahr 2021 werden Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 16,1 Mio. € (VJ: 14,64 Mio. €) erwartet. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch geplante Mietanpassungen und Neuvermietung nach Neubau bzw. Modernisierung. In den eigenen Beständen werden weiterhin Modernisierungen, Instandhaltungen und Reparaturen durchgeführt. Für das Jahr 2021 beträgt das Budget für Instandhaltungsmaßnahmen aufgrund von geplanten Maßnahmen 1,95 Mio. € (VJ: 1,94 Mio. €). Diese Zahlen sind auf die Geschäftstätigkeit der GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH Lindau im Bereich der Modernisierungen zurückzuführen.

Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen erwartet die Unternehmensleitung für 2021 einen Jahresüberschuss von 4,48 Mio. €.

#### **3.2 Risikobericht**

Folgende strategische Risiken werden von der Geschäftsführung derzeit erkannt:

Der Markt für Handwerkerleistungen ist auch aufgrund des Fachkräftemangels in der Region angespannt. Die Firmen arbeiten aufgrund der hohen Auftragslage an der Auslastungsgrenze. Schwierigkeiten bei der Termineinhaltung und im Bereich der Zuverlässigkeit treten gegenüber Einzelfällen in der Vergangenheit häufiger auf.

Für das Jahr 2021 wird mit weiteren Baupreissteigerungen gerechnet. In Kombination mit dem beschriebenen Fachkräftemangel und der hohen Auslastung, könnten sich bei einigen Gewerken überproportional hohe Preissteigerungen ergeben. Teilweise kommt es zu Anbieterengpässen und Lieferschwierigkeiten.

In der mittel- bis langfristigen Gesamtperspektive kann grundsätzlich ein Risiko entstehen, wenn den steigenden Kosten für Neubau-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen keine entsprechenden Erlöse entgegenstehen.

Unter Würdigung aller Einzelrisiken und eines möglichen kumulierten Effektes sieht die Unternehmensleitung allerdings das gegenwärtige Gesamtrisiko der Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH begrenzt. Gravierende Risiken für die zukünftige Entwicklung oder den Fortbestand der Gesellschaft sind nicht erkennbar.

### **3.3 Chancenbericht**

Die starke Nachfrage nach modernisierten Wohnungen und Neubauwohnungen bestärkt die Gesellschaft in ihrer eingeschlagenen Strategie. So werden dem Markt durch Neubau und Modernisierungsmaßnahmen Wohnungen mit zeitgemäßen Grundrissen, marktgerechter Größe und passendem Wohnungsmix zur Verfügung gestellt.

Chancen bestehen auch aufgrund des Kapitalmarktes, welcher sich gegenwärtig weiterhin durch günstige Konditionen für Fremdfinanzierung kennzeichnet und die Umsetzung investiver Maßnahmen in den Wohnungsbestand fördert.

## **4. Risikoberichterstattung in Bezug auf Finanzinstrumente**

Die Gesellschaft hat eine konservativ ausgerichtete Wertestrategie. Die Anlage von flüssigen Mitteln erfolgt bei Banken mit täglicher Verfügbarkeit.

Neben öffentlichen Mitteln werden zur Mitfinanzierung von Neubauten oder Großmodernisierungen Darlehen, gesichert durch objektbezogene Grundschulden, mit langfristigen Zinsbindungen in Anspruch genommen.

Darlehen, bei denen Zinsbindungen auslaufen, werden mitunter durch langfristige Zinssicherungsinstrumente (Forward-Darlehen) abgesichert. Somit werden Zinsanpassungsrisiken weitgehend vermieden. Rein spekulative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2020 – Aktiva –</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	10.011,91	0,00	35.703,01	0,02
II.	Sachanlagen	157.170.825,75	94,66	143.906.683,99	94,61
III.	Finanzanlagen	50.000,00	0,03	50.000,00	0,03
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	3.218.813,60	1,94	3.214.038,99	2,11
II.	Forderungen	780.630,39	0,47	280.934,46	0,19
III.	Flüssige Mittel und Bausparguthaben	4.761.419,31	2,87	4.583.532,35	3,02
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	49.242,96	0,03	28.716,35	0,02
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>166.040.943,92</b>	<b>100</b>	<b>152.099.609,15</b>	<b>100</b>

	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Ausgegebenes Kapital	2.876.700,00	1,73	2.876.700,00	1,89
II.	Kapitalrücklage	3.355.179,00	2,02	5.032.769,00	3,31
III.	Gewinnrücklagen	62.446.595,57	37,61	56.561.787,32	37,19
IV.	Jahresüberschuss	2.417.282,87	1,46	5.999.876,25	3,94
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	1.213.274,68	0,73	1.512.705,86	0,99
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	93.672.551,50	56,41	80.063.202,17	52,64
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	59.360,30	0,04	52.568,55	0,04
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>166.040.943,92</b>	<b>100</b>	<b>152.099.609,15</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	15.019.064,86	95,50	14.420.337,39	78,24
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	6.809,22	0,04	266.487,24	1,44
3.	sonstige betriebliche Erträge	701.602,44	4,46	3.744.948,38	20,32
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>15.727.476,52</b>	<b>100</b>	<b>18.431.773,01</b>	<b>100</b>
4.	Materialaufwand	5.047.285,91	32,09	4.773.662,80	25,90
5.	Personalaufwand	2.206.710,80	14,03	1.934.675,46	10,50
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.596.227,12	16,51	2.455.087,97	13,32
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.377.782,82	8,76	1.171.218,30	6,35
8.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	265.000,00	-1,44
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.768,91	-0,04	304.730,66	-1,65
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.727.840,66	10,93	1.607.668,05	8,72
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	40.580,39	0,26	491.396,68	2,67
	Ergebnis nach Steuern	2.736.817,73		6.567.793,81	
12.	Sonstige Steuern	319.534,86	2,03	567.917,56	3,08
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.417.282,87</b>	<b>15,37</b>	<b>5.999.876,25</b>	<b>32,55</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	42,80	46,30	-7,56 %
Fremdkapitalquote	%	57,20	53,70	+6,52 %
Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragssteuern)	%	3,50	9,21	-62,00 %
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,50	5,70	-56,14 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,34	1,16	+15,52 %
Liquidität – 1. Grades	%	47,40	42,50	+11,53 %
Jährliche Instandhaltungskosten je m²	EUR	25,47	21,20	+20,14 %
Durchschnittliche Wohnungsmiete je m² und Monat	EUR	7,37	7,34	+0,41 %
Anzahl der eigenen Wohneinheiten	VE	1.771	1.726	+2,61 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: KIK-S GmbH

Geschäftsstelle: Monrepostr. 55  
71634 Ludwigsburg  
Tel.: (07141) 50 57-850  
Fax: (07141) 50 57-849  
E-Mail: [info@kis-s.de](mailto:info@kis-s.de)  
Homepage: [www.kik-s.de](http://www.kik-s.de)

Eintragungsdatum: HRB 741743 beim Handelsregister Stuttgart

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Wilken GmbH	75.000,00	25
Stadtwerke Schifferstadt	75.000,00	25
Stadtwerke Waiblingen GmbH	75.000,00	25
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG	75.000,00	25
<b>Summe</b>	<b>300.000,00</b>	<b>100</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gemäß §2 des Gesellschaftsvertrags ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung nach den jeweiligen Vorschriften der Gemeindeordnungen der Länder BaWü, Bayern und Rheinland-Pfalz die Bündelung des IT- & Dienstleistungsbedarf der Gesellschafter, Management, Vermittlung und Bereitstellung von Dienstleistungen im IT- & Service-Umfeld an Gesellschafter und Dritte, Beauftragung der Service-Lieferanten mit der wirtschaftlichen Erbringung der Leistung.

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

**Geschäftsführung** Clemens Dorda & Daniel Paulmeier

**Gesellschafterversammlung** siehe unter II.

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	4	4

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

Es liegt kein Lagebericht des Geschäftsführers vor.



## IX. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		47.555,45	29,75	55.192,18	18,63
II. Sachanlagen		7.912,38	4,95	9.106,05	3,07
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		98.723,27	61,76	195.701,29	66,06
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.646,93	3,54	36.279,25	12,24
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>159.838,03</b>	<b>100,00</b>	<b>296.278,77</b>	<b>100,00</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		150.000,00	93,84	150.000,00	50,63
II. Verlustvortrag		-53.819,48	-33,67	-60.463,21	-20,41
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		-47.766,89	-29,88	6.643,73	2,24
<b>B. Rückstellungen</b>		19.006,76	11,89	22.132,00	7,47
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		92.417,64	57,82	176.346,25	59,52
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	1.620,00	0,55
<b>Bilanzsumme</b>		<b>159.838,03</b>	<b>100,00</b>	<b>296.278,77</b>	<b>100,00</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	1.193.725,01	99,97	1.107.034,55	100,00
2.	sonstige betriebliche Erträge	376,38	0,03	38,12	0,00
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>1.194.101,39</b>	<b>100,00</b>	<b>1.107.072,67</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	751.126,74	62,90	664.001,12	59,98
4.	Personalaufwand	394.609,44	33,05	362.329,90	32,73
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen	10.153,42	0,85	9.963,52	0,90
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	85.146,70	7,13	83.122,46	7,51
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	375,98	0,03	351,94	0,03
<b>8.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>47.310,89</b>		<b>7.303,73</b>	
9.	Sonstige Steuern	456,00	0,04	660,00	0,06
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-47.766,89</b>	<b>-4,00</b>	<b>6.643,73</b>	<b>1,21</b>

## **X. Kennzahlen**

---

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	30,29	32,46	- 2,17 %
Fremdkapitalquote	%	69,71	67,54	+ 2,17 %
Eigenkapitalrentabilität	%	0,00	7,42	- 7,42 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	2,30	2,08	+ 0,22 %
Liquidität – 1. Grades	%	50,07	18,13	+ 31,94 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Lindau Tourismus und Kongress GmbH

Geschäftsstelle: Linggstr. 3  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 8899-0  
Fax: (08382) 8899-826  
E-Mail: [info@lindau-tourismus.de](mailto:info@lindau-tourismus.de)  
Homepage: [www.lindau.de](http://www.lindau.de)

Gründungsdatum: 05. Dezember 2011

Eintragungsdatum: 14.12.2011; HRB 11318 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 15.05.2019

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 08.06.2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Stadt Lindau (Bodensee)	25.000	100

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Wirtschaftszweiges Tourismus auf dem Gebiet der Stadt Lindau (Bodensee) speziell in den Bereichen Urlaubstourismus und Kongresstourismus.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

Die Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann Veranstaltungseinrichtungen, insbesondere die Inselhalle Lindau, auf fremde oder eigene Rechnung betreiben.

Ziele der Gesellschaft sind:

- \* Erhöhung der Übernachtungszahlen von Besuchern,
- \* Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Feriengäste,
- \* Verlängerung der Tourismus-Saison,
- \* Erhöhung der Auslastung der von der Gesellschaft betriebenen Veranstaltungseinrichtungen, insbesondere durch Kongresse und Tagungen,
- \* Pflege der Bestandskunden und Generierung neuer Kunden für Tagungen,
- \* Kongresse und Incentives.

- \* Vermarktung/Profilierung der Stadt Lindau (Bodensee) in den Bereichen Urlaubs- und Kongresstourismus unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und umweltgerechter Mobilität,

Die Gesellschaft kann diese Ziele durch eigene Tätigkeiten und Maßnahmen sowie in Kooperation mit Partnern erreichen.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

##### **Geschäftsführung**

Alexander Warmbrunn, Kulturamtsleiter der Stadt Lindau  
Carsten Holz, Diplom Kaufmann (FH)

##### **Aufsichtsrat (bis 30.04.2020)**

Vorsitzender  
Mitglieder

Dr. Gerhard Ecker, Oberbürgermeister  
Stefan Büchele, Stadtrat  
Miriam Krätschell, Stadträtin  
Oliver Eschbaumer, Stadtrat  
Ralf Guggenmos, Stadtrat  
Mathias Hotz, Stadtrat  
Mathias Kaiser, Stadtrat  
Angelika Rundel, Stadträtin  
Renate Schmid, Stadträtin  
Max Strauß, Stadtrat

##### **Aufsichtsrat (seit 01.05.2020)**

Vorsitzende  
Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin  
Dr. Klaus Adams, Stadtrat  
Pius Bandte, Stadtrat  
Oliver Eschbaumer, Stadtrat  
Ulrich Gebhard, Stadtrat  
Matthias Hotz, Stadtrat  
Marc Hübler, Stadtrat  
Miriam Krätschell, Stadträtin  
Jürgen Müller, Stadtrat  
Florian Nüberlin, Stadtrat  
Angelika Rundel, Stadträtin  
Annette Schäfler, Stadträtin  
Max Strauß, Stadtrat

##### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	64,5	69

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

#### 1.1. Wesentliche Auswirkungen des ersten Corona-Jahres

Das erste Corona-Jahr hat für die LTK GmbH wesentliche Einschnitte mit sich gebracht, gerade in einer Phase, in der sich die LTK GmbH in einer sehr positiven Wachstumsphase befand (vgl. Jahresbericht 2019). Die Pandemie brachte anfänglich diffuse Unsicherheiten mit sich, die in der LTK GmbH eine Phase der Orientierung, des Umschaltens, der eigenen Standortbestimmung und der kritischen Frage nach den Kernnotwendigkeiten für die Zukunft ausgelöst hatten. Operativ konnte dank der guten EDV-Basisausstattung relativ schnell auf einen Home-Office fähigen digitalen Modus umgestellt werden, um bspw. auch in den Betriebsbereichen Split-Team-Modi zu realisieren, die aufgrund von Präsenzerfordernis keinen reinen Home-Office-Betrieb zulassen.

#### 1.2. Finanzielle Auswirkungen

Auch finanziell hat die Corona-Krise die LTK-GmbH merklich getroffen. Besonders der Veranstaltungsbereich in der Inselhalle war und ist von den zwischenzeitlichen Betriebsverboten und nahezu durchgängigen Betriebseinschränkungen stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Für den Veranstaltungsbereich i.e.S. kamen so Umsatzeinbußen i.H.v. 70% zum Tragen. Mit dem Wegbrechen des Tagungs- und Gruppenreisegeschäfts korrespondieren ausbleibende Provisions- und weitere Umsätze aus Vermittlungs- und Nebenleistungen. Aber auch andere Unternehmensbereiche waren direkt von den Corona-Einschränkungen betroffen, so dass sich insgesamt ein Umsatzeinbruch von 55% zum Vorjahr ergeben hat.

Es hat sich bestätigt, dass die grundlegende Aufgabenvielfalt und dezentrale Aufgabenerfüllung (Kongresszentrum, Tourismusmarketing, Tourist-Information und Reiseveranstaltung aus einer Hand) der LTK GmbH ermöglicht hat, durch Aufgabenverschiebungen innerhalb der Teams den Fokus von unterdurchschnittlich ausgelasteten Bereichen (z.B. Inselhalle) auf zukünftig wertschöpfende Bereiche (z.B. Campingplatz, Kampagnenjahr 2021, weiterer Aufbau Reiseveranstalter) zu legen. Zusammen mit den (Fix-) Kostenvorteilen, die die LTK im Unterschied zu vergleichbaren Destinationen hat, die für die oben beschriebene Aufgabenvielfalt mehrere Unternehmen unterhalten (vgl. Bregenz, Friedrichshafen, Konstanz), konnten gravierende betriebliche Einschränkungen mit negativen Auswirkungen sowohl auf die grundlegende Leistungsfähigkeit als auch die in Aufbau befindlichen Bereiche vermieden werden.

Durch die o.a. Umsatzeinbrüche benötigt die LTK für das Jahr 2020 einen um rd. 500 TEUR erhöhten städtischen Zuschuss zur Verlustabdeckung, was einer Mehrung von rd. 25% entspricht.

#### 1.3. Allgemeine Tourismusentwicklung

Die allgemeine touristische Nachfrage hat sich in Lindau nach dem ersten Lockdown 2020 relativ schnell erholen können, was sicherlich zum einen auf die weltweit geltenden Reisebeschränkungen zurückzuführen ist, aber nicht zuletzt auch auf die hohe Attraktivität des Deutschlandtourismus und der Destination Bodensee.

In den Beherbergungssegmenten konnten zunächst die Individualeinheiten (Ferienwohnungen & Co.) sowie der Outdoorbereich (Campingplätze) ihren Betrieb wieder aufnehmen, sie standen einer sehr hohen Gästenachfrage gegenüber. Etwas zeitverzögert und nachfrageschwächer folgte die Hotellerie. Die im Kalenderjahr 2020 erzielten rund 747.000 Übernachtungen liegen dabei relativ betrachtet deutlich über dem Bezirks- und Landeschnitt.

Durch das Ausbleiben internationaler Gäste und des Geschäfts- und Gruppenreisesegments kam es zu einer merklichen Veränderung der Gästestruktur. Der Altersdurchschnitt der Lindauer Gäste sank, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stieg. Damit trat aber auch eine andere Erwartungshaltung in Bezug auf das Freizeit- und Abendangebot zu Tage, auf die in Lindau selbst bislang nicht adäquat geantwortet werden kann und als Thema im weiteren Stadtentwicklungsprozess berücksichtigt werden sollte.

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen im Einzelnen:

Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete Lindau einen Rückgang der Ankünfte um 121.255 auf 216.539 Gäste (Vorjahr: 337.794 Ankünfte). Dies entspricht einem Rückgang um 35,9 %.

Die Zahl der Übernachtungen sank um 235.856 auf 746.644 (Vorjahr: 982.500 Übernachtungen). Dies entspricht einem Rückgang um 24,0 %.

Stabiler als die Unterkunftsarten Hotels, Gasthöfe, Jugendhäuser und Erholungsheime zeigten sich die Campingplätze (Ankünfte -19,4 %; Übernachtungen -15,6 %) und die Ferienwohnungen (Ankünfte -18,4 %; Übernachtungen -5,7 %).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Lindauer Übernachtungsgäste in den Übernachtungsbetrieben (ohne Dauercamper) lag bei 3,1 Nächten und damit leicht über den Vorjahren (2,6 bis 2,8 Nächte).

Aufgrund der Sondersituation musste das Landesamt für Statistik in einzelnen Unterkunftsbereichen Schätzungen vornehmen und teilweise auf die Veröffentlichung von Einzelwerten verzichten, sodass die veröffentlichten Zahlen leider nur eingeschränkt verlässlich sind.

#### 1.4. Tourismusstrategie

Für viele Lebens- und Arbeitsbereiche wirkte die Corona-Krise als Katalysator und Beschleuniger. So sieht sich die LTK GmbH durch den intensivierten gesellschaftlichen Diskurs über tourismuswirtschaftliche Auswirkungen bekräftigt, ihre Tourismusstrategie konsequent im Sinne eines ressourcenschonenden und nachhaltigen Tourismus auszubauen, der das soziokulturelle Gefüge im fürsorglichen Blick hat. Im gesamt kommunalen und regionalen Umfeld bedeutet dies, dass die LTK GmbH zunehmend als Impulsgeber und kritischer Berater gefragt ist, um die Lebensqualität der Bürger und Gastgeber auf der einen und die Aufenthaltsqualität der Gäste auf der anderen Seite in einer bestmöglichen Balance zu halten. Diese Perspektiven sind fester Bestandteil des Strategieprozesses und werden zukünftig stärker nach außen kommuniziert. Im Operativen bedeutet dies, dass die LTK GmbH ihren bestmöglichen Beitrag dazu leistet, Einfluss auf die Besucherbewegung und -lenkung in der Stadt zu nehmen — von kommunikativen Maßnahmen bis zur Etablierung von Online-Buchungsmöglichkeiten für Attraktionen und Erlebnisse. Für letzteres wurde im Jahr 2020 die Online-Plattform für Tickets & Erlebnisse „TSmart“ realisiert und online gestellt.

#### 1.5 Inselhalle

Während der Beherbergungsmarkt relativ schnell an Stabilität gewonnen hatte und sogar die Gastronomie nach mehrmonatiger Schließzeit mittlerweile auf einem guten Weg der Erholung ist, halten die unverändert geltenden Abstandregelungen von einem annähernd wirtschaftlichen Veranstaltungsbetrieb in der Inselhalle ab. Im Jahr 2020 konnten zwar 270 Veranstaltungen durchgeführt werden — davon viele im kommunalen oder öffentlich-rechtlichen Kontext, fast alle wesentlichen (umsatzrelevanten) Tagungen und Kongresse mussten ausfallen. Die Nobelpreisträgertagung wurde bspw. rein online durchgeführt, 2020 ohne Inanspruchnahme der Räumlichkeiten in der Inselhalle, während Religions for Peace die Inselhalle als Produktionsstätte für ihr Onlineformat wählte und ein aufwendiges Technik-Setting mitbrachte.

Im Ergebnis standen für den Inselhallenbetrieb zwar mehr Veranstaltungen, mehr Personal- und Reinigungsaufwand, aber nur marginaler Umsatz.

Das Veranstaltungsmanagement der Inselhalle war mit vielen Umbuchungsvorgängen und/oder mit Umplanungen beschäftigt. Veranstalter verschoben ihre Veranstaltung zunächst auf den Herbst 2020, dann auf das Jahr 2021, mittlerweile auf das Jahr 2022. Positiv ist dabei festzuhalten, dass ein großes Bedürfnis nach Präsenzveranstaltungen seitens der Kunden geäußert wird. Digitale und hybride Veranstaltungsformate haben sich 2020 notwendigerweise etabliert, deutlich schneller als die Initiativen aus der Veranstaltungsbranche der letzten Jahre

es hätten vermuten lassen. Auch dies ist ein Beispiel der Katalysatorwirkung der Coronakrise. Von Kundenseite werden Online- und hybride Veranstaltungen im Wesentlichen als Chance zur Teilnehmerkreiserweiterung gesehen, für den Großteil des LTK-Kundenkreises stellt eine digitale Veranstaltung bei Weitem kein Substitut für eine Präsenzveranstaltung dar, womit an langfristig positiven Ausblicken für den Veranstaltungsbereich Inselhalle festgehalten werden kann.

Den Betrieb negativ beeinflusst hatten die Probleme rund um die Deckenkonstruktion in den Bestandsälen. Die Geschäftsführung der LTK hatte Anfang November 2020 unmittelbar nach Kenntnisnahme eines nicht auszuschließenden Gefährdungsrisikos die Nutzung der Säle untersagt. Die Stadt Lindau hat zum Frühjahr 2022 eine Interimslösung in Form eines komplexen Seilnetzversicherungssystems hergestellt. Direkte Schäden finanzieller und imagemäßiger Art konnten von der LTK GmbH ferngehalten werden, der zusätzliche Personalaufwand seitens der LTK GmbH war dennoch erheblich. Nicht zu unterschätzen sind überdies die tlw. belastenden und demotivierenden Aspekte, mit denen die Mitarbeiter der Inselhalle aufgrund der umfangreichen Sanierungsthemen in ihrer täglichen Arbeit auch weiterhin konfrontiert sind.

Im vierten Quartal 2020 wurden die Ausschreibungs- und Auswahlsschritte für einen neuen gastronomischen Partner intensiv fortgeführt.

#### 1.6. Bodensee Trips & Tours (BTT)

Der Ausblick für das Jahr 2020 klang noch im Herbst 2019 sehr vielversprechend. Erste relevante Kundenbuchungen standen vor der Tür, das Partnernetzwerk wurde stetig erweitert und eröffnete neue Möglichkeiten der Kooperation und internationalen Marktbearbeitung. Die Coronakrise hat diese ersten Erfolge zunichte gemacht. Das Jahr 2020 wurde demnach verstärkt dazu genutzt, die Arbeitsgrundlagen deutlich zu verbessern. Mit dem ersten Salesguide und einer entsprechenden Website sind wichtige Grundlagen entstanden. Parallel dazu wurde auch hier der operative Fokus vorübergehend auf den deutschsprachigen Quellmarkt verschoben, z.B. durch über Reisebüronetzwerke oder Railtour Swiss (betr. insbesondere Bahnreisen). Darüber hinaus bereitete BTT die (Bus-) Gruppenabwicklung für die Gartenschau Lindau 2021 vor.

Weitere arbeitsteilige Kooperationen in der Vierländerregion werden angestrebt und vorbereitet. Die Nachfrage nach einem Incoming-Servicepartner im Reiseveranstaltersinne ist unverändert hoch, nicht zuletzt da die Coronakrise zu einer Reduktion des ohnehin schon dünnen Angebots an vergleichbaren Incoming-Agenturen geführt hat.

#### 1.7. Vorbereitungen Campingplatz

Das Jahr 2020 war geprägt von intensiven Vorbereitungen zur Betriebsübernahme des Park-Camping am See zum 1.1.2021. Nicht ausgelastete Personalkapazitäten konnten hier in Form einer Projektgruppe wertvolle Arbeit leisten und so bereits ab Saisonende auch operativ vor Ort sein. Der Betrieb des Campingplatzes wird wesentlicher Baustein zur langfristigen Finanzierung der LTK GmbH sein und als Profitcenter positive Deckungsbeiträge zur mittel- bis langfristigen Zuschussreduzierung liefern. Besonders kritische Faktoren stellen hier jedoch die spürbaren Personalengpässe auf dem Arbeitsmarkt dar. Vor allem die Suche nach geeignetem Reinigungspersonal gestaltet sich schwer. Dies ist vor allem problematisch, da die verlässliche Sauberkeit eines der entscheidendsten Erfolgskriterien ist. Auch die Nachfrage nach saisonalen Anstellungsverhältnissen ist verschwindend gering, so dass die LTK GmbH strategisch an ganzjährigen Anstellungsmöglichkeiten und damit an einem ganzjährigen Betriebskonzept arbeitet.

#### 1.8. Marketing

Mit der Onlineschaltung der neuen zentralen Website [lindau.de](https://lindau.de) konnte die intensive inhaltliche Arbeit im Onlinemarketing beginnen. Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Arbeiten für das sog. „Kampagnenjahr 2021“ (Gartenschau Lindau, Kunstaussstellung Marc Chagall, Eröffnung der neuen Therme Lindau unter Begleitung der verbesserten Mobilitätsangebote).

Im Bereich Innenmarketing konnten die regelmäßigen Gesprächsrunden mit den Leistungsträgern online abgehalten werden. Der Presse- und PR-Bereich kam weitestgehend zum Erliegen. Weitere Maßnahmen richteten sich daher an eine bestmögliche Kommunikation von Informationen und Maßnahmen rund um Corona bedingte Reglements und Auflagen. Auf besondere werbewirksame Aktionen (z.B. „Restart-Kampagne“ o.ä.) wurde bewusst verzichtet, was sich rückblickend und mit Blick auf den teilweise sehr großen Tagesbesucherandrang bei schwer kontrollierbaren Abstandsregelungen) als sinnvolle Entscheidung dargestellt hat.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### 2.1. Organisatorische Einordnung

Die LTK GmbH ist eine 100-%ige Tochtergesellschaft der Stadt Lindau (Bodensee), die sich insbesondere der Tourismusförderung in den Segmenten Urlaubstourismus und Kongresstourismus widmet. Als Organträger für die Organgesellschaft LTK GmbH fungiert auf Seiten der Stadt Lindau das Amt für Tourismus, das vor allem in den Bereichen „Kurbeitragswesen“ sowie „touristische Infra-struktur“ tätig ist.

### 2.2. Ertragslage

Der vom Aufsichtsrat der LTK GmbH am 22. Oktober 2019 einstimmig genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 sah auf der Basis eines städtischen Betriebsmittelzuschusses in Höhe von 1.950.000 € einen geplanten Verlust in Höhe von 48.217 € vor.

Auf Basis eines vorläufigen Jahresabschlusses, der auf Wunsch der LTK GmbH vor Fertigstellung der aufwändigen Abschlussarbeiten vom Steuerbüro kurzfristig im Februar dieses Jahres vorgelegt wurde, erhöhte der Stadtrat den Betriebsmittelzuschuss 2020 rückwirkend um 400.000 €.

Nach Fertigstellung des Jahresabschlusses ergibt sich zum Ausgleich der Gewinn- und Verlustrechnung 2020 ein weiterer Zuschussbedarf in Höhe von 114.787,29 €. Dieser zusätzliche Bedarf wurde im Jahresabschluss 2020 als Forderung gegenüber der Stadt Lindau verbucht.

Der Betriebsmittelzuschuss würde sich damit auf insgesamt 2.464.787,29 € erhöhen. Die finale Entscheidung zur zweiten Erhöhung des Betriebsmittelzuschusses 2020 wird der Stadtrat im Herbst dieses Jahres treffen.

### 2.3. Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund nicht ausgeglichener Verluste in den vorangegangenen Geschäftsjahren weist die Bilanz der LTK GmbH zum Jahresbeginn 2021 unverändert einen Verlustvortrag in Höhe von 309.452,76 € aus. Die in den Vorjahren seitens des Gesellschafters gemäß § 272 Abs. II, 4 HGB geleisteten Einzahlungen in die Kapitalrücklage belaufen sich unverändert auf 1.239.203,63 €.

Zur Stärkung der kurzfristigen Liquidität werden der LTK GmbH nach wie vor seitens ihres Gesellschafters verlängerte Zahlungsfristen, z.B. im Hinblick auf die Weiterleitung vereinnahmter Kurbeiträge, eingeräumt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig von 13.804,72 € (Stand 31.12.2019) auf 10.737,64 € per 31.12.2020 zurückgeführt. Die Baudarlehen beziehen sich ausschließlich auf zurückliegende Investitionen im Park-Camping Lindau am See.

Um die aktuellen Investitionen im Park-Camping langfristig zu finanzieren, wird im laufenden Geschäftsjahr ein Bankdarlehen in Höhe von 500.000,00 € aufgenommen. Davon sind 200.000,00 € über eine Belastung des Erbbaurechts am Park-Camping abgesichert. Weitere 300.000,00 € wurden seitens der Bank ohne grundbuchmäßige Absicherung gewährt.

### 2.4. Zusammenfassende Beurteilung

Das erste Coronajahr war für viele Tourismusakteure weltweit eine große Herausforderung, so auch für die LTK GmbH. Umsätze sind eingebrochen, Investitionen in EDV-Ausstattung oder neue Hygienestandards waren erforderlich. Der Arbeitsaufwand ist in vielen Bereichen nicht zurückgegangen, sondern punktuell sogar deutlich angestiegen. Nach einer Phase der Orientierung haben sich die Kommunikationswege innerhalb der Teams und des Unternehmens schnell wieder stabilisiert. Die LTK GmbH konnte dank der stetigen Unterstützung der Gesellschafterin ihre grundsätzliche Leistungsfähigkeit aufrechterhalten. In Anbetracht der pandemischen Auswirkungen konnte die LTK GmbH dank ihrer Organisations- und Kostenstruktur sehr flexibel reagieren und einen noch deutlich höheren Zuschussbedarf vermeiden.

## **3. Prognosebericht**

Die Annahmen, die im Spätsommer 2020 Eckpfeiler für den Wirtschaftsplan 2022 waren, mussten spätestens mit Aufkommen der zweiten Corona-Welle im Herbst hinterfragt werden. So hat sich gezeigt, dass bspw. der Campingplatz erst gegen Ende Mai seinen Betrieb aufnehmen durfte.

Die Abstandsregeln sind für den Veranstaltungsbereich weiterhin das größte Hindernis zur schrittweisen Wiederbelebung des Tagungs- und Kongressbereichs. Es bleibt zu hoffen, dass mit fortschreitender Immunisie-



rung der Bevölkerung im Jahr 2022 wieder relevante Präsenzveranstaltungen stattfinden können. Die Prognose der Geschäftsleitung im Spätsommer 2020 sah ein Umsatzziel im Veranstaltungsbereich von 75% des Jahres 2019. Ob dieses zu erreichen ist, wird im Wesentlichen von politischen Entscheidungen in Hinblick auf die Abstandregelungen in Veranstaltungsräumlichkeiten abhängen.

Als richtig und wichtig hat sich die Entscheidung zur operativen Übernahme des Campingplatzes erwiesen. Ohne den entsprechenden Cashflow und die positiven Deckungsbeiträge würde die LTK GmbH von Seiten der Stadt Lindau weitaus höhere finanzielle Unterstützung benötigen, um ihre Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Die LTK GmbH hält an ihren Zielen fest, den städtischen Zuschussbedarf schrittweise zu senken. Aufgrund der bestehenden pandemischen Lage und unsicheren Prognose werden die einzelnen Meilensteine aber entsprechend zeitverzögert zu erreichen sein. Statt der ursprünglich für 2022 an-gepeilten Zuschusshöhe i.H.v. 1,95 Mio. EUR geht die Geschäftsleitung von einem Zuschussbedarf i.H.v. rd. 2,1 Mio. EUR aus. Weitere Senkungsschritte sind ambitioniert und realistisch, hängen aber im Wesentlichen von der deutlichen Erholung des Tagungsbereiches ab. In diesem Zusammenhang stellen auch die noch offenen Sanierungsprojekte in der Inselhalle ein nicht unerhebliches Risiko dar (Wasserschäden, Einbau einer neuen, dauerhaften Saaldecke). Es ist davon auszugehen, dass entsprechende bauliche Maßnahmen den Inselhallen- und Gastronomiebetrieb merklich beeinträchtigen werden.

Für ein Dienstleistungsunternehmen wie der LTK GmbH stellt der sich zuspitzende Fachkräftemangel eine Herausforderung sowohl operativer als auch finanzieller Art dar. Umso wichtiger ist die konsequente Weiterentwicklung des Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber.

Entscheidend ist also, dass die LTK GmbH innerhalb der nächsten beiden Jahre eine Stabilität in finanzieller und personeller Hinsicht erreicht, um somit ein verlässlicher Dienstleister und Impulsgeber für die Stadt Lindau und ihre Gäste zu bleiben.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2020 – Aktiva –</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	180.060,00	10,93	210.864,20	11,05
II.	Sachanlagen	841.557,00	51,08	945.058,25	49,55
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	82.223,67	4,99	110.595,88	5,80
II.	Forderungen/sonst. Vermögensgegenstände	249.758,85	15,16	193.577,02	10,15
III.	Guthaben bei Kreditinstituten/Kassenbestand	228.442,68	13,87	276.006,27	14,47
<b>C.</b>					
		63.864,29	3,88	171.180,37	8,98
	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.541,56	0,09		
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.647.448,05</b>	<b>100</b>	<b>1.907.281,99</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	1,52	25.000,00	1,31
II.	Kapitalrücklage	1.239.203,63	75,22	1.239.203,63	64,97
III.	Verlustvortrag	-309.452,76	-18,79	-158.415,61	-8,31
IV.	Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	0,00	0,00	-151.037,15	-7,92
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	38.050,61	2,31	49.037,00	2,57
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	652.563,24	39,61	898.242,01	47,10
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.083,33	0,13	5.252,11	0,28
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.647.448,05</b>	<b>100</b>	<b>1.907.281,99</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	675.414,46	21,38	1.512.921,84	46,18
2.	sonstige betriebliche Erträge	2.483.262,85	78,62	1.763.103,56	53,82
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>3.158.677,31</b>	100,00	<b>3.276.025,40</b>	100,00
3.	Materialaufwand	40.955,05	1,30	148.295,41	4,53
4.	Personalaufwand	1.353.332,72	42,84	1.339.833,71	40,90
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	264.669,57	8,38	280.706,57	8,57
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.486.299,24	47,05	1.644.054,30	50,18
	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>13.401,10</b>		<b>-136.864,59</b>	
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19,63	0,00	771,46	0,02
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
9.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	13.401,10		-137.636,05	
10.	Sonstige Steuern	13.401,10	0,43	13.401,10	0,41
11.	<b>Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-151.037,15</b>	<b>-4,61</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Verände- rung gegen- über Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	57,95	50,06	+15,76 %
Fremdkapitalquote	%	42,05	49,94	-15,80 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,73	1,00	-27,00 %
Liquidität – 1. Grades	%	28,11	25,20	+11,55 %
Betriebskostenzuschuss Stadt Lindau (B)	EUR	2.464.787	1.750.000	+40,84 %
Zuschuss Stadt Lindau in % der Gesamtbe- triebsenerträge	%	78,03	53,42	+46,07 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: LWB Lindauer Wohnbau GmbH  
(bisher LWB Lindauer Wohnbau GmbH & Co. OHG; die Umwandlung erfolgte am 18.06.2020 rückwirkend zum 01.01.2020)

Geschäftsstelle: Schulstraße 24  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 9604-10  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: [lwb@gwg-lindau.de](mailto:lwb@gwg-lindau.de)  
Homepage: [www.lwb-lindau.de](http://www.lwb-lindau.de)

Gründungsdatum: 01.04.2015; Umwandlung am 18.06.2020 zum 01.01.2020

Eintragungsdatum: HRA 15331 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 27.07.2020

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 18.06.2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
BSG Allgäu	50.000	50,0
GWG Lindau	50.000	50,0
<b>Summe</b>	<b>100.000</b>	<b>100,0</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Die Versorgung der Lindauer Bevölkerung mit Eigenheimen zu nicht gewinnmaximierten Preisen, sowie die gewerbliche Erbringung von Bauleistungen jeglicher Art, Erwerb, Handel, Entwicklung und Verwaltung von Immobilien.

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2019)**

---

### **Geschäftsführung**

Alexander G. Mayer  
Tanja Thalmeier

### **Gesellschafterversammlung**

GWG Lindau, vertreten durch GF Alexander G. Mayer  
BSG Allgäu, vertreten durch GF'in Tanja Thalmeier

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	0	0

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

Es liegt kein Lagebericht des Geschäftsführers vor.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	0,00	0,00	0,00	0,00
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
II.	Sachanlagen	490,88	0,02		
III.	Finanzanlagen				
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	294.175,19	10,58	3.055.821,70	66,69
II.	Forderungen und sonstige VG	0,00	0,00	89.012,22	1,94
III.	Flüssige Mittel	2.484.157,22	89,37	1.437.463,22	31,37
IV.	Bauvorbereitungskosten	738,82	0,03	0,00	0,00
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.779.562,11</b>	<b>100</b>	<b>4.582.297,14</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital (Vj. Festkapitalkonten)	100.000,00	3,60	100.000,00	2,18
II.	Gewinnrücklagen (Vj. Rücklagenkonten)	50.000,00	1,80	0,00	0,00
III.	Jahresüberschuss (Vj. Gewinn-/Verlustvotr.)	1.080.754,10	38,88	224.849,63	4,91
IV.	Einstellung in Gewinnrücklagen ( Vj. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)	-50.000,00	-1,80	220.704,93	4,82
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>				
I.	Steuerrückstellungen	334.128,40	12,02	145.000,00	3,16
II.	Sonstige Rückstellungen	715.456,00	25,74	860.551,20	18,78
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	549.223,61	19,76	3.031.191,38	66,15
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.779.562,11</b>	<b>100</b>	<b>4.582.297,14</b>	<b>100</b>

Am 18.06.2020 fand eine Umwandlung rückwirkend zum 01.01.2020 von LWB Lindauer Wohnbau GmbH & Co. OHG in LWB Lindauer Wohnbau GmbH statt. Dadurch haben sich auch die Bilanzbezeichnungen geändert. Die bisherigen Bezeichnungen sind mit Vj. = Vorjahr gekennzeichnet.

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
1.	Umsatzerlöse	7.443.663,01	158,67	2.115.790,73	41,32
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten				
3.	sonstige betriebliche Erträge	- 3.055.082,88	-65,12	2.905.446,09	56,74
		302.745,05	6,45	99.571,39	1,94
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>4.691.325,18</b>	<b>100,00</b>	<b>5.120.808,21</b>	<b>100,00</b>
4.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen				
	Personalaufwand	3.068.838,79	65,42	4.830.326,32	94,33
5.	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.159,89	1,32	36.776,96	0,72
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
9.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	604,00	0,01	0,00	0,00
10.		478.968,40	10,21	33.000,00	0,64
	Ergebnis nach Steuern	1.080.754,10		220.704,93	
11.	Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.080.754,10</b>	<b>23,04</b>	<b>220.704,93</b>	<b>4,31</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	42,48	11,91	+256,68 %
Fremdkapitalquote	%	57,52	88,09	-34,70 %
Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragssteuern)	%	91,53	40,46	+126,22 %
Gesamtkapitalrentabilität	%	38,90	4,82	+707,05 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,35	7,40	-81,76 %
Liquidität – 1. Grades	%	303,27	127,07	+138,66 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Natur in Lindau 2021 gGmbH

Geschäftsstelle: Brettermarkt 2  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 2792-400  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: [info@lindau2021.de](mailto:info@lindau2021.de)  
Homepage: [www.lindau2021.de](http://www.lindau2021.de)

Gründungsdatum: 10.07.2017

Eintragungsdatum: 13.09.2017; HRB 13931 beim Handelsregister Kempten  
Letzter Handelsregistereintrag: 09.08.2019

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 10. Juli 2017

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Stadt Lindau (Bodensee)	15.000,00	60,00
Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH, München	10.000,00	40,00
	<b>25.000,00</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, der Kunst und der Volksbildung.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- a) die Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der Gartenschau „Natur in Lindau 2021“, deren Zielsetzung wie folgt festgelegt wird.
- einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung durch die Schaffung von neuen Grünanlagen, durch Sanierung, Wohnumfeldverbesserung und Lindaus Durchgrünung zu leisten;
  - den Bürgern und Gästen der Stadt erweiterte Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, auch über den Veranstaltungszeitraum der Natur in Lindau hinaus, zu sichern;
  - in der Bevölkerung durch beispielhafte Gestaltungen, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und Ähnliches, Verständnis für die Erfordernisse der Natur, des Umweltschutzes und der Kunst wecken zu helfen;
  - das Hinführen der Bürger zum Verstehen, zu Achtung und zur Stärkung ihrer Umwelt durch Maßnahmen der Landschaftsarchitektur (z. B. grünes Wohnumfeld), und



- allen bayerischen gärtnerischen Berufssparten unter Beachtung der gesetzlichen Vergabevorschriften die Möglichkeit zu geben, ihre Leistungsfähigkeit und ihren Beitrag zu gestalterischen und ökologischen Verbesserungen und zu kreativem Grün in der Stadt darzustellen.
- b) die Entwicklung, Vorbereitung und Durchführung eines gemeinsamen Gartenschau- und Veranstaltungskonzeptes;
- c) die Koordination aller mit der Planung, Gestaltung und Durchführung der Veranstaltung befassten Behörden, Dienststellen, Verbände, Firmen und sonstiger juristischer wie natürlicher Personen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem gemeinnützigen Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

##### **Geschäftsführung**

Claudia Knoll, Memmingen  
Meinrad Gfall, Lindau (B)

##### **Aufsichtsrat (bis 30.04.2020)**

Vorsitzender  
Mitglieder

Dr. Gerhard Ecker, Oberbürgermeister  
Max Strauß  
Thomas Hummler  
Mathias Hotz  
Angelika Rundel  
Roland Albert  
Andreas Zwickel  
Michael Kutter  
Pia Präger  
Günter Knüppel

##### **Aufsichtsrat (seit 01.05.2020)**

Vorsitzende  
Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin  
Max Strauß  
Thomas Hummler  
Mathias Hotz  
Angelika Rundel  
Roland Albert  
Andreas Zwickel  
Michael Kutter  
Pia Präger  
Günter Knüppel

##### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)  
Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH, München

#### **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	10	3

## VII. Kreditaufnahme

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	-	-

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

### I. Grundlagen des Unternehmens

#### Vorgeschichte

Aufbauend auf dem Freiflächenkonzept von Prof. Aufmkolk hat am 09.05.2016 der Stadtrat der Stadt Lindau für die Durchführung der Gartenschau im Jahr 2021 gestimmt. Im Juli 2017 wurde die Gesellschaft „Natur in Lindau 2021 GmbH“ gegründet. Die Gesellschaft dient einzig dem Zweck der Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, der Kunst und Volksbildung. Dieser Zweck wird verwirklicht durch die Planung und Durchführung der Natur in Lindau 2021 sowie die bauliche Realisierung einer dauerhaften Parkanlage auf der sog. Hinteren Insel, bestehend aus Schützinger Weg, der Karlsbastion, dem Luitpoldpark, dem Westufer, einem Inselrundweg und dem Sina-Kinkelin-Platz für die Lindauer Bevölkerung.

### II. Wirtschaftsbericht

#### 1. Beschreibung der Bauabschnitte

Im Rahmen der Projektarbeit (Planung, Finanzierung und Förderung) haben sich letztlich vier Teilbereiche ergeben:

- a) Bürgerpark mit Seezugang
- b) Luitpoldpark
- c) Karlsbastion
- d) Schützinger Weg bis Mole

##### a) Bürgerpark mit Seezugang

Hier entsteht für alle Lindauer Bürger aus einem Parkplatz ein vollkommen neuer Park. Die neue städtebauliche Kante des Wohnquartiers ermöglicht die Entwicklung von weiten offenen Rasenflächen, welche die Blickbeziehungen zum See stärken und auch die historische Fassade der Luitpoldkaseme freihalten. Ein Uferabschnitt des Parks wird mit einer großen Stufenanlage und einem vorgelagerten flachen Kiesufer zum Erleben des Wassers einladen. Der Seezugang bzw. die Uferstufen konnten im Mai 2020 fertiggestellt werden. Die restlichen Arbeiten wurden Ende 2020 fertiggestellt.

##### b) Luitpoldpark

Wer Ruhe und Entspannung sucht, ist im Luitpoldpark genau richtig. Hier können die Lindauer Bürger weiterhin flanieren, von den Bänken die Aussicht genießen oder die im Kasernenhof neu eingesäten Blumenwiesen bewundern. Der bestehende Park wird im Zuge der Gartenschau dem Standard des Ringes aus Inselgärten angepasst. Die Bauarbeiten konnten im Juli 2020 abgeschlossen werden.

##### c) Karlsbastion

Die Karlsbastion an zentraler Stelle, zwischen alter und neuer Bebauung im Osten und dem Luitpoldpark im Westen, wurde als markante Schanze hergestellt. Die Arbeiten wurden im April 2020 abgeschlossen.

#### **d) Schützinger Weg bis Mole**

Dieser neue Promenadenabschnitt integriert den Schützinger Weg in einer großzügigen Platzfläche aus wassergebundener Wegedecke. Die Aufenthaltsqualität wird durch Sitzmöglichkeiten und eine attraktive Baumpflanzung gestärkt und der Blick auf den See an dieser Stelle besonders inszeniert. Die Lage der Uferpromenade definiert sich einerseits aus einer möglichst breiten Aufenthaltszone, andererseits soll vor der alten und neuen Bebauung eine Zone entstehen, die für Nutzungen wie Biergärten, Café o.ä. breit genug ist. Die Arbeiten konnten im Sommer 2020 abgeschlossen werden.

## **2. Geschäftsverlauf und Lage**

### **a) Allgemeines**

Während sich die pandemische Lage im Geschäftsjahr 2020 auf den investiven Bereich nicht wesentlich ausgewirkt hat, veränderte sich die Lage für die Ausstellung selbst erheblich. Die ursprünglich im Jahr 2020 stattfindenden Landesgartenschauen in Ingolstadt und Überlingen wurden durch die Veranstalter auf das Jahr 2021 verschoben, sodass im Jahr 2021 nahezu zeitgleich 3 Landesgartenschauen im Umfeld der Natur in Lindau 2021 stattfinden werden. Eine Übernahme der Ausstellungsbeiträge, des Inventars und Mobiliars von den Landesgartenschauen in Ingolstadt und Überlingen kann somit nicht erfolgen, sodass mit Mehrkosten für diese Investitionen zu rechnen ist.

Nachdem im Herbst 2020 keine Entspannung der pandemischen Auswirkungen abzusehen waren, wurden bereits in die Ausschreibung des Dienstleisters für Kasse und Sicherheit entsprechende personelle Ressourcen aufgenommen. Gleichzeitig wurden die geplanten Veranstaltungen zurückgenommen. In beiden Haushalten (Investition und Durchführung) wurden die Kosten und Haushaltsansätze angepasst.

### **b) Ertragslage**

Das Geschäftsjahr 2020 ist geprägt durch die Kosten der laufenden Baumaßnahmen und den Planungsleistungen für die Natur in Lindau 2021.

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde laut Wirtschaftsplan mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.163 T€ gerechnet. Das Geschäftsjahr schließt nun mit einem Jahresfehlbetrag von 945 T€. Die Abweichung resultiert in erster Linie aus zeitlichen Verschiebungen im Rahmen der Planungsdurchführungsarbeiten. Die entstandenen Verluste werden durch Einlage des Gesellschafters Stadt Lindau ausgeglichen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde bereits mit dem Kartenvorverkauf begonnen. Der Großteil der Einnahmen wird planmäßig erst im Rahmen der Durchführung der Landesgartenschau im Jahr 2021 generiert werden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden weiterhin Planungsarbeiten für die Natur in Lindau 2021 vorgenommen; außerdem waren die Freianlagen im Bau (Teile der Freianlagen wurden bereits fertiggestellt). In diesem Rahmen sind Planungs- und Baunebenkosten für Freianlagen in Höhe von 538 T€ sowie Baukosten in Höhe von 3.319 T€ angefallen. Für die Herstellung des Geländes und die Beteiligung an der Bepflanzung sind Kosten in Höhe von 207 T€ angefallen. Weitere Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden in Höhe von 18 T€ getätigt.

Unter den kurzfristigen Vermögenswerten waren Umsatzsteuerforderungen für das laufende Jahr und das Vorjahr auszuweisen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (662 T€) sowie Rückstellungen für Abschlusskosten, ausstehenden Urlaub und Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (14 T€).

### **c) Gesamtaussage**

Unsere Vermögens- und Finanzlage schätzen wir als gut ein. Die planmäßig anfallenden Jahresfehlbeträge in den Anlauf- und Planungsjahren 2017 bis 2020 werden durch den Gesellschafter getragen und ausgeglichen.

Bei der Prognose der Ertragslage im Vorjahr sind wir von einem Verlust in Höhe von 1.163 T€ ausgegangen. Insbesondere durch zeitliche Verschiebungen im Rahmen der Durchführungsplanung ergab sich letztlich ein Verlust von 945 T€.

### **III. Prognosebericht**

Die Gartenschau wird im Geschäftsjahr 2021 (am 20.05.2021) eröffnet werden. Bis dahin werden die Freianlagen weiterentwickelt und fertiggestellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 02.12.2020 den Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 festgesetzt. Die Einnahmen wurden mit 3.565 T€ angesetzt. Die laufenden Aufwendungen werden im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich 3.312 T€ betragen. Das Investitionsvolumen für die Projekte wird im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich 1.450 T€ betragen. Dieses Investitionsvolumen wird durch Gesellschaftermittel finanziert werden.

Im Zusammenhang mit der Durchführung der Gartenschau bleibt jedoch abzuwarten in wieweit die aktuelle Corona-Lage den Verlauf beeinflussen wird. Dies ist aktuell noch nicht abschließend einzuschätzen.

### **IV. Chancen- und Risikobericht**

Hinsichtlich der Ausbreitung des Coronavirus wird auf die Berichterstattung über die Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag im Anhang des Jahresabschlusses verwiesen. Die Vorsorgemaßnahmen werden in der Gesellschaft möglicherweise zu erheblichen finanziellen Risiken führen. In erster Linie steht jedoch gemäß Durchführungsvertrag mit der Stadt Lindau, diese für etwaige Verluste der Gesellschaft ein. Die aus den Einschränkungen aufgrund der Bekämpfung des Coronavirus gesamt resultierenden Risiken sind zurzeit nicht abschließend absehbar bzw. quantifizierbar.

Finanzielle Risiken bestehen trotzdem grundsätzlich nicht, da die Stadt Lindau gemäß Durchführungsvertrag sämtliche Kosten für die Daueranlage und die Gartenschau selbst nach Abzug eventueller Erträge übernimmt.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
	Sachanlagen	4.889.630,13	77,78	836.030,24	63,65
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Forderungen	519.825,57	8,27	257.584,03	19,61
II.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	877.386,10	13,95	211.035,82	16,07
III.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	8.812,44	0,67
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.286.841,80</b>	<b>100</b>	<b>1.313.462,53</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	0,40	25.000,00	1,91
II.	Bilanzverlust	188.791,14	3,00	-24.700,87	-1,88
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	14.072,00	0,22	14.637,00	1,11
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	5.899.376,83	93,84	1.298.526,40	98,86
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	159.601,83	2,54	0,00	
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.286.841,80</b>	<b>100</b>	<b>1.313.462,53</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	4.427,00	11,37	0,00	0,00
2.	Sonstige betriebliche Erträge	34.500,00	88,63	0,00	0,00
	<b>Gesamterträge</b>	<b>38.927,00</b>	<b>100,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
3.	Personalaufwand	167.480,45	17,03	68.875,56	9,43
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	30.566,27	3,11	20.535,64	2,81
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	784.439,57	79,77	640.620,94	87,73
6.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	183,00	-0,02	0,00	0,00
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.131,70	0,11	183,44	0,03
8.	Ergebnis nach Steuern	-944.507,99		-730.215,58	
9.	<b>Jahresfehlbetrag</b>	944.507,99		730.215,58	
10.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	24.700,87		9.485,29	
11.	Entnahme aus der Kapitalrücklage	969.208,86		715.000,00	
12.	Bilanzgewinn	0,00		-24.700,87	

Anmerkung: Berechnungsgrundlage für %-Sätze Aufwendungen im Jahr 2020: 983.424,99 €

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	3,50	0,02	+17.400%
Fremdkapitalquote	%	96,50	99,98	-3,48 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	28	4.390	-99,36 %
Liquidität – 1. Grades	%	48,35	16,03	+201,62 %
Zuschuss Stadt Lindau (B)	TEUR	969.209	715.000	+35,55 %

**I. Allgemeine Angaben**

Firma: Stadtverkehr Lindau (B) GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-286  
E-Mail: stadtbus@sv-lindau.de  
Homepage: www.stadbus-lindau.de

Gründungsdatum: 30. September 2009

Eintragungsdatum: 28. Oktober 2009,  
HRB 10433 beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum  
neuester Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	125.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Der Landkreis Lindau (B) hat mit Verordnung vom 21. September 2009 gemäß Art. 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) der Großen Kreisstadt Lindau (B) die Planung, Organisation und die Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs für das Gebiet der Stadt Lindau (B) übertragen. Dieser Verordnung liegt der Beschluss des Kreistages des Landkreises Lindau (B) vom 23. Juli 2009 zu Grunde.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages.

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)

---

### Geschäftsführung

Hannes Rösch, Dipl.-Betriebswirt (FH)

### Aufsichtsrat (bis 30.04.2020)

Vorsitzender

Dr. Gerhard Ecker, Oberbürgermeister

Mitglieder

Dr. Uwe Birk, Stadtrat

Günther Brombeiß, Stadtrat

Roland Freiberg, Stadtrat

Alexander Kiss, Stadtrat

Karl Schober, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Jürgen Müller, Stadtrat

Werner Schönberger, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Xaver Fichtl, Stadtrat

### Aufsichtsrat (seit 01.05.2020)

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorf Müller, Stadträtin

Oliver Eschbaumer, Stadtrat

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	48	46

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	250	0



## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell**

Der Stadtrat der Stadt Lindau (B) hat am 27. Januar 2009 einstimmig den Beschluss gefasst, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (Stadtwerke Lindau (B)) zu errichten, die mit der Durchführung des Stadtbusverkehrs betraut werden soll. Mit dieser Betrauungsanweisung, die durch den am 22.10.2018 in Kraft getretenen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) ersetzt wurde, wird die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Vorhaltung und Unterhaltung der ÖPNV-Infrastruktur sowie die Erfüllung sonstiger Aufgaben auf Veranlassung der Stadt Lindau (B) in Übereinstimmung mit dem vom Stadtrat verabschiedeten Stadtbuskonzept vom 29. September 2009 geregelt.

Gegenstand der Anweisung ist die Betrauung der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH durch den Aufgabenträger Stadt Lindau (B) mit der Durchführung der Verkehrsleistungen, um ein bestimmtes, fahrplanmäßig festgelegtes Verkehrsangebot zur Bedienung der Allgemeinheit im ÖPNV zu erbringen. Art, Umfang und Qualität der Verkehrsangebote sind in dieser Anweisung niedergelegt. Die aktuell gültige Anweisung datiert vom 22. Oktober 2018.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. September 2009 gegründet. Alleinige Gesellschafterin der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH ist die Stadtwerke Lindau (B). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 28. Oktober 2009. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Aufbau und Betrieb öffentlicher Personennahverkehrsdienste.

Die Gesellschaft ist seit 01. Januar 2018 Mitglied im Verkehrsverbund Bodensee-Oberschwaben (BODO). Der Beitritt erfolgte mit Beschluss der Gesellschafterversammlung und Gesellschaftsvertrag vom 07. Dezember 2017 auf den 01. Januar 2018.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die internationale Wirtschaftsentwicklung war 2020 in hohem Maße von den Auswirkungen der Corona-Pandemie belastet. Alle relevanten Volkswirtschaften erlitten einen einschneidenden Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Hinzu traten Unsicherheiten im politischen Umfeld, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union.

Um die Folgen der Pandemie für die Wirtschaft zu minimieren, haben Bund und Länder seit März 2020 mehrere Gesetzespakete auf den Weg gebracht. Der Bund hat Hilfen für Verbraucher, Familien, Angestellte, Selbständige und Unternehmen beschlossen. Unternehmen stehen zum Beispiel Sonderprogramme der KfW zur Verfügung, mit denen sie ihre Liquidität sichern können, insbesondere mit Hilfe von günstigen Krediten. Ergänzend dazu ermöglicht ein Wirtschaftsstabilisierungsfonds mit einem Garantierahmen von bis zu 400 Mrd. Euro die Refinanzierung von Unternehmen.

#### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die Lebensqualität in den Städten ist untrennbar mit der Qualität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verbunden. Der ÖPNV ist daher in Deutschland zur Erreichung der Klimaschutzziele, zur Daseinsvorsorge und zur Gewährleistung der Mobilität in den Städten unverzichtbar. In Teilen der Bevölkerung gibt es ein klares Bedürfnis nach einem hochwertigen, preisgünstigen, sicheren und effizienten ÖPNV. Allerdings ist der PKW — Bestand weiter steigend. Nach Aussagen des Bundesverkehrsministeriums wird der PKW-Verkehr bis zum Jahr 2030 um mindestens 10% steigen. Die Herausforderungen für die ÖPNV-Unternehmen zeigen sich in diesen Tagen besonders vor dem Hintergrund einer gesellschaftlich gewollten Verkehrswende zur Erreichung der Klimaschutzziele.

Das Jahr 2020 war wesentlich von der Covid-19-Pandemie geprägt. Die Pandemie hat den öffentlichen Verkehr durch massive Einbrüche der Fahrgastzahlen, verbunden mit dramatischen Ertragseinbußen, mit voller Wucht getroffen. Damit einhergehende existentielle Risiken konnten durch erhebliche finanzielle Hilfen von Bund und Land vermieden werden.

Auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird die Notwendigkeit eines qualitativ hochwertigen, kundenfreundlichen ÖPNV deutlich: Der Anteil der Bevölkerungsgruppe über 60 Jahre steigt weiter. Zudem bleiben ältere Menschen länger mobil. Entscheidend für die Attraktivität von Bussen und Bahnen sind deshalb, neben dem Fahrzeugkomfort, der Verbindungsqualität, dem Komfort der Informationsbeschaffung (Fahrplanauskunft) und dem Ticketerwerb, zunehmend auch Barrierefreiheit und Sicherheit.

Angesichts wieder steigender Ölpreise, der erhobenen CO<sup>2</sup>-Steuer, investitionsbedingter Steigerungen der Betriebskosten und zu erwartender Personalkostensteigerungen werden die Einsparerfolge und Einnahmesteigerungen der Unternehmen allein nicht mehr ausreichen, die künftige Finanzierung des ÖPNV — Angebotes sicherzustellen. Einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung im ÖPNV wird daher auch künftig die Finanzierung durch Bund, Länder und Kommunen leisten müssen. Vor diesem Hintergrund muss die Finanzierung des weiter erforderlichen Ausbaus des ÖPNV mit Unterstützung der Bundesregierung und der Länder gelingen.

Die Bundesregierung hat mit dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) und dem neu formulierten § 8 Abs. 3 PBefG die Aufgabenträger verpflichtet, Barrierefreiheit möglichst weitreichend zu berücksichtigen. Finanzhilfen des Bundes nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz werden im Rahmen des Bundesprogramms nur für barrierefreie Vorhaben gewährt. Die Bundesregierung sieht die Herstellung von Barrierefreiheit als Qualitätsgewinn für alle an. Folgerichtig hat sie im Mai 2015 angekündigt, den barrierefreien Ausbau von Haltestellen und Fahrzeugen in das 3,5 Milliarden Euro-Programm zur Förderung kommunaler Infrastruktur aufzunehmen und damit signalisiert, dass der ÖPNV in dieses Programm integriert werden soll und in 2016 beschlossenen, 2. Nahverkehrsplan der Stadt Lindau sind erste Eckpunkte zur Erreichung der Barrierefreiheit beschrieben. Insbesondere aus finanzieller Sicht bleibt die Herstellung der vollständigen Barrierefreiheit ein ehrgeiziges, nicht ohne weiteres zu erreichendes, Ziel.

Bisher erhalten die Länder aus dem Haushalt des Bundes Finanzmittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, dem Entflechtungsgesetz und dem Regionalisierungsgesetz. Die Bundesregierung hat Anfang 2020 eine zusätzliche Erhöhung der Regionalisierungsmittel beschlossen. Damit sollen die Länder in die Lage versetzt werden, die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs attraktiver zu gestalten und die Fahrgastzahlen weiter zu steigern. Die zusätzlichen Regionalisierungsmittel werden mit einer zwölfjährigen Laufzeit von 2020 bis 2031 vom Bund an die Länder gezahlt und haben ein Gesamtvolumen in Höhe von ca. 5,25 Milliarden Euro. Zusammen mit der Bayerischen Verkehrsoffensive sind dies angesichts der anstehenden Sanierungsinvestitionen von mindestens drei Milliarden Euro (Einschätzung des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen), bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland, und der beabsichtigten europarechtlich vorgeschriebenen Beschaffung sauberer Fahrzeuge ab 2020 (clean-vehicle-directive) richtungsweisende Schritte um Modernisierungen und Angebotserweiterungen im ÖPNV zu realisieren. Ohne weitere Unterstützung von Bund und Ländern können die Städte, Kommunen und Gemeinden die notwendigen Investitionen nicht finanzieren. Dies gilt gleichermaßen für den dringend gebotenen Einstieg in die Elektromobilität im ÖPNV und ähnliche innovative Ziele. Vor diesem Hintergrund ist ausdrücklich zu begrüßen, dass sich der Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur des Deutschen Bundestages mit der künftigen Finanzierung des ÖPNV befasst und einen Paradigmenwechsel hin zu einer noch stärkeren staatlichen Finanzierung des ÖPNV empfohlen hat.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Stadt Lindau (B) im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschriften des Art. 4 Abs. 7 und 5 Abs. 2 der Verordnung gebunden. Diese Beschränkungen gelten auch für jedes andere Unternehmen, an dem die Gesellschaft (auch nur geringfügig) beteiligt ist.

Seit dem 1. Januar 2011 führt die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH die Geschäfte in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Die Liniengenehmigungen sind mit Bescheid vom 23. Mai 2018 für die Zeit vom 22. Oktober 2018 bis zum 21. Oktober 2028 verlängert worden.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH hat am 30. September 2009 mit den Stadtwerken Lindau (B) GmbH & Co. KG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt unter anderem, dass die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG alle, bei der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH entstehenden Verluste laufend übernehmen. Dies stellt, insbesondere im Hinblick auf die Sicherstellung der laufenden Liquidität der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH eine wesentliche Grundlage zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs dar.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2020 als gut. Der geplante Jahresverlust 2020 betrug T€ 1.823. Die Gesellschaft konnte das Geschäftsjahr mit einem Verlust von T€ 1.504 abschließen. Das tatsächlich erreichte Ergebnis ist damit um T€ 319 besser als die Planung.

## **2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse beliefen sich in 2020 auf insgesamt T€ 2.148. Aus Einzelfahrscheinen wurde ein Betrag von T€ 1.200 eingenommen. Monats- und Jahreskarten trugen mit T€ 552 und die Abgeltungszahlungen für Schüler und Schwerbehinderte mit T€ 212 hierzu bei. Im Gelegenheitsverkehr wurden weitere T€ 6 und bei den sonstigen Umsatzerlösen T€ 177 Erlöst. In Summe ergibt dies einen Rückgang zum Vorjahr in Höhe von T€ 341.

Bei einer Summe von 888.808 zurückgelegten Nutzwagenkilometern wurden insgesamt 1.648.407 Personen befördert.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist eine Zahlung aus dem staatlichen Rettungsschirm für den ÖPNV in Höhe von T€ 224 enthalten.

Beim sonstigen betrieblichen Aufwand liegen die maßgeblichen Positionen in den übrigen Dienst- und Fremdleistungen mit T€ 83, den Aufwendungen für Versicherungen mit T€ 63, der Verwaltungskostenumlage mit T€ 40, dem Kommunikationsaufwand mit T€ 22 und dem Aufwand für Wertberichtigungen auf Forderungen mit T€ 19. Ferner schlugen in den übrigen betrieblichen Aufwendungen die Aufwendungen für die Deckung des Eigenaufwands des BODO mit T€ 36 zu Buche.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um die Höhe der Leistungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm mit T€ 224 die Rückgänge bei den Umsatzerlösen mit T€ 341 nicht ausgleichen konnte. Ein Vergleich mit den absoluten Zahlen des Vorjahres ist allerdings weder bei den Erträgen, noch im Aufwandsbereich zielführend. Zu vielfältig sind die Maßnahmen, welche sich als Notwendigkeit aus den staatlichen Vorgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und der Eindämmung der wirtschaftlichen Auswirkungen hieraus ergaben.

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von € 1.504.168,08 wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit den Stadtwerken Lindau (B) von diesen übernommen.

### **2.3.2 Vermögenslage**

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft in Höhe von T€ 944 wird zu T€ 585 durch langfristig ausgelegte Darlehen der Gesellschafterin finanziert. Ferner stehen langfristige Finanzierungsmittel in Form von Eigenkapital in Höhe von T€ 300 zur Verfügung. Dadurch ergibt sich eine Unterdeckung des langfristig gebundenen Vermögens durch langfristig zur Verfügung stehende Finanzierungsmittel in Höhe von T€ 59. Der Finanzmittelfonds ist von T€ 361 auf T€ 179 gesunken. Auf Grund der Festlegungen im Ergebnisabführungsvertrag mit den Stadtwerken Lindau (B) war eine ausreichende Liquidität zu jeder Zeit sichergestellt.

## **3. Personal- und Sozialbericht**

Unsere Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2020 durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH. Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern für die gezeigte Leistungsbereitschaft. Im Jahr 2011 hatte sich ein eigenständiger Betriebsrat für die Gesellschaft konstituiert.

Mit Datum vom 22. Juni 2018 wurde ein neuer Tarifvertrag (TV-N; Tarifvertrag Nahverkehrsbetriebe Bayern) für den Zeitraum vom 1. Juni 2018 bis 31. August 2020 abgeschlossen. Dieser beinhaltete zum 1. Juni 2018 eine tarifliche Erhöhung um 3,19 % und zum 1. Juli 2019 eine weitere Erhöhung um 3,30 %. Am 09. November 2020 wurde die Gültigkeit des bisherigen Tarifvertrages bis 30.04.2021 verlängert.

## 4. Prognosebericht

Seit Beginn des Jahres 2020 sind Gesellschaft, Politik und Wirtschaft mit der Corona-Pandemie, ihren Verläufen und ihren Auswirkungen konfrontiert. Die Konsequenzen, die die Pandemie für die Volkswirtschaften insgesamt und für die einzelnen Unternehmen mit sich bringen wird, sind nur eingeschränkt vorauszusagen, und zwar sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihren aktuellen Gutachten für das Kalenderjahr 2020 von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 6,5% aus. Für das Kalenderjahr 2021 prognostizieren sie einen Zuwachs um 4,9%. Das größte Risiko dieser Prognosen liegt laut den Experten in dem ungewissen Pandemieverlauf, wie wir immer wieder an aktuellen Entwicklungen feststellen müssen.

### Stadtverkehr Lindau (B)

Die Rechtsunsicherheiten bezüglich der Direktvergabe der Verkehrsleistungen durch den Aufgabenträger an die Stadtverkehrsgesellschaft konnten infolge der Wiedererteilung der Liniengenehmigungen ab 21.10.2018 für 10 Jahre beseitigt werden. Das Jahr 2021 wird die Stadtverkehrsgesellschaft nutzen, um durch weitere Verbesserung der Qualität des Systems (Pünktlichkeit) und die Vorbereitung von Angebotsverbesserungen (starker Knoten Berliner Platz zur Anbindung des neuen Bahnhalt punktes und ganztägiger Einsatz der Linie 3 s zur Erschließung der im Bau befindlichen Therme) die Akzeptanz der Fahrgäste und die Marktausschöpfung zu erhöhen.

Im Rahmen des durch externe Berater begleiteten Projektes „Optimierung Stadtbuss“ sind im Oktober 2015 und im Oktober 2016 (2. Nahverkehrsplan) im Stadtrat Beschlüsse gefasst worden, die bei erfolgreicher Umsetzung zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit des Systems beitragen sollen und teilweise bereits umgesetzt sind.

Die Integration des Landkreises Lindau (B) in den Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbund (bodo) war 2018 eine große Herausforderung für die Gesellschaft. Die Finanzierung der Anfangsinvestitionen und der Durchtarifierungsverluste konnte weitgehend durch Zuschüsse von Dritten vertraglich gesichert werden. Die gegenseitige Anerkennung der Fahrscheine bringt den Verbundfahrgästen Vorteile. Im Jahr 2019 sind daraus noch nicht die erhofften signifikanten Einnahmesteigerungen gelungen.

Unsere Unternehmenspolitik wird weiterhin auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit aufbauen, indem wir unseren Fahrgästen einen attraktiven Nahverkehr anbieten, der eine echte Alternative zum Individualverkehr darstellt. Bei der Umsetzung der, im Rahmen des städtischen Projekts „Klimo“ und dem 2. Nahverkehrsplan getroffenen Maßnahmen wird die Gesellschaft aktiv mitwirken.

Im Jahr 2019 wurde eine Machbarkeitsstudie zur künftigen Antriebstechnologie erarbeitet, um die ab 2021 anstehenden Investitionen in den Fahrzeugpark vorzubereiten. Im Ergebnis plant die Gesellschaft ihren Fahrzeugpark bei Neubeschaffungen ab 2024 auf emissionsfreie Antriebe umzustellen. Darüber hinaus wird derzeit das E-Ticketing-System eingeführt, die mobilen Fahrausweisautomaten werden bis Jahresende ersetzt und die Verbesserung der Fahrgastinformation an Haltestellen vorbereitet.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH geht davon aus, dass die Auswirkungen der Pandemie auch im Jahr 2021 und 2022 spürbar sein werden. Gemeinsam mit dem Branchenverband VDV wird auf sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen hingewirkt.

Der Finanzplan 2021 sieht Investitionen von T€ 3.641 und Darlehenstilgungen von T€ 24 vor. Im Erfolgsplan 2021 rechnen wir mit einem von den Stadtwerken Lindau (B) zu übernehmenden Jahresfehlbetrag von T€ 2.076.

## 5. Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft hat nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) — konkretisiert durch die §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG — ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) unter anderem durch die Einführung einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung im Geschäftsjahr 2009 Rechnung getragen. Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der Stadtwerke Lindau (B), der Telekommunikation Lindau

(B) GmbH, der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH und der übrigen Gesellschaften des Verbundes. Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2010 überarbeitet. Das Risikomanagement-Handbuch für den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) wurde zur Klarheit mit aktuellem Stand vom 27. Januar 2017 in das jeweilige separate Risikomanagement-Handbuch pro Gesellschaft übergeleitet. In der Folge ergibt sich pro Gesellschaft ein jeweiliges Risiko-Komitee.

Sämtliche Bereiche der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH sind verpflichtet, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehören ebenso zu den Aufgaben wie die Überwachung der genannten Aktivitäten.

Die Risikoberichterstattung erfolgt mindestens jährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risikokomiteesitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risikokonzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

## **5.1 Chancenbericht**

Zur betriebswirtschaftlichen Optimierung der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH stehen verschiedene Hebel zur Verfügung, welche einerseits im Rahmen des Projekts „Monheim 2“ durch Spezialisten auf dem Gebiet der Planung von Stadtverkehren beleuchtet und andererseits im 2. Nahverkehrsplan als Prüfaufträge erteilt wurden:

- Netzoptimierung (Linienführung)
- Tarifiergiebigkeit
- Tarifsystem
- Alternativangebote wie Rufbus, Anrufsammeltaxi und weitere Mobilitätsleistungen
- Starker Knoten am Berliner Platz

Ziele dieser Untersuchungen waren neben der Steigerung der Wirtschaftlichkeit auch Systemverbesserungen, z.B. hinsichtlich der Pünktlichkeit als Qualitätsmerkmal des Stadtverkehrs und mittelbar zur Kundenbindung. Der Rat der Stadt Lindau (B) hat im Oktober 2016 die Umsetzung erster Maßnahmen beschlossen (z. B. Rückkehr zum Tagesverkehr bis 22.40 Uhr und Einführung eines ganzjährigen Spätverkehrs an Wochenenden bis 0.40 Uhr). Weitere Maßnahmen (z. B. die ganztägige Teilung der Linie 3, Bildung starker Knoten) wurden im Juli 2020 beschlossen und werden ab dem 11.12.2020 umgesetzt.

Durch den zum 01. Januar 2018 erfolgten Beitritt zum BODO entstehen für Verbundfahrgäste tarifliche und verkehrliche Vorteile, die dem Risiko des Fahrgastrückganges entgegenwirken.

## **5.2 Risikobericht**

### **SARS-CoV-2 (Corona-Pandemie)**

Seit Anfang Januar 2020 ist die Ausbreitung von SARS-CoV-2 als weltweite Gefahr einzustufen. Seit Mitte März hat die Ausbreitung den Status einer Pandemie. Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH hat alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter getroffen. Die oberste Führungsebene ist Teil des auf Ebene der Gesellschafterin eingesetzten Krisenstabs und übernimmt die dort getroffenen Maßnahmen, soweit sie für die Gesellschaft relevant sind. Zudem nimmt sie an den Sitzungen des Krisenstabs, welchen der Verkehrsverbund BODO eingerichtet hat, teil.

Aus dieser Situation ergeben sich noch nicht absehbare Ergebnisrisiken. Für das Jahr 2020 wurde von Bund und Ländern ein finanzieller Rettungsschirm aufgespannt, aus dem auch die Stadtverkehrsgesellschaft Leistungen erhalten hat. Für das Jahr 2021 bestehen entsprechende und konkrete Zusagen aktuell noch nicht.

Folgende Risiken werden pandemiebedingt aktuell höher eingestuft als im Vorjahr

- Ausfall Fahrdienst
- Rückläufige Fahrgastzahlen
- Einnahmenaufteilung im Verbund

Weitere wesentliche Risiken aus und für den Betrieb des Stadtverkehrs bestehen derzeit nicht.

### **5.3 Zusammenfassung**

Wir gehen davon aus, dass sich der Chance-Risiko-Quotient in einem branchenüblichen Rahmen bewegt. Mit Ausnahme der Ergebnisrisiken aus der Corona-Pandemie bestehen aktuell keine weiteren existenzbedrohenden Risiken. Verschiedene Steuerungs- und Reaktionsmaßnahmen senken die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß der übrigen Risiken auf ein Minimum.

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen sich aus der weltweiten Corona Pandemie für die Gesellschaft ergeben, kann zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht abschließend beurteilt werden.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2020 – Aktiva –</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	66.545,00	4,33	91.818,00	4,60
II.	Sachanlagen	877.722,40	57,10	964.333,60	48,35
III.	Finanzanlagen	1.050,00	0,07	1.050,00	0,05
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Forderungen Lieferungen und Leistungen	291.753,07	18,98	208.000,21	10,43
II.	Forderungen gegenüber Gesellschafter	97.643,25	6,35	319.838,03	16,04
III.	Sonst. Vermögensgegenstände	23.986,37	1,56	48.186,80	2,42
<b>C.</b>	<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	178.453,67	11,61	361.293,22	18,11
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.537.153,76</b>	<b>100</b>	<b>1.994.519,86</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	125.000,00	8,13	125.000,00	6,27
II.	Kapitalrücklage	175.000,00	11,38	175.000,00	8,77
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	277.583,28	18,07	260.740,59	13,07
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	845.289,10	54,99	1.318.136,20	66,09
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	114.281,38	7,43	115.643,07	5,80
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.537.153,76</b>	<b>100</b>	<b>1.994.519,86</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	2.147.835,12	83,71	2.488.748,86	95,55
2.	sonstige betriebliche Erträge	418.057,40	16,29	115.836,10	4,45
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>2.565.892,52</b>	100,00	<b>2.604.584,96</b>	100,00
3.	Materialaufwand	998.137,83	38,90	1.014.390,42	38,95
4.	Personalaufwand	2.488.764,95	96,99	2.428.759,27	93,25
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	186.840,07	7,28	217.006,74	8,33
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	369.622,80	14,41	382.736,03	14,69
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.477.473,13</b>		<b>-1.438.307,50</b>	
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	5,40	0,00
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.574,18	0,88	33.632,84	1,29
9.	Ergebnis nach Steuern	-1.500.047,31		<b>-1.471.934,94</b>	
10.	Sonstige Steuern	4.120,77	0,16	4.280,85	0,16
11.	Erträge aus Verlustübernahme	1.504.168,08	-58,62	1.476.215,79	-56,67
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	19,52	15,04	+29,79 %
Fremdkapitalquote	%	80,48	84,96	-5,27 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	4,12	5,65	-27,08 %



---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Stadtwerke Lindau GmbH Co. KG

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-5263  
E-Mail: [kundenservice@sw-lindau.de](mailto:kundenservice@sw-lindau.de)  
Homepage: [www.sw-lindau.de](http://www.sw-lindau.de)

Gründungsdatum: 05. August 2005

Eintragungsdatum: 24. August 2005;  
HRA 8420 beim Handelsregister Kempten

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)		--
Stadt Lindau (B) (Kommanditistin)	11.026.000	--

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, die Versorgung des Stadtgebietes der Stadt Lindau (B) und der umliegenden Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme und der Betrieb von Netzen der Energieversorgung, der Betrieb von Bädern sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich damit zusammenhängender Beratungs- und Management-Dienstleistungen und das Betreiben von Telekommunikationsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages.

## V. Organe der Gesellschaft

---

### Geschäftsführung

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### Aufsichtsrat (bis 30.04.2020)

Vorsitzender  
Mitglieder

Dr. Gerhard Ecker, Oberbürgermeister  
Dr. Uwe Birk, Stadtrat  
Günther Brombeiß, Stadtrat  
Roland Freiberg, Stadtrat  
Alexander Kiss, Stadtrat  
Karl Schober, Stadtrat  
Matthias Kaiser, Stadtrat  
Jürgen Müller, Stadtrat  
Werner Schönberger, Stadtrat  
Matthias Hotz, Stadtrat  
Xaver Fichtl, Stadtrat

### Aufsichtsrat (seit 01.05.2020)

Vorsitzende  
Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin  
Günther Brombeiß, Stadtrat  
Katrin Dorfmueller, Stadträtin  
Oliver Eschbaumer, Stadtrat  
Ulrich Gebhard, Stadtrat  
Matthias Hotz, Stadtrat  
Thomas Hummler, Stadtrat  
Ulrich Jöckel, Stadtrat  
Matthias Kaiser, Stadtrat  
Claudia Mayer, Stadträtin  
Jürgen Müller, Stadtrat  
Daniel Obermayr, Stadtrat  
Andreas Reich, Stadtrat

### Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH  
Stadt Lindau (B)

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	138	135

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Rahmenbedingungen**

#### **1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Die Geschäftsführung wird von der Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH, vertreten durch ihren Geschäftsführer, wahrgenommen.

Als Ergebnis politischer Willensbildung und aufgrund wirtschaftlicher Notwendigkeiten hielten in den letzten Jahrzehnten auf nationaler und auf europäischer Ebene zunehmend markt- und wettbewerbsorientierte Elemente Einzug. Zudem hat der Kampf gegen den Klimawandel eine enorme Dynamik entwickelt. Deshalb ist die Dichte an gesetzgeberischem Handeln im Energiebereich unvermindert sehr hoch. Der Einfluss der Energiepolitik auf die Geschäftsentwicklung und die Geschäftsstrukturen der hier tätigen Unternehmen ist erheblich. Auch die Stadtwerke Lindau (B) müssen sich mit diesen schwierigen — und sich ständig wandelnden — Voraussetzungen auseinandersetzen und nach praktikablen und akzeptablen Lösungsmöglichkeiten suchen.

#### **1.2 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation**

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht dabei von der Energiewende aus. Aber auch zum Beispiel von der Digitalisierung, der Sektor Koppelung oder dem Autarkiestreben der Kommunen wird starker Druck auf die Branche erzeugt.

Von großer Bedeutung ist dabei, dass der Energiesektor einer starken Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Dies betrifft gegenwärtig insbesondere den Umbau der Erzeugungslandschaft. Längerfristig werden hier vor allem erneuerbare Energien ihren Anteil in den Bereichen Verkehr und Wärme steigern. Gleichzeitig verändern sich die Geschäftsmodelle der Energieversorgungsunternehmen. Zudem treten auch neue, branchenfremde Akteure in den Energiemarkt ein. Dies betrifft besonders das Commodity- und Lösungsgeschäft. Ergänzend findet eine Neuaufteilung entlang der traditionellen Wertschöpfungskette der Branche mit einer Spezialisierung auf einzelne Geschäftsfelder statt.

Die klassischen Energieversorgungsunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten. Das Wettbewerbsumfeld wird geprägt von regionalen Energielieferanten und den etablierten Anbietern.

Unter den Wettbewerbern sind insbesondere folgende zu erwähnen:

Regionalwerk Bodensee, Technische Werke Schussental, LEW, E.ON, E Wie Einfach, Pfalzwerke AG, entega, innogy, goldgas, Maingau, Vattenfall, Eprimo, Thüga, Bodenseeenergie, n'ergie, e.optimum AG.

Darüber hinaus treten wir verstärkt auch in den Wettbewerb mit Unternehmen, die nicht den klassischen Energieversorgern zuzurechnen sind, wie beispielsweise der Telekom.

#### **1.3 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Für den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Lindau (B) sind vielfältige externe Faktoren wie gesamtwirtschaftliche, politische und regulatorische Umfeldentwicklungen, die Preise an den Märkten für Primärenergieträger und Strom sowie Witterungseinflüsse von wesentlicher Bedeutung.

Die Strom- und Gasnachfrage der Industrie wird durch gesamtwirtschaftliche Wachstums- oder Schrumpfungsphasen erheblich beeinflusst. Der Energieverbrauch privater Haushalte entwickelt sich dagegen weitgehend konjunkturunabhängig. Der Gasabsatz hängt zudem stark von den Witterungsbedingungen ab.

In einem Umfeld mit stetig wachsenden Erzeugungsanteilen erneuerbarer Energien werden die Erträge naturgemäß durch Wetterbedingungen beeinflusst. Wichtige Faktoren sind dabei beispielsweise die Windstärke auf See und an Land, die Dauer und Intensität der Sonneneinstrahlung oder die Niederschlagsmengen, die sich auf die

Wasserführung der Flüsse auswirken. Über diese Faktoren hinaus unterliegt die Energiebranche weiterhin grundlegenden Veränderungen durch den Übergang zu einer zunehmend klimaneutralen Energieerzeugung. Zudem verändern sich das Nachfrageverhalten der Kunden, die Marktstrukturen und die technologischen Anforderungen.

Für die Stadtwerke Lindau (B) ergeben sich somit stetig neue Herausforderungen, denen sie mit flexiblen und langfristig orientierten Konzepten begegnen. Kosten- und erlösseitig wirken die Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas auf den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Lindau (B).

Die internationale Wirtschaftsentwicklung war 2020 in hohem Maße von den Auswirkungen der Corona-Pandemie belastet. Alle für uns relevanten Volkswirtschaften erlitten einen einschneidenden Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Hinzu traten Unsicherheiten im politischen Umfeld, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Nach Schätzungen schrumpfte die globale Wirtschaft 2020 um 3,5 v. H. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone fiel gar um 7,2 v. H. Innerhalb des Währungsraums belegte die deutsche Wirtschaft mit einem Rückgang des BIP von 5,4 v. H. einen der mittleren Plätze.

### **1.3.1 Konjunkturerwartungen 2021.**

Aufgrund der Unwägbarkeiten im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie sind Aussagen zum Konjunkturverlauf im Jahr 2021 mit hohen Unsicherheiten behaftet. Allgemein wird als Gegenreaktion zum wirtschaftlichen Einbruch 2020 mit einer kräftigen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten gerechnet. Allerdings wird sich die Wirtschaftsleistung allenfalls auf dem Niveau des Jahres 2019 bewegen. Von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden 2021 per saldo voraussichtlich keine wesentlichen positiven oder negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ausgehen.

### **1.3.2 Strom- und Gaspreise für Privat- und Industriekunden**

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Januar 2021 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2020 auf 92,78 €, nach 88,84 € im Vorjahr. Über die Hälfte des Preises entfällt dabei auf Steuern und Abgaben. Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung sank der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW von 18,43 ct /kWh im Vorjahr um 3,6% auf 17,76ct /kWh im Jahr 2020.

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2020 für private Haushalte um 2,0 % unter dem Wert des Vorjahres; für die Industrie verringerte sich der Preis für den Gasbezug um 6,7 %.

### **1.3.3 Politische und regulatorische Rahmenbedingungen**

#### **a) Klimaschutz**

Auch wenn die Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten die politische Agenda klar dominiert hat, gilt dem Thema Klimaschutz weiterhin große Aufmerksamkeit. Die gegen die drohende Wirtschaftskrise aufgelegten Sofortprogramme und Konjunkturmaßnahmen wurden auf europäischer und nationaler Ebene in Teilen mit dem Ziel verknüpft, Investitionen in die grüne Transformation der Wirtschaft zu unterstützen und den Strukturwandel zu beschleunigen. Durch die auf europäischer Ebene mit dem EU Green Deal voraussichtlich deutlich ambitionierteren Ziele beim Klimaschutz wird auch auf nationaler Ebene der Druck erhöht, den Ausbau erneuerbarer Energien, die Verkehrswende und die Wärmewende im Gebäudesektor erheblich zu beschleunigen und neue Maßnahmen und Instrumente zu verankern. Während das nationale Klimaziel für 2020 wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie knapp erreicht wurde, klafft schon zum aktuell gültigen Emissionsminderungsziel 2030 von -55% eine deutliche Lücke. Das Ziel eines Anteils von 65 % der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 2030 dürfte ohne gravierende Änderungen am Rechtsrahmen nicht erreichbar sein. Um den erneuerbaren Energien bessere Marktperspektiven in allen Sektoren zu eröffnen, bedarf es weiterhin der Einführung eines sektorübergreifenden Mindestpreises für CO<sup>2</sup> und einer klimaorientierten Reform des Steuer-, Abgaben- und Umlagesystems, die klimafreundliche Stromanwendungen im Wettbewerb mit fossilen Brennstoffen besserstellt.

#### **b) EU Green Deal**

Der von der EU-Kommission vorgelegte EU Green Deal mit der im begleitenden Klimagesetz geregelten Verankerung des erhöhten Klimaziels einer Emissionsreduktion um mindestens -55 % bis 2030 und der Treibhausgasneutralität des Kontinents bis 2050 wird auch im Europäischen Rat von breiten Mehrheiten

getragen. Eine Verabschiedung des Klimagesetzes noch im Jahr 2021 ist daher wahrscheinlich und wird im nächsten Jahr von einer entsprechenden Nachschärfung und Anpassung der zentralen Richtlinien und Verordnungen begleitet werden. Von zentraler Bedeutung für unser Unternehmen werden vor allem die Revision der Emissionshandelsrichtlinie und der Lastenteilungsverordnung sein. Hier sind derzeit viele Reformoptionen bis hin zu einem auf die Sektoren Verkehr und Wärme ausgeweiteten Emissionshandelssystem in der Diskussion. Außerdem werden die Erneuerbare-Energien-Richtlinie und die Energieeffizienz-Richtlinie neu gefasst. Eine Überarbeitung der Finanzierungsinstrumente und Kapitalmarktvorgaben sowie Vorgaben und Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Gas- und Transportsektors sind ebenfalls in Vorbereitung. Wir begrüßen die Green-Deal-Agenda sowie die Verschärfung des europäischen Klimaziels 2030 auf mindestens -55 %. Über klare Preissignale sowie die Verankerung eines CO<sup>2</sup>-Mindestpreises lassen sich die erneuerbaren Energien besser in den Markt integrieren und Investitionen absichern

### **c) Kohleausstieg**

Nachdem die Kohlekommission im Januar 2019 ihren Abschlussbericht vorgelegt hatte, wurde im Juli 2020 das Kohleausstiegsgesetz verabschiedet. Es sieht — entsprechend der Empfehlung der Kohlekommission — ein Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 vor. Bis 2022 sollen die deutschen Braun- und Steinkohlekapazitäten der Energiewirtschaft auf jeweils 15 GW zurückgeführt werden (aktuell zusammen circa 42 GW). Bis zum Jahr 2030 soll ein weiterer Kapazitätsabbau auf dann insgesamt 17 GW erfolgen. Das Gesetz sieht verhandelte Stilllegungen und Entschädigungen für die Betreiber von Braunkohlekraftwerken und Entschädigungen über Ausschreibungen für Betreiber von Steinkohlekraftwerken vor. Für süddeutsche Anlagen wird die Auktionsteilnahme durch einen zusätzlichen Netzfaktor erschwert, da sie als wichtig für die Stützung der Netze angesehen werden. Für Stilllegungen nach 2030 soll (von möglichen Härtefällen abgesehen) grundsätzlich keine Stilllegungskompensation gezahlt werden. Anlagen, die nicht über eine Ausschreibung stillgelegt werden, können auf dem Wege einer „gesetzlichen Reduzierung“ zwangstillgelegt werden. Daneben werden Anreize für Anlagenbetreiber geschaffen, an Kraftwerksstandorten eine Umstellung auf klimafreundlichere Brennstoffe (Fuel Switch) zu vollziehen.

### **d) Strukturelle Veränderungen**

Die Corona-Pandemie hat auch im Stromvertrieb Auswirkungen gezeigt. Der Stromverbrauch ging in Deutschland im Jahr 2020 um circa 3,6 % zurück. Aufgrund der stark gestiegenen Homeoffice-Nutzung und der Tatsache, dass die Menschen mehr Zeit zu Hause verbrachten, dürfte der Stromverbrauch der privaten Haushalte gestiegen sein. Gegenläufig wirkte nach unserer Einschätzung ein durch die wochenlangen Schließungen des Einzelhandels bedingter Rückgang im Stromverbrauch bei Gewerbekunden. Durch unseren Fokus im Stromvertrieb auf das Privatkundengeschäft sind wir nur leicht von rückläufigen Absatzmengen bei Geschäfts- und Industriekunden betroffen. Den Konjunkturimpuls durch die Mehrwertsteuersenkung um drei Prozentpunkte haben wir vollständig und automatisch an unsere Kunden und Kundinnen weitergegeben.

### **e) Netze**

Im Januar 2020 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber den Entwurf des Szenariorahmens zum Netzentwicklungsplan Strom bis 2035 vorgestellt. Alle Varianten gehen von einem steigenden Stromverbrauch aus. Der Entwurf berücksichtigt den Kernenergieausstieg bis Ende 2022 und den geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038.

Im Mai 2020 erfolgte die Konsultation des Netzentwicklungsplans Gas 2020 bis 2030 auf Basis von Vorabveröffentlichungen. Die Fernleitungsnetzbetreiber haben diesen Entwurf später als in den Vorjahren am 1. Juli veröffentlicht. Wasserstoff und die dafür erforderliche Transportinfrastruktur sind als zentraler Bestandteil der deutschen Dekarbonisierungsstrategie darin berücksichtigt. Der Zeitplan für die Bewertung des sogenannten Änderungsverlangens durch die Bundesnetzagentur steht noch nicht fest. Eine Auswertung wird jedoch im Lauf des ersten Quartals erwartet.

Ein großes Handlungsfeld aller Netzbetreiber ist das Thema Digitalisierung. Hierzu laufen unterschiedliche Projekte von der Digitalisierung interner Arbeitsabläufe über neue Austauschplattformen zwischen Übertragungs- und Verteilnetzbetreibern bis hin zur Digitalisierung von Kunden- oder Lieferantenschnittstellen. Um auf die Herausforderungen der Energiewende vorbereitet zu sein, werden weiterhin die Transparenz und Automatisierung der Mittel- und Niederspannungsebene vorangetrieben. Hierzu trägt auch die im Jahr 2020 begonnene Einführung von intelligenten Messsystemen bei.

### 1.3.4 Erzeugung und Handel

#### a) Strommarkt

Im Jahr 2020 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis rund 15€/MWh unter dem Niveau des Vorjahres. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich ebenfalls deutlich unter dem des Vorjahresprodukts. Der Preisrückgang ist vor allem auf die niedrige Stromnachfrage infolge der Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der Corona-Pandemie, die hohe Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen und die deutlich gefallen Gas- und Kohlepreise zurückzuführen.

Die aktuellen Terminmarktpreise weisen für das Marktgebiet Deutschland für 2022/2023 einen ansteigenden Verlauf auf. Dies spiegelt vor allem den ebenfalls ansteigenden Verlauf der Preise für Kohle, Gas und CO<sub>2</sub>-Zertifikate wider. Ein wesentlicher Hebel ist zudem die künftige Entwicklung des energie- und klimapolitischen Umfelds im In- und Ausland.

#### b) Gasmarkt

Der Spotmarktpreis ist bis Mitte des Jahres 2020 deutlich gefallen, hat sich ab August erholt und liegt aktuell höher als zu Beginn des Jahres 2020. Die Preise für Lieferungen im Jahr 2021 sind bis Mitte März 2020 gesunken, haben sich danach tendenziell seitwärts bewegt und sind ab September leicht gestiegen. Zum einen hat sich das weltweite Angebot an Liquefied Natural Gas (LNG) durch neue Produktionsanlagen in den USA und Australien ausgeweitet, was spürbar höhere LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa zur Folge hatte. Zum anderen haben überdurchschnittlich hohe Temperaturen in weiten Teilen Europas und Asiens zu einer deutlich geringeren Wärmenachfrage geführt. Verstärkt wurden diese Effekte durch die umfangreichen Lockdowns in Europa.

Die meisten Marktteilnehmer gehen für den Winter 2020/2021 wieder von höheren LNG-Lieferungen nach Europa aus. Dies führt in Kombination mit den aktuell sehr gut gefüllten Gasspeichern in Europa dazu, dass viele Marktteilnehmer keine übermäßigen Preissteigerungen erwarten.

#### c) Ölmarkt

Die Brentpreise lagen zu Beginn des Jahres bei 66 US-\$/bbl. Mit Beginn der Corona-Pandemie gaben die Frontmonatspreise bis Anfang März 2020 zunächst auf bis zu 48 US-\$/bbl nach. Eine Produktionsdrosselung der OPEC+ Gruppe scheiterte. Stattdessen führten eine erhöhte Ölproduktion und die Ausbreitung des Corona-Virus zu einem historisch einmaligen Einbruch der weltweiten Ölnachfrage. Die Brentpreise fielen auf bis zu 16 US-\$/bbl am 22. April 2020. Erst der Beschluss der OPEC+ Gruppe, ihre Ölproduktion zu drosseln, weitere preisgetriebene Produktionsrückgänge außerhalb der OPEC+ sowie erste Erholungstendenzen der weltweiten Ölnachfrage konnten den Preistrend umkehren. In der Folge bewegten sich die Frontmonatspreise seitwärts. Ende Oktober 2020 kam es durch stark steigende Corona-Infektionszahlen in den USA und Europa zu Sorgen hinsichtlich der Ölnachfrage. Darauf brachen die Ölnotierungen erneut ein. Erst als Saudi-Arabien und Russland signalisierten, die Ölproduktion der OPEC+ Gruppe bei Bedarf an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen, stabilisierten sich die Ölnotierungen.

Die Terminmarktpreise spiegeln die Erwartung leicht steigender Notierungen wider. Es wird mit Förderkürzungen der OPEC+ Gruppe und weiterer Länder sowie einer Erholung der weltweiten Ölnachfrage gerechnet.

#### d) Kohlemarkt

Die Frontjahrespreise entwickelten sich bis Ende April 2020 stark rückläufig. Wesentlich waren die durch niedrige Gaspreise eingeschränkte europäische Kohlenachfrage (Verdrängung Kohleverstromung durch Gasverstromung) und die weltweit negativen Nachfrageeffekte der Corona-Pandemie. Ab Ende April folgte eine Phase der Stabilisierung, bis Anfang Juni der Zusammenbruch der einzigen Eisenbahnbrücke zum russischen Kohleexporthafen von Murmansk sowie wieder höhere Gaspreise einen **Preisanstieg** bewirkten. In der zweiten Jahreshälfte 2020 bewegten sich die Frontjahrespreise seitwärts. Bestimmende Faktoren blieben die zunehmenden Importbegrenzungen Chinas, die negativen Nachfrageeffekte der Corona-Pandemie sowie die europäischen Gaspreise. Auf der Angebotsseite spielten Produktionsausfälle in Kolumbien eine Rolle.

Für die weitere Entwicklung der europäischen Kohlepreise werden die Corona-Pandemie, die europäischen Erdgaspreise sowie die Nachfrage des mit Abstand größten Kohleverbrauchers China entscheidend bleiben. Die Bedeutung der europäischen Erdgaspreise ergibt sich durch die Konkurrenzsituation der beiden Brennstoffe im Bereich der Stromerzeugung.

## **e) CO<sup>2</sup>-Zertifikate**

Den stärksten Einfluss auf die Preisentwicklung von CO<sup>2</sup>-Zertifikaten hatte die Corona-Pandemie im März 2020. Sie führte zu einem deutlichen Emissionsrückgang wegen geringerer Industrieproduktion, geringerem Stromverbrauch und fast kompletter Einstellung des Luftverkehrs. Ein weiterer Grund für den Emissionsrückgang sind die deutlich niedrigeren Fuel-Switch-Kosten aufgrund des niedrigen Gaspreises. Diese waren in den Sommermonaten 2020 sogar negativ — auch bei einem CO<sup>2</sup>-Preis von null sind die Erzeugungskosten der Gaskraftwerke günstiger als die der Kohlekraftwerke. Ab 2021 wird bei Überwindung der Corona-Pandemie und wirtschaftlicher Belebung wieder mit einem deutlichen Unterangebot an EUA-Zertifikaten gerechnet. Dazu dürften zudem die Angebotsverknappung über die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie die ambitionierteren Ziele der EU-Kommission zur Emissionsminderung beitragen. Insofern ist von steigenden Preisen auszugehen.

## **f) Kernenergie**

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung setzt den Rahmen für die aktuelle Kernenergiepolitik: Wesentliche Ziele sind der Erhalt von Fachpersonal und Fachwissen, ein zügiges Vorankommen bei der Suche eines Endlagers für hoch radioaktive Abfälle (bis 2031) sowie eine rasche Inbetriebnahme des Endlagers für schwach- und mittelfradioaktive Abfälle (nach gegenwärtiger Planung 2027).

Am 28. September 2020 hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) ihren Bericht veröffentlicht, demzufolge 90 Gebiete in Deutschland günstige geologische Voraussetzungen für ein Atommüll-Endlager besitzen. 2031 soll der Standort gefunden sein, ab 2050 sollen Behälter mit strahlendem Abfall unterirdisch eingelagert werden.

### **1.4 Geschäftsverlauf**

Aufgabe und Ziel der Stadtwerke Lindau (B) ist die Belieferung ihrer Tarifikunden, des Handels, des Gewerbes und der Industrie mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme, der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen, das Verteilen von Rundfunksignalen, der Aufbau und das Angebot TV-basierter Telemediendienste und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten. Zur Ausübung des Betriebs des öffentlichen Personennahverkehrs bedienen sich die Stadtwerke Lindau (B) ihres Tochterunternehmens „Stadtverkehr Lindau (B) GmbH“. Die Erbringung von Telekommunikationsleistungen ist an die Telekommunikation Lindau (B) GmbH, ebenfalls ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Lindau (B), ausgelagert.

Diesen Anforderungen wurden die Stadtwerke Lindau (B) auch im Geschäftsjahr 2020 in vollem Umfang gerecht. In dem anspruchsvollen Versorgungsgebiet konnte die Belieferung der Kunden mit elektrischer Energie, Erdgas, Wasser und Wärme jederzeit günstig, sicher und störungsfrei durchgeführt werden.

Im Umfeld eines weiterhin starken Wettbewerbs im Endkundengeschäft können die Stadtwerke Lindau (B), in ihrem Versorgungsgebiet auf einen guten Geschäftsverlauf zurückblicken.

## **2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.1 Ertragslage**

#### **2.1.1 Stromversorgung**

Das Versorgungsgebiet umfasst die Stadt Lindau (B), die Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B), Nonnenhorn sowie den überwiegenden Teil der Gemeinde Achberg (Landkreis Ravensburg/Baden-Württemberg). Seit der Liberalisierung des Strommarktes werden auch Kunden in fremden Netzgebieten beliefert.

Hauptstromlieferant war die Vorarlberger Kraftwerke AG, Bregenz (VKW AG). Des Weiteren bestehen Stromeinspeisungsverträge mit diversen Kleinerzeugern sowie die Bezugsverpflichtung aus dem EEG von der TRANSNET BW GmbH, Stuttgart. Die Eigenerzeugung stammt vor allem aus einem Blockheizkraftwerk und zwei Photovoltaikanlagen.

Die Stromabgabe lag bei den Jahreskunden um 3,358 MWh und bei den Monatskunden um 8,886 MWh unter dem Vorjahr. Dieser Mengenentwicklung folgend, gingen die Erlöse aus der Stromabgabe um T€ 614 zurück. Im Berichtsjahr wurden T€ 1.430 (Vj.: T€ 1.129) investiert. Der Hauptteil dieser Investitionen betraf das Mittel- und Niederspannungskabelnetz, den Stationsbau und die Hausanschlüsse sowie das Messwesen.

### **2.1.2 Gasversorgung**

Die Gasversorgung umfasst das Stadtgebiet Lindau (B) einschließlich der Ortsteile Ober- und Unterreitnau, Niederhaus sowie die angrenzenden Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B), Nonnenhorn und in Teilen Weißenberg. Das Erdgas wird überwiegend von der GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg (GVO GmbH), bezogen

Die Erlöse aus der Gasabgabe lagen um T€ 74 unter dem Vorjahr. Im Bereich der Jahreskunden war ein Mengenrückgang von insgesamt 2,187 MWh zu verzeichnen. Die Gaspreise dieses Segments blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Investitionen betrugen T€ 1.195 (Vj.: T€ 712). Der überwiegende Teil der Investitionen wurde für den Stationsbau, Hausanschlüsse und Leitungsnetze aufgewandt.

### **2.1.3 Wasserversorgung**

Zum Versorgungsgebiet zählt die Stadt Lindau (B) ohne die Stadtteile Ober- und Unterreitnau. Darüber hinaus wird Wasser an die Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B), Nonnenhorn und Kressbronn zu deren eigener Weiterverteilung geliefert.

Die nutzbare Wasserabgabe betrug 2.696.000 m<sup>3</sup>. Preisänderungen fanden in 2020 nicht statt. Die Gesamtinvestitionen der Wasserversorgung betrugen T€ 1.393 (Vj.: T€ 859). Die weiteren Investitionen verteilen sich überwiegend auf Investitionen in Verteilungsleitungen und Hausanschlüsse sowie die Sanierung von Wasserbehältern.

### **2.1.4 Wärmeversorgung**

Zur Wärmerzeugung/-erzeugung wird vorwiegend Erdgas, aber auch Holzpellets und in geringem Umfang leichtes Heizöl herangezogen. Die Wärmeverkaufsmenge war rückläufig und sank um 11,10 v. H. auf 4,218 MWh. Hiervon wurden 3,207 MWh im Rahmen von Contractingmodellen und 1,012 MWh über das bestehende Nahwärmenetz verkauft. Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf sanken sowohl mengen- als auch preisbedingt um 9,1 v. H. auf T€ 354. Investitionen wurden im Berichtsjahr in die Wärmeversorgung in Höhe von T€ 72 getätigt (Vj.: T€ 0).

### **2.1.5 gMSB — Messstellenbetrieb**

Erstmalig sind in 2020 Erträge aus dem Betrieb des grundzuständigen Messstellenbetreibers enthalten. Diese betragen für das Berichtsjahr T€ 3 (Vj.: T€ 0). Für Messeinrichtungen wurden im Berichtsjahr T€ 364 (Vj.: T€ 0) investiert.

### **2.1.6 Sonstige Geschäfte**

Die sonstigen Geschäfte beinhalten bei den Umsatzerlösen die Nebengeschäfte bzw. Weiterverrechnungen von Dienstleistungen einschließlich Material an Dritte und liegen bei T€ 1.693 (Vj.: T€ 1.694). Hierin enthalten sind auch die Weiterberechnungen der Kosten für Personal und Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

### **2.1.7 Zusammenfassung**

Die Ertragslage des Gesamtunternehmens war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Das Betriebsergebnis lag mit einem Überschuss von T€ 5.200 um T€ 469 unter dem Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis war im Vorjahr durch Sondereinflüsse geprägt. Eliminiert man zumindest den wesentlichsten Sondereinfluss welcher in einer Zuschreibung zum Sachanlagevermögen bei der TKL in Höhe von 4.126 bestand, so liegt das Finanzergebnis 2020 um TC 158 schlechter als im Vorjahr.

Einem Rückgang der Umsatzerlöse (nach Strom- und Energiesteuern) um TC 430 stand bei den Bezugskosten und Materialaufwendungen ein Anstieg von TC 609 gegenüber. Die Fremdleistungen liegen um T€ 236 über dem Vorjahr. Der Entwicklung des Personalaufwands mit einem Anstieg von T€ 382 liegen sowohl tarifvertragliche Steigerungen als auch ein Anstieg der Mitarbeiterzahl zu Grunde.



Investitionsbedingt lagen die Abschreibungen, im Vergleich zum Vorjahr, um TC 45 höher. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um T€ 616 unter dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis entwickelte sich in seinen Einzelpositionen wie folgt: Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme für Tochtergesellschaften enthalten nur noch die SVL, welche mit T€ 1.504 wiederum ein deutlich besseres Ergebnis erwirtschaftete als geplant. In den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen ist die TKL mit TC 445 enthalten. Der externe Zinsaufwand ermäßigte sich infolge planmäßiger Tilgungen um weitere TC 70. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten eine Wertberichtigung auf unsere Beteiligung an der Trianel GmbH in Höhe von T€ 400. Alle weiteren Positionen, welche in das Finanzergebnis einfließen, blieben ohne nennenswerte Veränderung.

## **2.2 Vermögenslage**

Die Restbuchwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erhöhten sich investitionsbedingt um T€ 2.263. Die Finanzanlagen liegen in Summe um T€ 3.440 über dem Vorjahr. Wesentliche Position ist hier die Erhöhung der Beteiligung an der TKL, welche durch Gewährung eines Gesellschafterzuschusses ins Eigenkapital der TKL in Höhe von T€ 4.126 geleistet wurde. Gegenläufig wirkte sich die Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes an der Trianel mit T€ 400 aus. Zudem hatte die TWB KG einen Teil ihrer Darlehensverbindlichkeiten bei den Stadtwerken Lindau (B) planmäßig zurückbezahlt. Neue Darlehen wurden weder an Tochterunternehmen noch an Unternehmen, an welchen die Stadtwerke Lindau (B) beteiligt sind ausgereicht.

Im kurzfristigen Bereich ergaben sich signifikante Änderungen wieder bei mehreren Positionen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fielen um T€ 1.073 auf T€ 8.287; vorwiegend im Bereich der Energie- und der Netza abrechnungen. Die Forderungen an verbundene Unternehmen enthielten im Vorjahr den Gewinn der TKL mit T€ 4.424; der Gewinn des Jahres 2020 beträgt T€ 445. Nachdem die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Lindau (B) in der Bilanz der Stadtwerke Lindau (B) saldiert dargestellt werden, wirken sich hier die geleisteten Vorauszahlungen für die Körperschaftsteuer mit T€ 637 auf dem Gesellschafterkonto forderungserhöhend aus.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände stiegen um insgesamt T€ 583. Ursächlich hierfür war vorwiegend der Anstieg der Steuererstattungsansprüche (vornehmlich Umsatzsteuer sowie Strom- und Energiesteuer) mit T€ 392 und ein Anstieg der sonstigen Forderungen mit T€ 192. Die liquiden Mittel lagen um T€ 607 über dem Vorjahr, die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten notieren praktisch unverändert.

Auf der Passivseite ergaben sich folgende erwähnenswerte Veränderungen:

Die Rücklagen erhöhten sich infolge der Zuführung des nach Steuern verbliebenen Jahresüberschusses 2019 um T€ 8.516. Die empfangenen Ertragszuschüsse, welche Kunden der Stadtwerke Lindau (B) im Zuge der Verlegung ihrer Hausanschlüsse einzahlen, verzeichneten einen Anstieg um T€ 658. Die korrespondierenden Investitionen finden sich im Sachanlagevermögen wieder.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die Jahre 2019 und 2020 und liegen um T€ 67 über dem Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen verzeichneten infolge der Abwicklung im Vorjahr gebildeter Rückstellungen für Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen einen Rückgang um T€ 197.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ermäßigten sich auf Grund planmäßiger Tilgungen um T€ 1.863. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen um T€ 673 über und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 222 unter dem Vorjahreswert. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und die Sonstigen Verbindlichkeiten ermäßigten sich im Vergleich zum Vorjahr. Und zwar um T€ 202 und um T€ 679. Wesentlich bei den Sonstigen Verbindlichkeiten waren hierfür wiederum der Abbau von Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 577 und die Rückzahlung des Bürgerdarlehens für PV-Anlagen in Höhe von T€ 1.113. gegenläufig wirkten in dieser Position hohe Guthaben unserer Energiekunden aus der Jahresabrechnung 2020 mit einem Anstieg um T€ 992.

### 3. Personal- und Sozialbericht

#### 3.1 Allgemein

Unsere Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2020 wiederum durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Stadtwerke Lindau (B). Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern für die gezeigte Leistungsbereitschaft. Der Dank gilt auch den Mitgliedern des Betriebsrates für das angenehme und stets von Vertrauen geprägte Zusammenwirken.

#### 3.2 Personalbewegungen und Personalaufwendungen

Nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Personalstandes (einschließlich Saisonkräfte) im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	Mitarbeiter
Personalstand am 01.01.2020	132
Zugänge in 2020	18
Abgänge in 2020	12
Personalstand am 31.12.2020	138

Der Entwicklung des Personalaufwands mit einem Anstieg von T€ 382 liegt zum einen die Anhebung der Vergütungen zum 01. März 2020 nach dem Tarifvertrag TV-V zum anderen ein gestiegener Personalbestand zu Grunde.

Zum 01. März 2020 haben sich die Tabellenentgelte im Tarifvertrag TV-V um 1,06 % erhöht. Die Auszubildenden haben im Jahr 2020 keine Erhöhung erhalten. Der Tarifvertrag hatte eine Laufzeit bis zum 31. August 2020, wurde aber bis 31. März 2021 verlängert. Als Ausgleich wurde für die Beschäftigten und die Auszubildenden im Jahr 2020 eine Corona Unterstützung zwischen den Tarifparteien vereinbart und im Dezember 2020 ausbezahlt.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für die abgeschlossenen Verträge für Altersteilzeitverpflichtungen liegen bei T€ 139, die Verbräuche bei T€ 71. Infolge der Entwicklungen am Zinsmarkt ergab sich ein zu erfassender Zinsertrag von T€ 0,2. Der Saldo aus Verbräuchen und Zuführungen belastete den Aufwand für Löhne und Gehälter mit T€ 68.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung folgten zum einen in ihrer Tendenz dem Anstieg beim originären Personalaufwand. Zum anderen sind hier die Veränderungen einer Rückstellung für Deputate erfasst. Die Aufstockung dieser Rückstellung belief sich im Berichtsjahr auf T€ 31.

### 4. Investitionen

Die Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, saldiert mit den erhaltenen Investitionszuschüssen, beliefen sich auf T€ 4.925 und lagen damit um T€ 1.632 über denen des Vorjahres. Es wurde sowohl in immaterielle Vermögensgegenstände, als auch in unbewegliche und bewegliche Sachanlagen investiert. Bei den beweglichen Anlagen betrafen die Investitionen wieder zum Großteil die Erneuerung und Erweiterung der Verteilungsanlagen, wobei ein Schwerpunkt in der Sanierung und Erneuerung von Wasserbehältern lag.

In der Stromversorgung wurden T€ 1.430, in der Gasversorgung T€ 1.195, in der Wasserversorgung T€ 1.393, in der Wärmeversorgung T€ 72, in der neuen Sparte des grundzuständigen Messstellenbetriebs T€ 364, im gemeinsamen Bereich T€ 444 und im sonstigen Bereich T€ 27 investiert. Von diesen Investitionen wurden als Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau T€ 1.107 aktiviert.

Die wesentlichen Investitionsmaßnahmen der nächsten Jahre liegen weiterhin in der laufenden Erneuerung der Verteilungsanlagen, Investitionen in Erzeugungsanlagen sind weiterhin nicht geplant. Bestehende Gasversorgungsgebiete sollen durch Gewinnung von neuen Kunden stärker verdichtet werden. Weitere Schwerpunkte sind in der Sanierung der Speicheranlagen für Wasser und im Messstellenbetrieb vorgesehen.

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgte im Geschäftsjahr 2020 wiederum durch die Abschreibungen und den Zufluss von Ertragszuschüssen sowie in geringem Umfang durch Abbau von Liquidität.

## **5. Prognosebericht**

### **5.1 Künftige wirtschaftliche, politische und regulatorische Rahmenbedingungen**

Entscheidungen der europäischen und deutschen Energiepolitik werden die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Lindau (B) auch in den nächsten Jahren wesentlich beeinflussen.

Die Ausführungen zu den erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Branchenentwicklung finden sich im Kapitel 1. „Geschäft und Rahmenbedingungen“.

### **5.2 Erwartete Unternehmensentwicklung**

Trotz deutlicher, zeitlicher Verzögerungen bei der Zertifizierung der Gatewaybetreiber für den intelligenten Messstellenbetrieb (Smart Meter) bleiben die Chancen der Digitalisierung mit daraus resultierender Ergänzung des heutigen Leistungsportfolios. Bedingt durch die Corona-Pandemie wird es hier zu Verzögerungen kommen.

Die verstärkte Kundenorientierung der Stadtwerke, ein Serviceangebot auf hohem Qualitätsniveau, die Verstärkung der Kundenbindung nicht nur über Laufzeitverträge sondern eine Positionierung der Stadtwerke als regionaler Problemlöser in Sachen Versorgung und Dienstleister sowie die Fortsetzung der Fokussierung auf Prozess und Kosteneffizienz bilden auch in den kommenden Jahren wesentliche Eckpfeiler der Unternehmensstrategie. Dies wird ergänzt durch eine angemessene Investitions- und Betriebsstrategie, die dazu beiträgt, die vom Gesetzgeber vorgegebene sinkende Verzinsung des Eigenkapitals angemessen zu verarbeiten. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Elektromobilität, auch im öffentlichen Personennahverkehr, Smart-City-Ansätzen und die deutliche Verstärkung des reinen Ökostromangebotes in der Kundenkommunikation, gezielt regionale Lindau Produkte sowie eine vorausschauende Beschaffungsstrategie bzgl. der Energieträger Strom und Gas werden die solide Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Lindau (B) unterstützen.

#### **5.2.1 Stromversorgung**

Bei der Stromversorgung gehen wir in folgenden Jahren von rückläufigen Roherträgen aus. Die Planung für 2021 sieht in dieser Sparte einen Überschuss vor Steuern von rd. T€ 959 vor. Die Wechselquote im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Lindau (B) zeigt weiterhin eine steigende Tendenz.

Investitionen sind in 2021 in Höhe von T€ 2.651 geplant. Der Plan 2021 liegt damit gegenüber den tatsächlichen Investitionen des Jahres 2020 um T€ 1.221 höher (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse). Hieraus sind höhere Belastungen aus Abschreibungen und Zinsen in dieser Sparte zu erwarten.

#### **5.2.2 Gasversorgung**

Auch in der Gasversorgung rechnen wir in künftigen Jahren mit fallenden Roherträgen. Für 2021 planen wir einen Überschuss vor Steuern in Höhe von rd. T€ 1.297.

Die geplanten Investitionen liegen mit T€ 2.042 um **T€ 847** über dem tatsächlichen Ergebnis des Vorjahres (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse).

#### **5.2.3 Wasserversorgung**

In der Wasserversorgung erwarten wir für 2021 ein Jahresergebnis von **T€ 215**. Das Ergebnis wird durch steigende Abschreibungen und Zinsaufwendungen aus den Investitionen in die Sanierungen der Speicheranlagen belastet werden. Preiserhöhungen sind in dieser Sparte aktuell nicht vorgesehen.

Die Investitionen sind für 2021 mit T€ 3.168 geplant. Gegenüber den getätigten Investitionen 2020 bedeutet dies eine Steigerung um T€ 1.775 (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse).

#### **5.2.4 Wärmeversorgung**

In der Wärmeversorgung werden auch 2021 die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen im nächsten Absatz. Für den weiteren Auf- und Ausbau des Betriebszweiges Wärmeversorgung sind im Wirtschaftsplan Investitionen von T€ 77 eingeplant. Die Darreichung der Wärme beim Kunden erfolgt zum einen in Form von sog. Contractinganlagen, zum anderen in Form einer klassischen Nahwärmeversorgung über ein Wärmenetz mit zentraler Wärmeerzeugung.

##### **a) Contracting**

Die Heizanlagen werden auf den entsprechenden Bedarf objektbezogen erstellt, die Wärme somit vor Ort erzeugt und dem Kunden zur Verfügung gestellt. Der Verrechnungspreis für die Wärme wird nach dem Vollkostenprinzip kalkuliert. Die Vorteile aus dem Ausbau und der Erweiterung der Wärmeversorgung sollen zu einem hohen Anteil auch der Gasversorgung zugutekommen.

Die Produkte dieses Betriebszweigs werden insgesamt vergleichsweise wenig von den Kunden nachgefragt. Neuanlagen werden lediglich bei Auftreten eines konkreten Bedarfs angeboten und erstellt.

##### **b) Nahwärme**

In 2011 haben wir mit der Errichtung einer Nahwärmeinsel für mehrere Wohngebäude begonnen. An diese Nahwärmeversorgung sind aktuell 12 Abnahmestellen mit rd. 158 Wohneinheiten angeschlossen.

#### **5.2.5 gMSB — Messstellenbetrieb**

In dieser neuen Sparte erwarten wir in 2021 einen Jahresfehlbetrag von T€ 198. An Investitionen sind T€ 554 geplant. Dies entspricht einem Anstieg von T€ 190 im Vergleich zu den tatsächlich geleisteten Investitionen im Jahr 2020.

#### **5.2.6 Stadtverkehr**

Seit dem 1. Januar 2011 leistet die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH den öffentlichen Personennahverkehr in Lindau (B) in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Zu diesem Zweck wurden die, bis dahin im Eigentum der Stadtwerke Lindau (B) als Gesellschafterin stehenden, Anlagegüter und sonstigen Vermögensgegenstände im Wege einer Teilbetriebsausgliederung auf die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH übertragen. Für die Stadtverkehrsgesellschaft besteht seit dem Wirtschaftsjahr 2011 ein eigener Wirtschaftsplan. Der geplante Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme im Jahre 2021 liegt bei T€ 2.076. An Investitionen sind T€ 3.641 (nach Zuschüssen) vorgesehen.

#### **5.2.7 Telekommunikation**

Die TKL wird weiterhin mit der bekannt innovativen Produktvielfalt im Bereich der Dienstleistungen im Glasfasernetz, wie VoIP-Telefonie, schnelles Internet, digitales Fernsehen, IP-Fernsehen und Rechenzentrum-Dienstleistungen mit einer deutlichen Fokussierung auf eigenes oder kundenseitiges Application-Providing die modernen Bedürfnisse ihrer anspruchsvollen Kunden — innerhalb und außerhalb der Region — bedienen. Die Mittel für die notwendigen Investitionen muss die TKL zusammen mit den Stadtwerken weitgehend selbst bereitstellen, wobei eine Beteiligung der öffentlichen Hand durch die Teilnahme an unterschiedlichen Förderverfahren angestrebt wird und im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt wurde.

Die TKL wird ihren Beitrag zu einer Erhöhung des Dienstleistungsangebots zur kommunalen Daseinsvorsorge in Lindau und Umgebung mit schnellen Glasfaseranbindungen und kundenspezifischen Rechenzentrumsdienstleistungen leisten. Ziel ist es, einerseits eine Stärkung der Bindung unserer Kunden an die Unternehmensgruppe Stadtwerke Lindau zu erreichen, andererseits einen nachhaltig positiven wirtschaftlichen Beitrag zum Unternehmensergebnis der Gesellschafterin beizusteuern.

Für das Jahr 2021 ist eine tiefgreifende Analyse des Unternehmens geplant. Dabei werden aktuelle Stärken und Schwächen mit den Chancen und Risiken der Märkte abgeglichen. Ziel ist die Prüfung und ggf. Entwicklung einer langfristig überlebensfähigen Struktur und Strategie. Angestrebte Kooperationen sowohl im Bereich der TK-spezifischen Leistungen als auch im Bereich Rechenzentrum und IT-Dienstleistungen wer-

den sorgsam und unter Langfristgesichtspunkten auch der Unternehmensgruppe Stadtwerke Lindau analysiert, um so Kosten- und Prozesssynergien auf der einen Seite wie auch eine Ausweitung des Absatzmarktes und eine Nutzung bestehender Kundenzugangskanäle auf der anderen Seite zu erreichen. Durch einmalig erhöhte Aufwände seitens benannter Analyse als auch dem Umstand, dass durch Mitarbeiterabgänge und somit Know-How-Abfluss temporäre Unterstützung durch externe Spezialisten benötigt werden wird, ist für das Jahr 2021 konservativ ein Jahresverlust in Höhe von T€ 500 im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Zur Umsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen im Bereich der technischen Infrastruktur sind Investitionen in Höhe von T€ 2.700 im Planansatz verarbeitet worden.

### **5.2.8 Sonstige Geschäfte**

Dieser Tätigkeitsbereich beinhaltet die Beteiligungen, die Immobilien und die Nebengeschäfte bzw. die Weiterverrechnung von Dienstleistungen an Dritte. Aus diesen Geschäften rechnen wir im Folgejahr mit einem stabilen Jahresergebnis.

### **5.2.9 Gesamtbetrachtungen**

Die geplanten Investitionen in den Kerngeschäftsfeldern Strom, Erdgas, Wasser und Wärme liegen im Jahr 2021 mit T€ 8.494 um T€ 4.925 über den tatsächlichen Investitionen des Jahres 2020 (jeweils vor Kürzung um Zuschüsse). Investitionen in zukunftsweisende Technologien sehen wir als Voraussetzung für den Ausbau bzw. Erhalt unserer Marktanteile.

Die Aufnahme von Fremdmitteln ist in 2021 für die laufenden Investitionen in Höhe von T€ 3.500 geplant. Vor dem Hintergrund des geplanten Investitionsvolumens werden Abschreibungen auf deutlich höherem Niveau erwartet.

Beim Materialaufwand rechnen wir mit deutlich steigenden Kosten. Die Bautätigkeit wird infolge eines Investitionsstaus in der Wasserversorgung und den Investitionen in moderne Messeinrichtungen deutlich ansteigen. Generell erwarten wir in den Netzen künftig höhere Investitionsbedarfe. In den anderen Sparten gehen wir davon aus, dass sich die Investitionstätigkeit auf gleichbleibendem Niveau einpendelt.

Der Personalaufwand wird in Folge der erforderlichen Neubesetzung von Stellen und in Folge von tariflichen Erhöhungen steigen.

Die Abschreibungen und der Zinsaufwand folgen in Ihrer Entwicklung derjenigen der Investitionen und dem damit zusammenhängenden Finanzbedarf und werden, teils deutlich, steigen.

Die Entwicklung des sonstigen betrieblichen Aufwands wird abhängig sein von allgemeinen Preisentwicklungen in 202. Sondereffekte sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Um diese bereinigt, rechnen wir für diese Position mit gleichbleibenden bis steigenden Kosten. Auch weiterhin wird ein verstärktes Augenmerk auf die Überwachung der Forderungsbestände gelegt.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Lindau (B) wird auf Grund einer vorausschauenden Liquiditätsplanung auch zukünftig ausreichend gewährleistet sein.

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, wird aufgrund des konjunkturellen Umfelds und unter Berücksichtigung der Anreizregulierung eine Geschäftsentwicklung mit rückläufigen Umsatzerlösen auf dennoch angemessenem Niveau erwartet. Diese Entwicklung wird vor dem Hintergrund der absehbaren Veränderungen im regulatorischen Umfeld auch in den Folgejahren anhalten. Infolge der bereits erwähnten Kostenentwicklungen in den beiden Tochterunternehmen werden sich deren Ergebnisbeiträge in 2021 negativ auf das Gesamtergebnis auswirken.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2021 mit einem Gewinn vor Gewerbesteuer von etwa T€ 635 gerechnet.

Das sich ständig ändernde Energiewirtschaftsrecht führt weiter zu gravierenden Veränderungen in der Energie- und Versorgungswirtschaft. Die Stadtwerke Lindau (B) müssen sich, wie alle Versorgungsunternehmen in Deutschland, mit einer neuen Wettbewerbssituation auseinandersetzen. Diese erfordert veränderte Strategien und Strukturen, Controlling, Kalkulation, Marketing und Kundenorientierung behalten einen großen Stellenwert.

Der erwarteten Entwicklung der Ertragslage im Energie- und Wassergeschäft der Stadtwerke Lindau (B) kann mittelfristig nur durch ertragsstabilisierende Maßnahmen begegnet werden, um die absehbaren negativen Konsequenzen der Anreizregulierung auf die Netzentgelte und der geringeren Gasabsätze infolge von Energieeffizienzmaßnahmen wenigstens in Teilen zu kompensieren. Hier wird erwartet, dass die bereits genannten neuen Geschäftsfelder wie Smart Meter oder Elektromobilität einen Teil dieses Beitrags leisten.

Die Stadtwerke Lindau (B) haben in der Unternehmensstrategie ein Maßnahmenpaket verankert, mit dem den künftigen Entwicklungen begegnet werden soll. Dazu gehört der Ausbau des Vertriebsgeschäftes, der Ausbau des Wärmegeschäftes und die Entwicklung von Dienstleistungen in dem sich herausbildenden Energieeffizienzmarkt, womit die Hinwendung zum regional verankerten Anbieter energiewirtschaftlicher Gesamtlösungen vorangetrieben werden soll. Kundennähe und Kundenbindung werden damit zu einem wesentlichen Eckpfeiler der künftigen Unternehmensstrategie.

## **6. Chancen- und Risikobericht**

### **6.1 Risikomanagementsystem und Allgemeines**

Die Stadtwerke Lindau (B) haben ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das auf Basis einer definierten Risikostrategie, ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfasst: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten.

Die Risikostrategie ist darauf ausgerichtet, dass unternehmerische Entscheidungen erst nach sorgfältigem Abwägen von Chancen und Gefahren getroffen werden. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Managementsysteme der Stadtwerke Lindau (B). Die Geschäftsführung gestaltet Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme können keine Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Für die Stadtwerke Lindau (B) existiert ein Risikomanagementhandbuch, das regelmäßig mindestens einmal im Jahr einer Überprüfung unterzogen wird.

Die Verantwortung für die Koordination des Risikomanagementsystems ist innerhalb der Stadtwerke Lindau (B) im Führungsstab Unternehmenssteuerung - Controlling angesiedelt.

Die Risiken werden systematisch identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenzieller Schadenvolumina bewertet sowie aktiv gesteuert.

Die erfassten Risiken werden mindestens einmal jährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert, Maßnahmen zur Risikosteuerung werden festgelegt und vom Risikokoordinator (Unternehmenssteuerung-Controlling) erfasst und verwaltet.

Neben der regelmäßigen Aktualisierung erfolgt eine Ad-hoc-Meldung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken an den Risikokoordinator. Im selben Rhythmus erstellt der Risikokoordinator eine Risikoberichterstattung in Form einer Risk-Map.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgt ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt werden. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

## **6.2 Chancenbericht**

### **6.2.1 „WIR“-Strom**

Die Umstellung unseres Stromportfolios auf 100 v. H. grünen Strom aus Wasserkraft sehen wir, im Zusammenhang mit einem Umweltbewusstsein der heimischen Bevölkerung, das sich auf sehr hohem Niveau bewegt, als wesentliches Element zur Kundenbindung und der damit verbundenen Stabilität der Umsatzerlöse für die nächsten Jahre.

### **6.2.2 Kundenzufriedenheit und Kundenbindung durch bedarfsorientierte Produktvielfalt**

Aufgrund der bedarfsorientierten Ausrichtung der Produkte und Dienstleistungen können kundenindividuelle bzw. kundengruppenspezifische Angebote gelegt werden. Marktfähige Preise und Services stehen dabei im Vordergrund. Im Hinblick auf die energiewirtschaftliche Entwicklung führt eine Weiterentwicklung von Strom- und Gasprodukten, sowie der Ausbau neuer, absatzorientierter Geschäftsfelder zu zusätzlichen und zur Kompensation von Kundenverlusten notwendigen Erlöspotenzialen (E-Mobilität, PV-Anlagen, Sektorenkopplung).

### **6.2.3 Marketingstrategie**

In einer, im Frühjahr, durchgeführten Kundenbefragung (Marktforschung) war ein zentrales Ergebnis, dass die Kunden uns spartenübergreifend als „Stadtwerke“ in der Außenwirkung wahrnehmen. Dies zeigt uns, dass unsere Dachmarkenstrategie „Früchte trägt“ und wir auf dieser Basis weiterhin agieren möchten. Da die Kommunikationswahrnehmung positive Effekte auf das Unternehmensimage hat, sollten die dahingehenden Aktivitäten weiter ausgebaut werden.

### **6.2.4 Digitalisierung der Energiewirtschaft**

Die Stadtwerke entwickeln sich vom klassischen Versorger zum serviceorientierten Dienstleister. Wir sehen in der Digitalisierung die Chance, durch die neue Technologie bedarfsgerechte Lösungen über die heutige reine Lieferantenrolle hinaus anzubieten und gleichzeitig unsere Leistungen erlebbarer machen zu können. Beispiele sind hier Online-Beratung, „Kundenportal“, die Bereitstellung von Services mittels webbasierter Lösungen zur Überwachung und Steuerung des Energieverbrauchs, sowie weiterer smarter Dienstleistungen (City & Home). Das Geschäft mit der leitungsgebundenen Strom-, Gas- und Wasser-Versorgung wird noch für lange Zeit die operative Basis und der finanzielle Rückhalt der Stadtwerke Lindau (B) sein. Gleichzeitig werden wir sukzessive digitale Geschäftsmodelle etablieren, um so schrittweise die Entwicklung vom Versorgungsunternehmen zum Energiedienstleister intern zu vollziehen und extern authentisch darstellen zu können.

### **6.2.5 Elektromobilität**

Die Stadtwerke Lindau (B) setzen die von der Gesetzgebung anvisierten Elektromobilitätsziele im eigenen Stromnetzgebiet um. In Kooperation mit einem leistungsfähigen Partner haben wir im öffentlichen Bereich Infrastrukturen aufgebaut und Ladeenergie bereitgestellt und ergänzen dies sukzessive im privaten Bereich. Dadurch nehmen wir an einer technischen und strukturellen Innovation teil, die die Stromversorgung in den kommenden Jahren zunehmend beeinflussen wird.

### **6.2.6 Strategische Ziele und Organisationsentwicklung**

Ab 2020 bekommt das Thema „Strategische Ziele“ eine neue Bedeutung in unserem Unternehmen. Die Geschäftsleitung betreibt proaktiv einen stetigen Entwicklungs- und Änderungsprozess, in dem die strategischen Ziele des Unternehmens benannt und laufend aktualisiert werden. Schließlich werden diese in die jeweiligen Bereiche gegeben, um deren Umsetzung und die Erreichung der geplanten Ergebnisse zu sichern. Als Voraussetzung, die strategischen Ziele erfolgreich umsetzen zu können, wird die Organisation des Unternehmens laufend an die neuen Gegebenheiten angepasst.

## **6.3 Risikobericht**

Die identifizierten Risiken weisen im Vergleich zum Vorjahr eine Veränderung auf Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Alle wesentlichen Risiken werden überwacht und mit dem Ziel der Risikoverminderung gesteuert. Als wesentlich konnten folgende Risiken identifiziert werden:

### 6.3.1 Finanz- und Liquiditätsrisiken

#### a) Beteiligungen

##### **Trianel Windkraftwerk Borkum**

Ein Beteiligungsrisiko resultiert aus der Beteiligung der Stadtwerke Lindau (B) am Trianel Windkraftwerk Borkum (TWB I). Laut der Trianel Projektplanung sollte der erste Strom von dort Ende 2012 eingespeist werden. Wegen verspäteter Netzanbindung (TenneT) sowie Lieferengpässen wurden erst im August 2015 alle 40 Windkraftanlagen an das Netz angeschlossen. Nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz ist eine feste Einspeisevergütung bis Mitte 2023 garantiert.

Für den laufenden Betrieb TWB I besteht das Risiko im Rahmen der Sicherstellung der Forderungen und Gewährleistungsansprüche durch Ausfall bzw. Insolvenz von Vertragspartnern. Die Aus- bzw. Rückzahlung an TWB I ausgereichter Darlehen durch die verschiedenen Gesellschafter sollen im Zeitraum der gesicherten EEG-Vergütung stattfinden. Die weitere Entwicklung von TWB I wird fortlaufend begleitet, sodass eine Veränderung des Risikos nicht erst zu einem Stichtagsbericht der Gesellschaft nach Ablauf eines Geschäftsjahres, sondern auch unterjährig sichtbar wird.

Eine Maßnahme zur Minimierung dieses Risikos ist die Teilnahme an dem Veräußerungsprozess der Anteile der „veräußerungswilligen Gesellschafter“, um diese Beteiligung an TWB I zumindest ergebnisneutral zu verkaufen.

##### **Telekommunikation Lindau (B) GmbH**

Auch aus der Beteiligung an der Telekommunikation Lindau (B) GmbH (TKL), mit Ergebnisabführungsvertrag, resultiert ein Beteiligungsrisiko. Das Gesamtrisiko aus Sicht der Beteiligung weist ein höheres Schadensausmaß bei gleichbleibender Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Die weitere Entwicklung der TKL wird fortlaufend begleitet, so dass eine Veränderung des Risikos nicht erst zu einem Stichtagsbericht der Gesellschaft nach Ablauf eines Geschäftsjahres, sondern auch unterjährig sichtbar wird.

##### **Stadtverkehr Lindau (B) GmbH**

Ein Beteiligungsrisiko resultiert aus der Unsicherheit bei der Rechtsprechung zum steuerlichen Querverbund.

#### b) Netze, Anlagen und Messstellenbetreiber

##### **Netze und Anlagen**

Die Risiken für den Betreiber von Netzen und Anlagen lassen sich grundsätzlich in die Kategorien Umsatzerlös- und Kostenrisiken unterteilen.

##### **Umsatzerlöse**

Aufgrund der Anreizregulierung (Strom und Gas) werden die Erlösobergrenzen (E0) für fünf Regulierungsjahre festgelegt — mit der Maßgabe, in diesem Zeitraum die E0 auf den vorgegebenen Effizienzwert zu kürzen. Es wirkt sich unweigerlich negativ auf die Erlösobergrenze aus, wenn vor allem die geplanten Investitionsmaßnahmen nicht zur Ausführung kommen. Die Bewertung des Risikos erfolgt unter der Annahme, dass die geplanten Netz-Umsatzerlöse gehalten werden und keine Abschreibungen auf Netz-Forderungen auf Grund von Verjährung entstehen.

##### **Kostenrisiken**

Als Risiken, die sich im Aufwand niederschlagen, sind die klassischen Risiken im Netzbetrieb anzusehen. Dies sind neben Umweltrisiken insbesondere mögliche Ausfälle wesentlicher Anlagen durch externe Einwirkung, technisches Versagen oder Fehlbedienung. Zunehmend spielen dabei auch Einflüsse aus dem IT-Umfeld durch Digitalisierung und Vernetzung eine Rolle.

Eine zunehmend größere Bedeutung erlangt im Netzbetrieb, das Personalbeschaffungsrisiko. Die Genehmigung zum Netzbetrieb basiert nach EnWG § 4 auf der personellen, technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Insbesondere für den Störungs- und Bereitschaftsdienst sowie für das technische Sicherheitsmanagement (S 1000, G 1000 und W 1000) ist dazu eine Mindestausstattung erforderlich. Bei einer kurzfristigen Unterschreitung dieser Mindestausstattung, z. B. durch krankheitsbedingte Ausfälle, sind höhere Kosten für Fremdleistungen zu erwarten.

Als Risikosteuerungsmaßnahmen sind vorgesehen:



Aktives Regulierungsmanagement mit entsprechender Anpassung der Bewirtschaftungsstrategie, verstärkte Nutzung technologischer Neuerungen, langfristige Netz-Reha.

Zur Optimierung der Netzkosten und sinnvollen Netzbewirtschaftung (technisch und wirtschaftlich): Mitarbeiterschulungen, Optimierung der innerbetrieblichen Effizienz der Mitarbeiter durch Verbesserung der betrieblichen Organisation, Kooperationen prüfen um Synergieeffekte zu nutzen, Netz-Ausfälle reduzieren, kein Substanzverlust im „Anlagevermögen Netz“ aufkommen lassen (Netzerneuerungsrate) und eine nachhaltige Netzbewirtschaftung forcieren, um einen zukünftigen Investitionsstau zu vermeiden. Für den Bereich der Wasserförderung befinden wir uns noch in einer Phase zur Eruierung der künftigen Möglichkeiten und Erfordernisse.

Für die IT-Risiken in den kritischen Infrastrukturen erfolgt im Rahmen einer Zertifizierung eine eigene Risikobewertung mit Maßnahmenpaket.

Zur Sicherung der erforderlichen Personalkapazitäten werden alle Möglichkeiten genutzt, um den Mitarbeitern Perspektiven in der Organisation oder der Tätigkeit zu geben. Umfangreiche organisatorische Maßnahmen und gute Ausrüstung sollen Ausfall durch Arbeitsunfälle vermeiden.

Zur Sicherung und Erhaltung von Konzessions- und Dienstleistungsverträgen ist neben dem qualitativ hochwertigen Netzbetrieb ein Kundenmanagement erforderlich.

### **Grundzuständiger Messstellenbetreiber**

Die Stadtwerke Lindau (B) entwickeln sich schrittweise vom klassischen Versorger zum serviceorientierten Dienstleister. Im neuen Digitalisierungsgesetz mit Schwerpunkt in der Marktrolle Messstellenbetreiber wurden die Rahmenbedingungen neu gestaltet.

Dabei besteht das Risiko, die qua gesetzlicher Vorgabe unumgänglichen Investitionen nicht refinanzieren zu können. Vor allem in der ersten Phase des Smart-Meter-Rollouts sind durch den Aufbau der notwendigen Informationstechnologie hohe Anlauf-Investitionen erforderlich. Die in Aussicht gestellten Preisobergrenzen im Bereich Messstellenbetreiber und Messdienstleister reichen in der Startphase für die kostendeckende Umsetzung der Vorgaben des neuen Digitalisierungsgesetzes nicht aus. Die gesetzlichen Vorgaben für Datenschutz und Datensicherheit führen zu einer hohen Komplexität der Prozesse. Diese zu erfüllen und dabei noch begleitend neue Produkte marktnah entwickeln zu können, erfordert erhebliche Aufwände.

Die Risiken können durch eine geeignete fachliche Begleitung, Nutzung des Marktwettbewerbs und Beschaffung in Kooperation mit anderen Stadtwerken minimiert werden. Ferner stehen neue Geschäftsmodelle zur Disposition. Den Investitionsrisiken kann durch eine geeignete Sourcing- und Partnering-Strategie begegnet werden.

### **6.3.2 Markt - Energiehandel und Vertrieb**

Die Energiebeschaffung dient zur Deckung der vertriebsseitig abgesetzten Mengen. Sie beruht auf Prognosewerten. Daher sind Abweichungen zwischen den beschafften und den an die Kunden gelieferten Energiemengen die Regel. Gründe für Abweichungen sind verändertes Kundenverhalten, Veränderungen im Kundenbestand, Temperaturabweichungen und die allgemeine Prognosegüte. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine regelmäßige Aktualisierung der Prognose auf Basis aktueller Bestandslisten.

Im Gasbereich werden die Differenzen zuletzt über Verkäufe/Zukäufe auf dem Spotmarkt ausgeglichen. Die Spotmarktpreise unterliegen Schwankungen und sind nur schwer prognostizierbar. Sie beeinflussen aber den durchschnittlichen Portfoliopreis. Hinzu kommt, dass die Abrechnung der Gasbeschaffung mit zeitlicher Verzögerung erfolgt (aufgrund der nachträglichen Mehr- und Mindermengenabrechnung). Im Rahmen der Gaspreiskalkulation wird ein Risikoaufschlag ermittelt.

Die Abweichungen im Gasbereich führen zu jedem Zeitpunkt zu offenen Positionen. Solange die Lieferverpflichtung nicht komplett abgesichert ist, werden Preisänderungen direkten Einfluss auf den ermittelten Portfoliowert haben — dies bedeutet Chancen wie Risiken. Im Rahmen des Risikomanagements wird das Preisrisiko für die offenen Positionen bewertet. Bei Erreichen des Risikolimits wird eine Schließung offener Positionen geprüft.

Im Hinblick auf die Kalkulation der SLP-Standardprodukte im Strom- und Gasbereich besteht ein Rohmargenrisiko bei längerfristigen Verträgen, da Änderungen bei Steuern, Abgaben und Umlagen nachträglich veröffentlicht werden.

Die gemeinsame Strompreiszone DE/AT wurde zum 01. Oktober 2018 zwischen Deutschland (DE) und Österreich (AT) getrennt. Seither ist nur eine Termin-Preisfixierung im Marktgebiet Deutschland möglich und etwaige Zusatzkosten der österreichischen Preiszone werden erst im Lieferjahr durch die Spotmarktdifferenzen bekannt. Diesbezüglich wird ein spezifischer Risikoaufschlag bei der Vertriebskalkulation berücksichtigt. Mit der Teilnahme an der jährlich im Dezember stattfindenden Auktion der Kuppelkapazitäten DE/AT, lässt sich jedoch das Spotmarktrisiko noch vor dem Lieferjahr absichern. In jedem Fall wurde das Risiko eingepreist. Bei erfolgreichem Gebotszuschlag in der Jahresauktion wird das Spotmarktrisiko abgesichert.

Eine auskömmliche Rohmarge im Strom- und Gasbereich ist für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens erforderlich.

### **6.3.3 Prozess- und Qualitätsrisiken**

#### **a) Personalrisiken**

Auf dem Arbeitsmarkt sind Fachkräfte (energiemarktspezifische Fachleute im kfm./techn. Bereich) oft nicht in ausreichendem Maße bzw. termingerecht verfügbar. Daher ist eine geeignete Stellenbesetzung durch Fachpersonal gefährdet. Es besteht ein Ausfallrisiko. Weiter sinkt die Arbeitsqualität, wodurch das Leistungsvermögen des Unternehmens verschlechtert wird. Die zunehmende Fluktuation führt zu einer hohen Arbeitsbelastung, Unzufriedenheit der Mitarbeiter, hohen Gehaltsforderungen, höheren Kosten im Bereich Ausbildung und Qualifizierung.

Zunehmender administrativer Aufwand, verbunden mit einer Veränderung in den benötigten Qualifikationen, der durch neue gesetzliche Regelungen bewältigt werden muss, führt zu einer weiteren Risikoerhöhung im Personalbereich.

Steuerungsmaßnahmen wie Coaching, Mentoring, Aktivitäten zur Vernetzung in der Region und Branche, sowie die Neugestaltung unseres Employer Branding bieten ebenso Chancen zur Mitarbeitergewinnung über Direktansprache von möglichen Kandidaten wie auch der Ruf der Stadtwerke Lindau als innovativer, moderner Arbeitgeber und die Initiative „Mitarbeiter werden Mitarbeiter“, die für beide Seiten gut angenommen wird.

#### **b) Administrative Regelungen**

Jede Geschäftstätigkeit ist mit potenziellen menschlichen Fehlern, z. B. in Form der Nichteinhaltung vorgeschriebener Prozesse und/oder Regeln, verbunden. Ziel der Richtlinien ist die Vermeidung von administrativen Fehlern durch proaktives Qualitätssicherungsmanagement. Aus Sicht der Organisationsentwicklung ist es wichtig, die Stellenanforderungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben und im technischen Bereich nach dem Regelwerk zu definieren, um Stellenbesetzungen zielgerichtet vornehmen zu können.

Außerdem wird mit der Einführung des Prozessmanagements bzw. mit der jeweiligen Benennung der Prozessowner und Prozessverantwortlichen die Einhaltung der dokumentierten Prozesse sichergestellt. Risikosteuerungsmaßnahmen sind hier das „4-Augen-Prinzip“, das heißt, dass wichtige Tätigkeiten (siehe Unterschriftenrichtlinie) immer durch eine zweite Person zu prüfen sind. Ergänzend zu den jeweiligen Prozessen müssen die Vorgaben und Kompetenzen in Anweisungen niedergeschrieben und über das Unternehmens-/Organisationshandbuch sichtbar gemacht werden. Schließlich werden die Mitarbeiter regelmäßig geschult bzw. Weiterbildungsmaßnahmen sowie Vertretungsregelungen werden umgesetzt.

#### **c) Datenmanagement**

Aufgrund der hohen Bedeutung der Mess- / Verbrauchs- / Kunden- / Abrechnungs- und Vertragsdaten und ihrer Qualität als Grundlage für andere Geschäftstätigkeiten und der Möglichkeiten des Eintritts von mangelhaften Daten (Qualität), ist das Risiko von Daten schlechter Qualität sowie ihrer Ausstrahlwirkung auf wichtige Geschäftstätigkeiten, wie Abrechnung und Forderungsmanagement als wesentlich zu klassifizieren. Steuerungsmaßnahmen sind (in Anlehnung an die bei Abrechnung) eine regelmäßige Pflege und Abgleich abrechnungs- und vertragsrelevanter Daten (Messstelle, Anschlussnutzer, Anschlussnehmer, Liefervertragspartner, Rechnungsanschrift, Abrechnungskomponenten etc.), Abgleich der Daten mit Netz und Vertrieb, Optimierung der Messdatenübermittlung, der Messdatenprüfung und der Messdatenweiterverarbeitung, Sicherstellung der Funktionsfähigkeit eingesetzter Systeme (Soft-

und Hardware) und insbesondere regelmäßige Termine aller beteiligten Abteilungen zur Optimierung und Fehlerbehebung.

Ebenfalls müssen Neuerungen in der Gasabrechnung gemäß G 685 angepasst werden. Damit steigen die Anforderungen an die Datenqualität. Steuerungsmaßnahmen sind im Energiedatenmanagement Netz ebenfalls eine regelmäßige Pflege und der Abgleich der Daten. Als wesentliche Maßnahme zur Behebung systembedingter Probleme wurde im Oktober 2020 die Entscheidung für eine neue Abrechnungssoftware gefällt.

#### **6.3.4 Informationstechnologie (IT)**

Risikomanagement erfordert einen Überblick über alle Aspekte der IT-Landschaft und ihrer Wirkung auf die Geschäftsprozesse. Dies beinhaltet die Zusammenhänge zwischen den Prozessen, den Produkten und der IT über sämtliche, technischen Ebenen von der Grundsicherung eines Rechenzentrums, über das Netzwerk und die Betriebssysteme, bis in die Applikationen. Wenn die IT länger als einen Tag ausfällt, ist das Schadenspotenzial enorm hoch: Vertrauensverlust der Kunden, Umsatzverlust und unter Umständen sogar Schadensersatzforderungen. Um schnell wieder zum Tagesgeschäft zurückzukehren, ist ein Notfallplan unabdingbar.

Mit dem Outsourcing der wesentlichen Infrastruktur (Hardware und der Service) werden entsprechende Sicherungsmaßnahmen vom Dienstleister eingefordert und durch Überprüfung und proaktive Abstimmung sichergestellt.

Zur weiteren Sicherstellung soll ein Unified-Endpoint-Management-System (UEM) eingeführt sowie Penetration-Tests zur Aufdeckung bisher unbekannter Sicherheitsmängel durchgeführt werden.

#### **6.3.5 SARS-CoV-2 (Corona-Pandemie)**

Seit Anfang Januar 2020 ist die Ausbreitung von SARS-CoV-2 als weltweite Gefahr einzustufen. Seit Mitte März hat die Ausbreitung den Status einer Pandemie. Die Stadtwerke Lindau (B) haben alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter getroffen. Die oberste Führungsebene ist Teil des auf Ebene der Gesellschafterin eingesetzten Krisenstabs. Als Betreiber kritischer Infrastruktur besteht für die Stadtwerke Lindau (B) das Risiko, dass Mitarbeiter erkranken bzw. mit Maßnahmen zur Einhaltung einer Quarantäne belegt werden und damit die Gewährleistung eines stabilen Netzbetriebs und die Beseitigung von Störungen nicht mehr möglich ist.

#### **6.3.6 Zusammenfassung**

Zusammenfassend gehen wir davon aus, dass sich der Chance-Risiko-Quotient in einem branchenüblichen Rahmen bewegt.

Im Jahresverlauf 2020 haben sich einige Risiken erhöht. Andererseits sind zusätzliche Risiken für die Stadtwerke Lindau (B) aufgetreten. Bestandsgefährdende Risiken konnten für die Stadtwerke Lindau (B) dennoch weiterhin nicht identifiziert werden.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

## IX. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	435.952,00	0,58	508.951,00	0,70
II.	Sachanlagen	37.456.321,98	49,82	35.120.675,49	48,05
III.	Finanzanlagen	15.289.665,90	20,34	11.849.922,24	16,21
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	696.786,33	0,93	571.959,61	0,78
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.595.788,99	20,74	19.940.636,32	27,28
III.	Kassenbestand, Guthaben Kreditinstituten	5.635.858,57	7,50	5.028.770,49	6,88
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	64.151,04	0,09	74.512,02	0,10
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>75.174.524,81</b>	<b>100</b>	<b>73.095.427,17</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Festkapital des Kommanditisten	11.026.000,00	14,67	11.026.000,00	15,08
II.	Rücklagen	28.633.334,60	38,09	20.117.235,10	27,53
III.	Jahresüberschuss	4.003.202,02	5,33	8.706.838,50	11,91
<b>B.</b>	<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	5.915.973,00	7,87	5.257.578,00	7,19
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	2.828.920,30	3,76	2.927.533,83	4,00
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	22.767.094,89	30,28	25.060.241,74	34,29
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>75.174.524,81</b>	<b>100</b>	<b>73.095.427,17</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	49.261.754,44	98,39	49.692.124,68	98,56
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	540.366,37	1,08	383.409,65	0,76
4.	sonstige betriebliche Erträge	265.237,93	0,53	339.488,50	0,68
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>50.067.358,74</b>	<b>100,00</b>	<b>50.415.022,83</b>	<b>100,00</b>
5.	Materialaufwand	28.992.940,88	57,90	28.683.123,46	56,89
6.	Personalaufwand	9.197.498,98	18,37	8.815.298,60	17,48
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.632.616,44	5,26	2.587.213,61	5,13
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.044.633,02	9,08	4.660.523,97	9,24
9.	Erträge aus Beteiligungen	871.482,06	-1,74	757.801,29	-1,50
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	444.756,09	-0,89	4.424.433,29	-8,77
11.	Erträge aus des Ausleihungen Finanzanlagenvermögens	423.878,73	-0,85	446.856,78	-0,88
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.611,34	-0,06	65.082,69	-0,13
13.	Abschreibungen aus Finanzanlagen	400.000,00	0,80	0,00	0,00
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.504.168,08	3,00	1.476.215,79	2,93
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	538.335,19	1,08	607.684,81	1,20
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	489.480,75	0,98	538.898,47	1,07
17.	Sonstige Steuern	33.211,60	0,07	33.399,67	0,06
<b>18.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.003.202,02</b>	<b>8,00</b>	<b>8.706.838,50</b>	<b>17,28</b>

## X. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	58,10	54,50	+6,61 %
Fremdkapitalquote	%	41,90	45,50	-7,91 %
Eigenkapitalrentabilität (Basis: EBIT)	%	10,33	23,40	-55,85 %
Gesamtkapitalrentabilität (Basis: EBIT)	%	6,00	12,76	-52,98 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,72	0,84	-14,29 %
Liquidität – 1. Grades	%	36,36	41,19	-11,73 %
Liquidität – 2. Grades	%	136,96	204,51	-33,03 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-5263  
E-Mail: [kundenservice@sw-lindau.de](mailto:kundenservice@sw-lindau.de)  
Homepage: [www.sw-lindau.de](http://www.sw-lindau.de)

Gründungsdatum: 05. August 2005

Eintragungsdatum: 24. August 2005;  
HR B 8889 beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum  
neuester Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadt Lindau (B)	25.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG (SWL KG) mit Sitz in Lindau (B).

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

### **Geschäftsführung**

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### **Aufsichtsrat (bis 30.04.2020)**

Vorsitzender

Dr. Gerhard Ecker, Oberbürgermeister

Mitglieder

Dr. Uwe Birk, Stadtrat

Günther Brombeiß, Stadtrat

Roland Freiberg, Stadtrat

Alexander Kiss, Stadtrat

Karl Schober, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Jürgen Müller, Stadtrat.

Werner Schönberger, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Xaver Fichtl, Stadtrat

### **Aufsichtsrat (seit 01.05.2020)**

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorf Müller, Stadträtin

Oliver Eschbaumer, Stadtrat

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	0	0

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Grundlagen des Unternehmens**

Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH ist die Stadt Lindau (B). In den Gesellschafterversammlungen von SWL GmbH und SWL KG vom 13. Dezember 2012 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### 2.1 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 verlief im Rahmen der Planungen. Der Jahresüberschuss beträgt 3.866,15 €.

#### 2.2 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

##### 2.3.1 Ertragslage

Der Jahresüberschuss stellt im Wesentlichen den Überschuss aus den Erträgen aus der Haftungsvergütung der SWL KG, unverändert € 7.500,00, über sonstige Prüfungs-, Beratungs-, Notar- und Veröffentlichungskosten € 3.155,65 (Vj.: € 3.217,45) dar. Aus der Ausreichung eines Darlehens an die SWL KG wurden unverändert € 583,60 (Vj.: € 583,60) Zinsen erwirtschaftet.

##### 2.3.2 Finanzlage

Im Berichtsjahr bestanden keine Liquiditätsprobleme, sie werden auch in absehbarer Zukunft nicht erwartet.

##### 2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 beträgt 76.790,83 € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1.308,05 € oder 1,73 v. H. erhöht. Am 10. Oktober 2012 wurde an die SWL KG ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 40.000,00 € gewährt.

### **3. Prognosebericht**

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auch in den Folgejahren auf die Verwaltung der Beteiligung und die Geschäftsführung bei der SWL KG. Darüber hinaus wird die Gesellschaft keine eigene operative Geschäftstätigkeit aufnehmen. Folglich werden die Erträge im Wesentlichen die Haftungsvergütung der SWL KG beinhalten. Wir erwarten für die folgenden beiden Geschäftsjahre wiederum jeweils einen Jahresüberschuss, der voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2020 liegen wird.

### **4. Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft in kommunaler Hand hat gemäß §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der SWL KG unter anderem durch den Erlass einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung Rechnung getragen.

Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der SWL KG und der übrigen Gesellschaften des Verbundes (Telekommunikations- und Stadtverkehrs-gesellschaft). Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2011 in Zusammenarbeit mit der TRIANEL GmbH aktualisiert. Seit dem 1. Januar 2012 gilt ein überarbeitetes Risikohandbuch.



Sämtliche Bereiche des Unternehmensverbundes der SWL KG sind verpflichtet, die in ihren jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben wie die Überwachung der genannten Aktivitäten. Die Risikoberichterstattung erfolgt halbjährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risikokomiteesitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risikokonzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der SWL KG und der übrigen Gesellschaften im Unternehmensverbund werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen halbjährlichen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

Das eigentliche Risiko der SWL GmbH liegt in der Rolle als persönlich haftende Gesellschafterin an der SWL KG. Die übrigen rechtlichen, wirtschaftlichen und operativen Risiken werden somit bei der SWL KG dargestellt.

Innerhalb des gesamten Unternehmensverbundes werden die Risiken neu erarbeitet und bewertet. Mit regelmäßigen Risikoaudits werden die Entwicklung der Risiken und die geplanten sowie installierten Maßnahmen überwacht.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2020</b> <b>– Aktiva –</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I.	Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	40.000,00	52,09	40.000,00	52,99
II.	Guthaben bei Kreditinstituten	36.790,83	47,91	35.482,78	47,01
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>76.790,83</b>	<b>100</b>	<b>75.482,78</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>					
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	32,56	25.000,00	33,12
II.	Gewinnvortrag	41.970,38	54,65	38.056,89	50,42
III.	Jahresüberschuss	3.866,15	5,03	3.913,49	5,18
<b>B. Rückstellungen</b>					
	Steuerrückstellungen	513,01	0,67	807,02	1,07
	Sonst. Rückstellungen	4.000,00	5,21	2.500,00	3,31
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		1.441,29	1,88	5.205,38	6,89
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>76.790,83</b>	<b>100</b>	<b>75.482,78</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.500,00</b>	<b>100,00</b>	<b>7.700,00</b>	<b>100,00</b>
2.	sonstige betriebliche Aufwendungen	3.329,05	44,39	3.495,10	45,39
3.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	583,60	-7,78	583,60	-7,58
4.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	162,25	2,16	139,26	1,81
	Ergebnis gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.592,30		4.649,24	
5.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	726,15	9,68	735,75	9,56
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.866,15</b>	<b>51,55</b>	<b>3.913,49</b>	<b>50,82</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	92,25	88,72	+3,98 %
Fremdkapitalquote	%	7,75	11,28	-31,29 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,08	0,13	-38,46 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Telekommunikation Lindau GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 2  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-480  
Fax: (08382) 704-5480  
E-Mail: [info@tk-lindau.de](mailto:info@tk-lindau.de)  
Homepage: [www.tk-lindau.de](http://www.tk-lindau.de)

Gründungsdatum: 17. Juli 1997

Eintragungsdatum: 20. November 1997; HR B 6297  
beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	26.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikations- einschließlich Beratungs- und Managementdienstleistungen, das Betreiben von Telekommunikationsnetzen, die Verteilung von Rundfunksignalen mit den damit zusammenhängenden Dienstleistungen, das Anbieten von Telemediendiensten und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

### **Geschäftsführung**

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### **Aufsichtsrat (bis 30.04.2020)**

Vorsitzender

Dr. Gerhard Ecker, Oberbürgermeister

Mitglieder

Dr. Uwe Birk, Stadtrat

Günther Brombeiß, Stadtrat

Roland Freiberg, Stadtrat

Alexander Kiss, Stadtrat

Karl Schober, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Jürgen Müller, Stadtrat

Werner Schönberger, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Xaver Fichtl, Stadtrat

### **Aufsichtsrat (seit 01.05.2020)**

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorf Müller, Stadträtin

Oliver Eschbaumer, Stadtrat

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### **Gesellschafterversammlung**

Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	30	29

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell**

Die Telekommunikation Lindau (B) GmbH (kurz: „TKL“ oder „Gesellschaft“) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Juli 1997 gegründet. Die entsprechende Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 20. November 1997, die Veröffentlichung der Eintragung im Amtsblatt von Lindau (B) am 24. November 1997.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikations- einschließlich Beratungs- und Managementdienstleistungen, das Betreiben von Telekommunikationsnetzen, die Verteilung von Rundfunksignalen mit den damit zusammenhängenden Dienstleistungen, das Anbieten von Telemediendiensten und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt C 26.000,00 und wird von der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (kurz: „SWL KG“ oder „Stadtwerke Lindau“) — seit 2005 Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebs Stadtwerke Lindau (B) — gehalten.

Die Gesellschaft ist in den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) integriert. Die Stadtwerke Lindau (B) übernehmen einige administrative Aufgaben für die Gesellschaft. Die TKL ist finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch bei den Stadtwerken Lindau (B) eingegliedert. Insofern besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Ferner besteht mit den Stadtwerken Lindau (B) ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Stadtwerke Lindau (B) engagieren sich über die TKL auf dem Markt für Informationstechnologie- und Telekommunikationsdienstleistungen, um die bestehende Infrastruktur an Informationsübertragungswegen zusätzlich anderweitig nutzen und kostengünstige, leistungsfähige Übertragungsdienste anbieten zu können. In ihrer Sitzung vom 23. Juli 2010 hatten die Aufsichtsräte der Stadtwerke Lindau (B) und der TKL beschlossen, die Aktivitäten der Gesellschaft weiter auszubauen. Neben den klassischen Telefonie- und Internetdienstleistungen bietet die Gesellschaft sowohl digitales Fernsehen, insbesondere für die Wohnungswirtschaft, als auch IP-basiertes Fernsehen an. Zu den Kunden der TKL zählen Privat- und Gewerbekunden in der Region ebenso wie dritte Telekommunikationsgesellschaften aus dem Bereich Festnetz und Mobilfunk oder IT-Kooperationspartner in anderen Versorgungsgebieten.

Zudem tritt die TKL als IT-Dienstleister auf. Hierzu haben zunächst die Stadtwerke Lindau (B) ein Rechenzentrum gebaut, welches gemäß Pachtvertrag vom 29. Februar 2012 zum 1. April 2012 an die TKL verpachtet wurde. In diesem Rechenzentrum wird für Dritte unter anderem Housing, Hosting, Mail-systeme, Storage- und Backupsysteme sowie Telefonie aus der Cloud angeboten. Die Gesellschaft kann zudem als Applikationsprovider oder Anwendungsbetreuer für Dritte auftreten. Auch erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen in den Bereichen Mail-, Spam- und Virenschutz.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### **2.1 Branchenspezifische und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 hat die Weltwirtschaft 2020 in eine tiefe Rezession gestürzt. Auf die weltweite Ausbreitung des Virus reagierten Staaten mit einer Vielzahl von Eindämmungsmaßnahmen. Hierzu zählten z. B. Einschränkungen von sozialen Kontakten, Reisebeschränkungen, Geschäftsschließungen sowie Verbote von Großveranstaltungen. Staaten und Zentralbanken wirkten dem wirtschaftlichen Einbruch mit umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen entgegen.

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute passten im Zuge der Corona-Krise ihre Prognosen der weltweiten Wirtschaftsleistung deutlich nach unten an. Der internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für das Jahr 2020 mit einem Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung um 4,4%. Zwar wurde der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Aktivität bereits im zweiten Quartal 2020 durchschritten, allerdings hat sich das Erholungstempo, nach dem unterjährigen Wiederanstieg der Wirtschaftsaktivität im Zuge ge- lockerter Eindämmungsmaßnahmen und gesunkener Infektionszahlen, im Herbst 2020 wieder verlang-

samt. Ursache war die erneute beschleunigte Entwicklung der Pandemie, die vielerorts stärkere Eindämmungsmaßnahmen und Verhaltensanpassungen der Bevölkerung mit sich brachte. Laut IWF wird sich die weltweite Konjunktur 2021 nur partiell erholen, da das erwartete Niveau der Wirtschaftstätigkeit deutlich unter dem Niveau bleiben wird, das vor der Corona-Krise prognostiziert wurde.

In Deutschland fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 5,0%. Die Corona-Krise traf einzelne Wirtschaftszweige in unterschiedlichem Maße. Der Bitkom-ifo-Digitalindex, der sich aus der Beurteilung der Geschäftslage und Geschäftserwartungen berechnet, brach in den ersten Monaten des Jahres 2020 stark ein. Nach dem Tiefpunkt im April stieg der Index bis Dezember wieder deutlich an, lag aber immer noch deutlich unter dem Niveau vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie. Im Vergleich zu der Gesamtwirtschaft lag das Geschäftsklima in der ICT-Branche auf deutlich höherem Niveau.

In den Ländern Europas waren insbesondere die Volkswirtschaften mit bedeutendem Dienstleistungssektor stark von der Coronavirus-Pandemie betroffen. Der Binnenkonsum war in allen Ländern rückläufig; der Anstieg der Arbeits- bzw. Erwerbslosenquoten konnte v.a. aufgrund der staatlichen Hilfsprogramme vielerorts auf ein moderates Maß begrenzt werden.

### 2.1.1 Telekommunikationsmarkt

Die Nachfrage nach schnellem Breitband — festnetzgebunden und mobil — ist ungebrochen. Nach Schätzungen von Analysis Mason stieg der Datenverkehr im Festnetz im Jahr 2020 weltweit um 26%. In Deutschland lag im Berichtsjahr das durchschnittliche Datenvolumen pro Festnetz-Anschluss und Monat nach Schätzungen von Dialog Consult bei 168 Gigabyte (GB) — ein Zuwachs von 25% gegenüber dem Vorjahr. Der mobile Datenverkehr wuchs 2020 laut Analysis Mason weltweit um 55%. In Deutschland lag das durchschnittliche Datenvolumen pro SIM-Karte und Monat im Berichtsjahr bei 3,0 GB, ein Plus von 45% zum Vorjahr (Schätzung Dialog Consult). Für die Telekommunikationsbranche stellen sich gleichzeitig die Herausforderung und die Chance, das starke Volumenwachstum zu monetarisieren.

Die weltweiten Umsätze im Markt für Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sind im Berichtsjahr infolge der Coronavirus-Pandemie um 0,4% auf 3,6 Billionen € zurückgegangen. Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) und das European Information Technology Observatory (EITO) erwarten für das Marktsegment Telekommunikation (Dienste und Equipment) 2020 weltweit einen Rückgang um 2,1% auf 1,7 Billionen € und für das Marktsegment Informationstechnologie (IT) einen moderaten Anstieg um 1,2%.

In der Europäischen Union (EU) fielen 2020 die Umsätze des Marktsegments Telekommunikation um 3,3%. Während die Umsätze mit Telekommunikationsausrüstung um 6,2% fielen, sind die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten um 2,2% zurückgegangen. In den USA sind die Umsätze mit Telekommunikationsausrüstung im Berichtsjahr um 2,4% zurückgegangen, die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten sind leicht um 0,1% zurückgegangen.

Die Telekommunikationsbranche ist unverändert von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Verbraucher profitieren von einer breiten Angebotsauswahl. Darüber hinaus haben sich in vielen Märkten MVNOs etabliert, die auf die Netzinfrastruktur der klassischen Mobilfunknetz-Betreiber zurückgreifen. Auch im Festnetz stehen etablierte Telekommunikationsunternehmen im intensiven Wettbewerb mit Kabelnetz-Betreibern, Stadtnetz-Betreibern und Wiederverkäufern, die auf überwiegend regulierte Vorleistungsprodukte zurückgreifen. Darüber hinaus üben Internet-Unternehmen mit Over-The-Top (OTT)-Kommunikationsdiensten zunehmenden Wettbewerbsdruck aus.

Der rasche technologische Wandel im Telekommunikationssektor erfordert hohe Investitionen, um Netzinfrastrukturen der nächsten Generation auszubauen. Nach Einschätzung von GSMA Intelligence werden Mobilfunk-Betreiber in den kommenden Jahren weltweit rund 1 Billion US-\$ in den Ausbau von 5G-Netzen investieren — exklusive Spektrum. Kontinuierlich wird mehr Glasfaser in den Telekommunikationsnetzen ausgebaut. Telekommunikationsunternehmen wie die Telekommunikation Lindau (B) GmbH investieren einen substantiellen Anteil ihrer Umsätze in den Ausbau der Netzinfrastruktur und in den Erwerb von Spektrum. Um sicherzustellen, dass diese Anstrengungen aufrechterhalten werden können, erwarten wir politische und regulatorische Rahmenbedingungen, die sicherstellen, dass Netzinvestoren Planungssicherheit haben und angemessene Renditen für ihre Investitionen erwirtschaften können.

## **Deutschland**

Nach Angaben der EITO ging der Umsatz mit IT-Produkten und -Dienstleistungen, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik in Deutschland im Berichtsjahr um 0,1% auf 143,5 Mrd. € zurück. Ausschlaggebend hierfür waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie. Dabei war der Rückgang v.a. auf den Telekommunikationsumsatz (Telekommunikationsdienste, -geräte und -infrastruktur) mit einem Minus von 0,6% auf 56,8 Mrd. € zurückzuführen. Der Umsatz der Informationstechnologie stieg leicht um 0,3% auf 86,7 Mrd. €.

Die Zahl der Breitband-Anschlüsse in Deutschland legte 2020 um 2,4% zu: Nach Angaben der EITO gab es zum Jahresende rund 36,7 Millionen Breitband-Anschlüsse. Für 2021 wird eine weitere Steigerung um 2,0% auf 37,5 Millionen Breitband-Anschlüsse erwartet. Von diesem Marktwachstum profitierten insbesondere Unternehmen mit eigener Infrastruktur, aber auch Wiederverkäufer und regionale Anbieter. Sowohl im Kabel- als auch im VDSL-/Vectoring-Netz werden immer mehr Anschlüsse mit hohen Bandbreiten vermarktet. Dabei wird das Angebot um innovative hybride Anschluss-Technologien ergänzt. Die Verfügbarkeit von hohen Bandbreiten in Deutschland sowie das große Angebot an HD-Inhalten und Video-on-Demand-Diensten führen zu mehr Kundenwachstum im IPTV-Geschäft. Konvergente Angebote aus Festnetz und Mobilfunk (FMC) bieten den Kunden viele Vorteile und helfen, die Kundenbindung zu erhöhen. Der Trend zu konvergenten Angeboten hielt im Berichtsjahr an.

Im deutschen Mobilfunk-Markt stiegen die Service-Umsätze gegenüber 2019 um 0,4% auf ca. 20,0 Mrd. €. Hauptgrund für das Umsatzwachstum war die weiterhin steigende Datennutzung, welcher Regulierungseffekte sowie anhaltender Preis- und Wettbewerbsdruck entgegenwirkten. Die Nutzung von mobilen Daten, u.a. für mobile Videoanwendungen, wächst weiterhin stark. Der Anteil von Sprach- und Datentarifen nimmt stetig zu. Klassische Sprach- und SMS-Dienste werden mehr und mehr durch kostenfreie IP-Messaging-Dienste wie WhatsApp und soziale Netzwerke wie Facebook ersetzt. Vernetzte Produkte wie Smartphones und Tablets, aber auch andere vernetzte Geräte wie Uhren, Schuhe, Fahrräder etc. werden immer beliebter. Dies steigert die Nachfrage nach hohen mobilen Breitband-Geschwindigkeiten und großen Datenvolumina in den Tarif-Portfolios.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran, daher verlangt auch die Industrie nach mehr Konnektivität, um Maschinen und Produktionsstätten zu vernetzen und Wertschöpfungsketten effizienter zu gestalten. Dazu braucht es umfassende IT- und Cloud-Lösungen sowie intelligente Ansätze für M2M-Kommunikation.

## **Systemgeschäft**

In der Informationstechnologie (IT)-Branche fiel das Volumen im Segment Systemgeschäft in Westeuropa deutlich. Umsatzrückgänge waren, v. a. Corona-bedingt, 2020 weit verbreitet im Markt für IT-Dienstleistungen. Die Auswirkungen der globalen Coronavirus-Pandemie haben das Investitionsverhalten der IT-Kunden negativ beeinflusst. In schwierigen Rahmenbedingungen für nahezu alle Branchen wurden viele größere IT-Projekte zurückgestellt. In den einzelnen Geschäftsfeldern stellt sich diese Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich dar.

Im Bereich der IT-Dienstleistungen ist die Nachfrage nach Public Cloud Services und Cyber-Security Services sowie die Bedeutung der Digitalisierung, des Internets der Dinge (inklusive Industrie 4.0) und der Kommunikation zwischen Maschinen (M2M) weiter gewachsen. Ebenfalls eine positive Entwicklung zeigte der Gesundheitssektor. Hier wurden teilweise zweistellige Wachstumsraten erzielt. Dem gegenüber zeigten die Marktsegmente der klassischen Infrastrukturen, des Projektgeschäfts und der SAP Services eine geringere Nachfrage. Das Geschäft mit Outsourcing und Managed Services zeigte sich hier deutlich resilienter. Der Markt für Cloud-basierte Systemintegrationsleistungen wuchs trotz der Coronavirus-Pandemie sogar um knapp 1,5 %.

Der Wettbewerbs- und Preisdruck hält in allen Teilmärkten unseres operativen Segments Systemgeschäft an. Der Preisverfall wird verstärkt durch Anbieter von primär „offshore“ erbrachten Leistungen (z. B. Tata Consultancy Services, Infosys, Wipro).

### **2.1.2 Regulierung**

**Novellierung Telekommunikationsgesetze in der Europäischen Union.** In Deutschland hat das Bundeskabinett am 16. Dezember 2020 einen Entwurf für die Überarbeitung des deutschen Telekommunikationsgesetzes (TKG) verabschiedet. Die Novellierung ist erforderlich, um europäische Vorgaben aus dem „Europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation“ (Kodex) in nationales Recht umzusetzen. Die wichtigsten Änderungen betreffen Verbraucherschutzregelungen, die Regulierung



von sog. „Netzen mit hoher Kapazität“, worunter auch „fibre to the home“ fällt, die Frequenzregulierung und Regelungen zum Universaldienst. Nach den Umsetzungsfristen des Kodex hätte das finale novellierte TKG bereits Ende 2020 veröffentlicht werden müssen. Aufgrund der erforderlichen weiteren Lesungen im Gesetzgebungsprozess wird mit Veröffentlichung des finalen Gesetzes erst im ersten Halbjahr 2021 gerechnet.

**Roaming-Regulierung.** Die Europäische Kommission hat im Sommer 2020 eine Konsultation zur zukünftigen Regulierung von internationalem roaming durchgeführt. Die aktuelle Regulierung hat bis zum Jahr 2022 Preisobergrenzen für die Entgelte gesetzt, die Mobilfunk-Netzbetreiber anderen europäischen Mobilfunk-Netzbetreibern für die Roaming-Nutzung in Rechnung stellen können. Konsultiert wurde neben der Frage zukünftiger Entgeltregulierung auch, ob und welche Regelungen zukünftig für das Roaming für das „Internet der Dinge“ und den Roaming-Zugang zu Mehrwertdiensten und Notrufnummern gelten sollen.

**Festlegung von Terminierungsentgelten ab 2021 durch die Europäische Kommission.** Die Europäische Kommission hat am 18. Dezember 2020 einen Rechtsakt, mit dem jeweils eine einheitliche Preisobergrenze für Mobilfunk- und Festnetz-Terminierung (FTR) für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union festgelegt werden, veröffentlicht. Demnach sollen die Mobilfunk-Terminierungsentgelte in mehreren Schritten auf ein einheitliches Niveau von 0,2 Eurocent/Min. im Jahr 2024 abgesenkt werden. Für Festnetz-Terminierungsentgelte soll bereits im Jahr 2022 ein einheitliches Niveau von 0,07 Eurocent/Min. erreicht werden. Der Rechtsakt wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021 in Kraft treten; die darin festgelegten Preisobergrenzen gelten nach einer Übergangsfrist von zwei Monaten nach Inkrafttreten.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Ergebnisse der operativen Geschäftstätigkeit sind stabil, wenn auch leicht unter den geplanten Zahlen. Ursächlich sind personelle Veränderungen, welche sowohl im Bereich der Personalaufwendungen zu Einmaleffekten als auch im Bereich der Unterstützung durch Fremddienstleister zu erhöhten Aufwendungen geführt haben. Auch konnte der größte CATV-Versorgungsvertrag langfristig um 10 Jahre verlängert werden. Die erfolgreiche Teilnahme an der entsprechenden Ausschreibung hatte ebenfalls spürbare Aufwendungen in Form einer zu entrichtenden „Zuschlagsgebühr“ an das ausschreibende Unternehmen zu Folge. Die Umsätze haben sich über alle Geschäftsbereiche deutlich gesteigert, insbesondere im Bereich der Privat- und Kleingewerbekunden darf von einem nachhaltigen Wachstum ausgegangen werden. Hier ist auch die gestiegene Nachfrage nach schnellen und stabilen Internetverbindungen und ein höheres Volumen im Bereich der Telefonie, bedingt durch das geänderte Nutzerverhalten in Zeiten der Corona-Pandemie, ein spürbarer Treiber der Nachfrage. Investitionen wurden moderat und zielgerichtet nach betriebswirtschaftlichen Entscheidungskriterien getätigt. Für das Jahr 2020 ergibt sich ein Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von € 444.756,09 (Vj.: Jahresüberschuss € 4.424.433,29).

## **2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Das Betriebsergebnis der TKL liegt in 2020 bei T€ 678. Der Verlust aus dem Finanzergebnis blieb mit T€ - 230 im Vergleich zu T€ -231 im Vorjahr praktisch unverändert.

Die Umsatzerlöse stiegen im Saldo um weitere T€ 487 an. Die Sparte Rechenzentrum weist im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um T€ 271 aus. Von der Gesamtsumme der in diesem Segment erwirtschafteten Umsatzerlöse von T€ 1.751 betrafen T€ 771 Umsätze mit der Gesellschafterin aus der Erbringung von IT-Dienstleistungen. In der Sparte Telekommunikation, welche auch die Produkte der Marke „Familie Kabel“ enthält und damit das Standard Kommunikationsprogramm abbildet, konnte eine Umsatzsteigerung von T€ 218 erzielt werden. Von den gesamten Umsatzerlösen in diesem Segment wurde wiederum ein Betrag von T€ 421 mit der Gesellschafterin erwirtschaftet, wovon T€ 19 die sonstigen Umsatzerlöse betrafen.

Beim Materialaufwand lagen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um T€ 98 über und die Aufwendungen für Fremdleistungen um T€ 35 unter dem Niveau des Vorjahres. Die ordentlichen Abschreibungen liegen um T€ 245 über dem Vorjahresniveau; auf Grund einer Zuschreibung im Vorjahr in Höhe von insgesamt T€ 4.126 war ein deutlicher Anstieg allein daraus bereits abzuleiten. Berechnungen zur Folge beträgt der Anstieg aus dieser Maßnahme allein T€ 226. Die Differenz zum absoluten

Anstieg dürfte also investitionsbedingt sein und rund T€ 19 betragen. Zudem war hier im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 257 ausgewiesen.

Auf Grund der Besetzung fluktuationsbedingter Vakanzen einerseits, aber auch infolge eines gestiegenen Personalstandes und eines gestiegenen Gehaltsniveaus andererseits liegen die Personalaufwendungen in Summe um T€ 211 höher als im Vorjahr. Ein Anstieg war auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit T€ 161 zu verzeichnen.

Der Zinsaufwand beträgt T€ 231 und liegt damit auf Vorjahresniveau. Aktivierte Eigenleistungen werden in Höhe von T€ 93 ausgewiesen. Sie rühren vorwiegend aus aktivierten Arbeitsleistungen der Mitarbeiter der TKL im Zuge des Netzbaues. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWL KG und der daraus resultierenden Einzahlungsverpflichtung besteht nur ein geringes Liquiditätsrisiko.

### **2.3.2 Finanz- und Vermögenslage**

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 beträgt T€ 12.353 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr mit T€ 11.971 um T€ 382 erhöht. Wesentliche Veränderungen ergaben sich auf der Aktivseite beim Anlagevermögen mit einem Anstieg um T€ 467 und den Vorräten mit einer Zunahme von T€ 73. Beide Anstiege rechnen wir der konstanten Investitionstätigkeit zu. Rückläufig waren die Forderungen mit T€ 83 und die flüssigen Mittel mit T€ 74. Auf der Passivseite erhöhte sich wesentlich das Eigenkapital um T€ 4.126. Die Zuschreibung des Anlagevermögens im Vorjahr war, wie angekündigt, vom Gesellschafter durch Einlage ins Eigenkapital finanziert worden. Entsprechend verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter. Weitere wesentliche Anstiege ergaben sich bei den empfangenen Ertragszuschüssen (T€ 114), den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 330) und den sonstigen Verbindlichkeiten (T€ 453). Wesentliche Rückgänge gab es auf der Passivseite bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit T€ 345. Das hier noch bestehende Darlehen wurde auf Grund der guten Liquiditätslage vorzeitig zurückgezahlt. Wie bereits oben erwähnt, liegen auch die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um T€ 4.256 unter dem Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen gingen um T€ 46 zurück.

## **3. Personalbericht**

Die Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2020 wiederum durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Telekommunikation Lindau (B) GmbH. Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern für die gezeigte Leistungsbereitschaft.

### **Personalbewegungen und Personalaufwendungen**

Nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Personalstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	Mitarbeiter	Auszubildende	Gesamt
Personalstand am 01.01.2020			27
Zugänge in 2020	5	1	6
Abgänge in 2020	2	1	3
Personalstand am 31.12.2020			30

Im Personalstand zum 31.12.2020 ist 1 geringfügig Beschäftigter enthalten.

Der Anstieg des Personalaufwandes um rd. 12 v. H. ist zum Wesentlichen begründet durch die Nachbesetzung im Vorjahr vakanter Stellen und den Anstieg des Personalstandes.

## **4. Prognosebericht**

### **4.1 Konjunkturerwartungen 2021**

Seit Beginn des Jahres 2020 sind Gesellschaft, Politik und Wirtschaft mit der Corona-Pandemie, ihren Verläufen und ihren Auswirkungen konfrontiert. Die Konsequenzen, die die Pandemie für die Volkswirtschaften insgesamt und für die einzelnen Unternehmen mit sich bringen wird, sind nur eingeschränkt vorauszusagen, und zwar sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihren aktuellen Gutachten für das Kalenderjahr 2020 von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 6,5% aus.

Für das Kalenderjahr 2021 prognostizieren sie einen Zuwachs um 4,9%. Das größte Risiko dieser Prognosen liegt laut den Experten in dem ungewissen Pandemieverlauf, wie wir immer wieder an aktuellen Entwicklungen feststellen müssen.

## **4.2 Markterwartungen**

Der deutsche Markt für Telekommunikationsdienste war 2020 mit einem Minus von 0,4% weiterhin leicht rückläufig. Ausschlaggebend hierfür waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie. Umsatzeinbußen waren v. a. durch rückläufige Roaming- und Visitorenerlöse zu verzeichnen. Für 2021 verlangsamt sich der Umsatzrückgang auf minus 0,2 %. Anhaltende Umsatzausfälle durch die Pandemie, regulatorische Effekte und der Rückgang in der klassischen Festnetz-Telefonie werden durch die weiterhin wachsende Nachfrage nach mobilem Datenvolumen und nach schnellerer Konnektivität im Privat- und Geschäftskundenbereich nicht vollständig aufgefangen. Im deutschen Mobilfunk-Markt wird mit einem Anstieg der Umsätze im Jahr 2021 um 0,4 % gerechnet (Quelle: EITO).

Für den weiter gefassten ICT-Markt, der neben der Telekommunikation auch IT-Dienste einschließt, prognostiziert EITO für 2021 ein Plus von 1,6 %. Dieses Plus beruht in erster Linie auf dem Wachstum des IT-Markts, der sich im Jahr 2021 mit 2,3 % weiterhin besser entwickeln wird als der Telekommunikationsumsatz. Die bisher bereits hohe Nachfrage in den beiden Bereichen Dienstleistungen für Geschäftskunden (z. B. Outsourcing, Projektgeschäft, Beratung) und softwaregestützte Dienstleistungen (Virtualisierung und Cloud-Geschäft, z. B. in Form von Software as a Service, Platform as a Service oder Infrastructure as a Service) steigt auch durch die Coronabedingt stärkere Nutzung des Internets.

Der Mobilfunk-Markt in Deutschland wird aktuell von drei Anbietern mit eigener Netzinfrastruktur geprägt, die mit der 4G/LTE- und 5G-Technologie einen Großteil der Bevölkerung mit mobilem Hochgeschwindigkeits-Internet versorgen. Mit der am 12. Juni 2019 beendeten Frequenzauktion hat auch die Drillisch Netz AG, eine Tochter der United Internet AG, Mobilfunk-Spektrum ersteigert und angekündigt, ein viertes Mobilfunknetz aufzubauen. Dabei handelt es sich nicht um einen neuen Markteintritt, da die United Internet AG bereits als Service Provider mit ca. 10 Mio. Kunden am Markt aktiv ist. Der Aufbau des eigenen Mobilfunknetzes wird voraussichtlich Jahre dauern und United Internet hat angekündigt, während des Aufbaus auf National Roaming-Vorleistungen zurückgreifen zu wollen. Über diese Vorleistungen verhandelt die United Internet aktuell mit allen drei Netzbetreibern.

Im Unterschied dazu ist der Markt für Festnetz-Breitband durch eine Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Infrastrukturen gekennzeichnet — vom überregionalen Anbieter bis hin zum regionalen Versorger. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb von Seiten der Kabelnetzbetreiber intensiv bleibt und die Zahl der Anbieter mit eigenem DSL- oder Glasfasernetz zunehmen wird. Außerdem steigt der Wettbewerb durch Anbieter, die sich auf FTTH-Infrastruktur spezialisieren.

## **4.3 Systemgeschäft**

Insgesamt wird das Wachstum im IT-Markt in den kommenden Jahren weiter auf hohem Niveau bleiben. Der Markt wird durch andauernden Kostendruck und scharfen Wettbewerb geprägt sein. Der Einfluss der Coronavirus-Pandemie hat die Digitalisierung in vielen Bereichen beschleunigt. Wir erwarten deswegen, dass die Nachfrage nach Lösungen aus den Bereichen Cloud Services, Big Data, Internet der Dinge, sowie Digitalisierung von Geschäftsprozessen, aber auch IT-Sicherheit (Cyber-Security) weiter steigen wird.

Das Wachstum des Markts für IT-Dienstleistungen dürfte sich, nach einem kurzfristigen Rückgang im Jahr 2020, in den nächsten Jahren fortsetzen. Zugleich ist dieser Markt einem starken Wandel unterworfen, u. a. infolge fortschreitender Standardisierung und Automatisierung, der Nachfrage nach intelligenten Dienstleistungen sowie Veränderungen im Outsourcing-Geschäft durch Cloud Services. Hinzu kommen neue Herausforderungen durch die Digitalisierung, die immer wichtiger werdende Cyber Security, Big Data und die wachsende Mobilität. Das traditionelle IT-Geschäft wird weiter rückläufig sein, während Cloud Services, Internet der Dinge, Mobilität und Cyber Security zweistellige Wachstumsraten erreichen können.

#### **4.4 Telekommunikation Lindau (B)**

Die TKL wird weiterhin mit der bekannt innovativen Produktvielfalt im Bereich der Dienstleistungen im Glasfasernetz, wie VoIP-Telefonie, schnelles Internet, digitales Fernsehen, IP-Fernsehen und Rechenzentrum-Dienstleistungen mit einer deutlichen Fokussierung auf eigenes oder kundenseitiges Application-Providing die modernen Bedürfnisse ihrer anspruchsvollen Kunden — innerhalb und außerhalb der Region - bedienen. Die Mittel für die notwendigen Investitionen muss die TKL zusammen mit den Stadtwerken weitgehend selbst bereitstellen, wobei eine Beteiligung der öffentlichen Hand durch die Teilnahme an unterschiedlichen Förderverfahren angestrebt wird und im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt wurde.

Die TKL wird ihren Beitrag zu einer Erhöhung des Dienstleistungsangebots zur kommunalen Daseinsvorsorge in Lindau und Umgebung mit schnellen Glasfaseranbindungen und kundenspezifischen Rechenzentrumsdienstleistungen leisten. Ziel ist es, einerseits eine Stärkung der Bindung unserer Kunden an die Unternehmensgruppe Stadtwerke Lindau zu erreichen, andererseits einen nachhaltig positiven wirtschaftlichen Beitrag zum Unternehmensergebnis der Gesellschafterin beizusteuern.

Für das Jahr 2021 ist eine tiefgreifende Analyse des Unternehmens geplant. Dabei werden aktuelle Stärken und Schwächen mit den Chancen und Risiken der Märkte abgeglichen.

Im Bereich der technischen Infrastruktur sind Investitionen in Höhe von 2.700 im Planansatz verarbeitet worden.

### **5. Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft hat nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) — konkretisiert durch die §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG — ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) unter anderem durch die Einführung einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung im Geschäftsjahr 2009 Rechnung getragen. Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der Stadtwerke Lindau (B), der Telekommunikation Lindau (B) GmbH, der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH und der übrigen Gesellschaften des Verbundes. Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2010 überarbeitet.

Das Risikomanagement-Handbuch für den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) wurde zur Klarheit mit aktuellem Stand vom 27. Januar 2017 in das jeweilige separate Risikomanagement-Handbuch pro Gesellschaft übergeleitet. In der Folge ergibt sich pro Gesellschaft ein jeweiliges Risiko-Komitee. Sämtliche Bereiche der Telekommunikation Lindau (B) GmbH sind verpflichtet, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben, wie die Überwachung der genannten Aktivitäten.

Die Risikoberichterstattung erfolgt mindestens jährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risiko-Komitee-Sitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risikokonzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der Telekommunikation Lindau (B) GmbH werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d.h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt sollen die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt werden. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme können in der Folge die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt werden.

## **5.1 Chancenbericht**

Auf die generellen, insbesondere langfristigen, Chancen in den Branchen Telekommunikation und Breitband sowie Rechenzentrum sei an dieser Stelle nur verwiesen.

Die ökonomischen Chancen liegen sowohl im Bereich Telekommunikation, als auch im Bereich Rechenzentrum, insbesondere in einer wirtschaftlichen Nutzung der bereits angeschafften oder gefertigten Infrastrukturpotenziale. So ist der Marktanteil im Bereich der Breitbandverkabelung auch weiterhin deutlich ausbaufähig und sowohl die Stellflächen, als auch die Hard- und Softwarestrukturen des Rechenzentrums, sind für deutlich höhere Kundenzahlen ausgelegt.

Somit hat, neben der Sicherung von Bestandskundenumsätzen, ebenso die Gewinnung von Neukunden mit entsprechenden Umsätzen und angemessenen Deckungsbeiträgen, durch Ausnutzung vorhandener Infrastruktur, Priorität in der weiteren strategischen Entwicklung des Unternehmens.

Durch die langfristige Verlängerung des Leerrohrnutzungsvertrags mit der Stadt Wangen im Allgäu ergeben sich Potenziale bezüglich einer erweiterten Erschließung und Verdichtung in diesem Teil des TKL-Netzgebiets.

Zudem wurde eine weitere Ausschreibung im Rahmen der bayerischen Breitbandförderung im ländlichen Gebiet der Stadt Lindau(B) gewonnen. Hier ist wegen der schwachen Versorgung des Wettbewerbs mit einem prozentual hohen Marktanteil und einer starken Marktposition zu rechnen.

Derzeit ist die Gesellschaft mit Mobilfunknetzbetreibern im Austausch, um bei Umsetzung des 5G-Ausbaus und der damit verbundenen Verdichtung und Aufrüstung von Mobilfunkmasten umfassende Konzepte zur Anbindung dieser zu diskutieren und in der Folge eine Vermarktung der Strecken vornehmen zu können. Perspektivisch ist generell mit weiteren Förderverfahren bezüglich der sogenannten „Grauen Flecken“ zu rechnen, eine weitere Möglichkeit den Netzausbau zu vertretbaren Bedingungen zu forcieren.

Wesentliches Potenzial liegt für kleinere Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen in der Nutzung von Synergiepotenzialen durch Kooperationen.

Vorteile liegen in der Hebung von Synergiepotenzialen bei der Optimierung von Kostenstrukturen, der Schaffung von Redundanzen und StandBy-Optionen zur Qualitätssicherung ohne deutliche Kostensteigerungen und der weiteren Spezialisierung von einzelnen Mitarbeitern oder Teams innerhalb der Kooperation um die Prozessqualität und Innovationsstärke deutlich zu erhöhen.

## **5.2 Risikobericht**

Die wesentlichen Risiken für die Gesellschaft betreffen folgende Themenfelder:

### **Systemausfall: Sparten RZ und TK**

Eine Vielzahl von Kunden und Endnutzern arbeiten tagtäglich auf den IT-Plattformen der TKL. Eine Störung von Systemen bzw. einzelner Systembestandteile führt zu Ausfällen von Anwendungen an Bildschirmarbeitsplätzen oder auf Mobilgeräten. Als unmittelbare Folge entstehen kostenintensive unproduktive Arbeitszeiten zu Lasten der Kunden.

Weltweit ist eine weiter steigende Anzahl von Hackerangriffen, auch auf kritische Infrastrukturen zu registrieren. Dabei ist eine Erweiterung der Aktivitäten von reiner Behinderung oder Zerstörung hin zu Manipulation von Systemen und Meinungen erkennbar. Dies erfordert umfangreichere Tests und Schutzmaßnahmen, deren Im-

plementierung i.d.R. erst mit einem zeitlichen Versatz erfolgen kann. Das Risiko, in einer Phase ohne aktualisierte Schutzmechanismen von einem Angriff getroffen zu werden, erhöht sich somit rein durch die Anzahl der Angriffe.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Risikoeinschätzung gegen Ende des Berichtsjahres wurden vermehrt Systemausfälle festgestellt. Zwischenzeitlich ist es gelungen, die bestehenden Probleme soweit zu beheben, dass dieses Risiko aus heutiger Sicht nicht mehr als bestandsgefährdend eingestuft wird. Weitere Aktionen müssen folgen.

#### **Deckungsbeitrag Minderung: Sparte RZ**

Mit der Errichtung des Gebäudes zur Unterbringung eines Rechenzentrums ist ein erheblicher Fixkostenblock geschaffen worden. Dieser erhöht sich durch die Inbetriebnahme der ersten Maschine nochmals spürbar. Insbesondere führen vermehrte Energiekosten zu sprungfixen Kosten. Um dieses Risiko zu minimieren, wird eine Senkung des Primärenergiebedarfs durch infrastrukturelle Maßnahmen, sowie eine Variabilisierung der Kosten angestrebt. Zudem soll die Grundauslastung erhöht werden.

#### **Datensicherheit: Sparten TK und RZ**

Generell besteht im Bereich ITK ein Risiko, dass sowohl eigene als auch kundenspezifische Daten an unbefugte Dritte gelangen können. Dies kann durch unzulässigen Zugriff auf Netz- einerseits, als auch IT-Infrastrukturen andererseits geschehen. Das Schadensausmaß kann durch den möglichen Imageverlust, als auch etwaige Schadenersatzansprüche, in Abhängigkeit vom Umfang, durchaus bedeutende Ausmaße annehmen.

Im Bereich der Telekommunikation werden sowohl durch die Implementierung von Zugangs- und Benutzerberechtigungskonzepten, als auch der Nutzung technisch sicherer Signalübertragungswege, Risiken auf ein branchenübliches Maß reduziert. Im IT-Umfeld wird durch Zertifizierungen von Infrastruktur und Prozessen sowie der Umsetzung eines umfassenden Datenschutzkonzeptes dem Ziel der Risikoreduzierung Rechnung getragen.

#### **Ressourcen: Sparten TK und RZ**

Der technische Bereich der Gesellschaft ist eine kleinere Einheit mit sehr spezifisch ausgebildetem Personal. Es gibt vergleichsweise geringere Redundanzen bezüglich des Know-Hows einzelner Mitarbeiter. Gleichzeitig ist der Arbeitsmarkt im Bereich des IT-Fachpersonals besonders hart umkämpft.

Fluktuation kann in der Folge dazu führen, dass besonders wertvolles Wissen abfließt und offene Stellen nicht mehr in angemessenem Umfang und Zeitrahmen nachbesetzt werden können. Dies wiederum kann sich negativ auf das Schutzziel „Verfügbarkeit“ auswirken.

Um hier entgegenzuwirken, muss verstärkt auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter geachtet und die Attraktivität der Arbeitsplätze erhöht werden. Durch geeignete Dokumentation wird möglichst viel Wissen in expliziter Form im Unternehmen gehalten.

### **5.3 Zusammenfassung:**

Zusammenfassend gehen wir aktuell davon aus, dass sich der Chance-Risiko-Quotient in einem branchenüblichen Rahmen bewegt.

Durch effizientes Ausnutzen der sich bietenden unternehmerischen Chancen und Potenziale sowie eines auf Minderung und Streuung ausgerichteten Risikomanagements wird eine weitere Verbesserung der unternehmerischen Situation angestrebt.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2020 – Aktiva –</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	59.807,00	0,48	116.314,00	1,0
II.	Sachanlagen	10.348.381,09	83,77	9.825.320,54	82,1
III.	Finanzanlagen	328.751,45	2,66	328.751,45	2,7
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	145.721,57	1,18	72.915,74	0,6
II.	Forderungen	798.598,53	6,47	882.140,65	7,4
III.	Guthaben bei Kreditinstituten	574.506,89	4,65	648.782,36	5,4
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	97.208,35	0,79	96.306,96	0,8
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.352.974,88</b>	<b>100</b>	<b>11.970.531,70</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	4.152.000,00	33,61	26.000,00	0,2
<b>B.</b>	<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	390.658,00	3,16	277.244,00	2,3
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	166.328,00	1,35	212.450,38	1,8
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>				
I.	Gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	345.400,00	2,9
II.	sonstige	7.643.988,88	61,88	11.109.437,34	92,8
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.352.974,88</b>	<b>100</b>	<b>11.970.531,70</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	5.933.322,51	96,98	5.446.280,60	56,28
2.	Bestandsveränderung fertige und unfertige Erzeugnisse	20.439,16	0,33	0,00	
3.	Andere aktivierte Eigenleistung	92.690,60	1,52	53.378,24	0,56
4.	sonstige betriebliche Erträge	71.767,74	1,17	4.175.778,29	43,16
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>6.118.220,01</b>	<b>100,00</b>	<b>9.675.437,13</b>	<b>100,00</b>
5.	Materialaufwand	2.042.894,20	33,39	1.979.950,84	20,45
6.	Personalaufwand	1.975.163,59	32,28	1.763.992,93	18,22
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	869.602,41	14,21	881.436,81	9,00
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	553.023,43	9,04	392.349,74	4,05
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>677.536,38</b>		<b>4.657.706,81</b>	
9.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	853,23	-0,01	618,45	0,00
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	230.873,38	3,77	231.722,21	2,38
12.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>447.516,23</b>		<b>4.426.603,05</b>	
13.	Sonstige Steuern	2.760,14	0,05	2.169,76	0,20
14.	Aufwand aus Gewinnabführung	-444.756,09	7,87	-	45,70
15.	Erträge aus Verlustübernahme	0,00		4.424.433,29	
				0,00	
16.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	33,61	0,2	
Fremdkapitalquote	%	66,39	99,8	
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,98	499	



**I. Allgemeine Angaben**

Firma:	Unternehmen Chance, Beschäftigungsprojekte gGmbH
Geschäftsstelle:	Von-Behring-Str. 6-8 88131 Lindau (B) Tel.: (08382) 9896980 E-Mail: <a href="mailto:info@unternehmen-chance.de">info@unternehmen-chance.de</a> Homepage: <a href="http://www.unternehmen-chance.de">www.unternehmen-chance.de</a>
Gründungsdatum:	06.Juni 2006
Eintragungsdatum:	01. Juli 2006; HRB 9201 beim Handelsregister Kempten.
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	13. November 2017
Wirtschaftsjahr:	1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	in EUR	in %
Stadt Lindau	2.500	2,77
Stadt Lindenberg	5.000	5,55
Gemeinde Bodolz	500	0,56
Gemeinde Hergensweiler	500	0,56
Gemeinde Wasserburg	500	0,56
Gemeinde Weißensberg	500	0,56
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lindau	500	0,56
Kath. Kirchengemeinde „Unsere Liebe Frau“ Lindau	500	0,56
Psychosozialer Hilfsverein ELLIPSE	1.000	1,11
Sozialstation Lindau (B) e.V.	500	0,56
Gemeinde Opfenbach	1.000	1,11
Gemeinde Heimenkirch	3.000	3,31
Peter Borel	500	0,56
Maja Dornier	5.000	5,55
Franz Xaver Fichtel	1.000	1,11
Barbara Frieda Göhl	500	0,56
Regina Prinz-Kirking (Erben)	1.000	1,11
Ursula Krieger	500	0,56
Hilmar Kunder	2.500	2,77
Ingrid Reischmann	500	0,56
Friedrun Boron-Schuckart	1.000	1,11
Hildegard Stengel	500	0,56
Heidi Stöhr	500	0,56
Hans-Joachim Stoll	500	0,56
Gabriele Zobel	500	0,56
ZAK Abfallwirtschaft	54.500	60,55
Unternehmen Chance	5.000	5,55
<b>Summe</b>	<b>90.000</b>	<b>100</b>

### III. Gegenstand des Unternehmens

---

Zweck der Gesellschaft ist die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen ohne Arbeit, das heißt für Langzeitarbeitslose, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen sowie ihre Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt.

### IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)

---

**Geschäftsführung** Claudia Mayer

**Aufsichtsrat**

1. Vorsitzender

2. Vorsitzender

Mitglieder:

Xaver Fichtl  
Gerhard Fehrer  
Gabriele Zobel  
Dr. Peter Triloff  
Ursula Krieger  
Norbert Donnerbauer  
Peter Borel

**Gesellschafterversammlung** siehe Aufstellung unter II.

### V. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	21	28

### VI. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	0	0

### VII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

Es liegt kein Lagebericht des Geschäftsführers vor.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Sachanlagen		37.426,00	18,41	32.096,00	25,50
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte		600,00	0,30	600,00	0,48
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		26.424,66	13,00	33.470,04	26,60
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		138.452,81	68,12	58.413,62	46,42
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		341,00	0,17	1.254,19	1,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>203.244,47</b>	<b>100</b>	<b>125.833,85</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		85.000,00	41,82	30.500,00	24,24
II. Gewinnvortrag		21.529,61	10,59	97.419,20	77,42
III. Jahresfehlbetrag		-26.168,80	-12,87	-75.889,59	-60,31
<b>B. Rückstellungen</b>		9.710,00	4,78	11.060,00	8,79
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		113.173,66	55,68	62.744,24	49,86
<b>Bilanzsumme</b>		<b>203.244,47</b>	<b>100</b>	<b>125.833,85</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2020</b>		2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	550.780,50	88,52	557.195,71	87,76
2.	sonst. betriebliche Erträge	71.428,04	11,48	77.721,18	12,24
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>622.208,54</b>	<b>100,00</b>	<b>634.916,89</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	2.881,03	0,46	11.446,05	1,80
4.	Personalaufwand	482.049,76	77,47	485.081,85	76,40
5.	Abschreibungen	9.161,40	1,47	10.306,00	1,63
6.	sonst. betriebliche Aufwendungen	152.694,49	24,54	203.579,58	32,06
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	880,66	0,14	0,00	0,00
<b>8.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-25.458,80</b>		<b>-75.496,59</b>	
	Sonst. Steuern	710,00	0,12	393,00	0,06
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-26.168,80</b>	<b>-4,20</b>	<b>-75.889,59</b>	<b>-11,95</b>

## IX. Kennzahlen

---

Leistungskennzahlen		2020	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	39,54	41,35	-4,38 %
Fremdkapitalquote	%	60,46	58,65	+3,09 %
Eigenkapitalrentabilität	%	-32,56	-145,86	-77,68 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,53	1,42	+7,75 %
Liquidität – 1. Grades	%	112,67	79,15	+42,35 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

Geschäftsstelle: Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg  
Tel.: (0751) 804-0  
Fax: (0751) 804-1304  
E-Mail: [info@tw.s.de](mailto:info@tw.s.de)  
Homepage: [www.tw.s.de](http://www.tw.s.de)

Gründungsdatum: 1966

Verbandsatzung Zweckverbandes: 26.06.2013 (letzte Änderung)

Eintragungsdatum: HRA 720474 beim Amtsgericht Ulm

Wirtschaftsjahr: 1. Oktober – 30. September

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2020)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke am See GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
Techn. Werke Schussental GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
<b>Summe</b>	<b>1.560.000</b>	<b>100,0</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen, er kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben Dritter bedienen.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2020)**

---

### **Geschäftsführung**

Dr. Andreas Thiel-Böhm

### **Verwaltungsrat**

Vorsitzender

Dr. Daniel Rapp, Ravensburg, Oberbürgermeister

1. Stellv. Vorsitzender

Andreas Brand, Friedrichshafen, Oberbürgermeister

2. Stellv. Vorsitzender

Dr. Gerhard Ecker, Lindau, Oberbürgermeister (bis 30.04.2020)

Dr. Claudia Alfons, Lindau, Oberbürgermeister (seit 01.05.2020)

Mitglieder

Hannes Rösch, Lindau

Geschäftsführer Stadtwerke GmbH & Co.KG

Alexander-Florian Bürkle, Friedrichshafen,

Geschäftsführer Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

Anton Buck, Ravensburg, Prokurist Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

### **Verbandsversammlung**

Vorsitzender

Dr. Daniel Rapp, Ravensburg, Oberbürgermeister

1. Stellv. Vorsitzender

Andreas Brand, Friedrichshafen, Oberbürgermeister

2. Stellv. Vorsitzender

Dr. Gerhard Ecker, Lindau, Oberbürgermeister (bis 30.04.2020)

Dr. Claudia Alfons, Lindau, Oberbürgermeisterin (seit 01.05.2020)

Mitglieder

Hannes Rösch, Lindau

Geschäftsführer Stadtwerke GmbH & Co.KG

Alexander-Florian Bürkle, Friedrichshafen,

Geschäftsführer Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

Anton Buck, Ravensburg, Prokurist Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2020	2019
Personen gesamt	1	1

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2020 T€	2019 T€
	1.500	250

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Allgemeines**

Der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt. Gemäß § 1 der Verbandssatzung finden auf die Verfassung, die Verwaltung, die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Verbandes die für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften nach Maßgabe des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) Anwendung.

Verbandsmitglieder waren im Berichtsjahr die Städte Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau (Bodensee) sowie die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG (SWSee), die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (SWL).

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen; er kann sich zur Erfüllung dieser Aufgabe Dritter bedienen. Für den Bereich des Gashandels (Gasbeschaffung und -vertrieb) wurde deshalb bereits 2003 die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/05 diese Tätigkeit übernommen hat. Der Zweckverband behielt das Eigentum am Leitungsnetz sowie an den Druckbehältern, die verpachtet sind. Für den Leitungsabschnitt Weingarten/Käferfresser bis Ravensburg/Rebholz wurde bereits 2006 ein Pachtvertrag mit der TWS Netz GmbH abgeschlossen. Der Pachtvertrag mit der terranets Baden-Württemberg GmbH (TNBW) für den Leitungsabschnitt Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich (ebenfalls von 2006) wurde von der TNBW zum 31.12.2012 gekündigt, da die TNBW aufgrund gesetzlicher Änderungen nicht mehr vom Zweckverband pachten durfte. Deshalb hat die TWS Netz GmbH ab dem 01.01.2013 auch den Leitungsabschnitt Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich gepachtet. Ab dem 01.01.2015 wurden auch die Druckbehälter in Ravensburg und in Lindau an die TWS Netz verpachtet. Hierzu wurden 2015 Nachträge zu den bestehenden Pachtverträgen geschlossen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Druckbehälter der Stadtwerke Lindau ins Eigentum des Zweckverbandes übernommen. Zum 01.01.2020 wurden die ober-irdischen Druckbehälter aufgrund genehmigungsrechtlicher Vorgaben an die Stadtwerke Lindau verpachtet.

### **2. Investitionen**

Im Berichtsjahr wurden 1.676 T€ investiert; größte Einzelinvestition war die Fertigstellung der Leitungsumlegung bei Streitelsfingen (1.002 T€ zuzüglich Umbuchung aus Anlagen im Bau von 344 T€). Weitere Investitionen waren der Neubau von Molchschleusen und den Austausch von Armaturengruppen bei Tettnang-Kau und in Friedrichshafen Seewald (410 T€), die Erneuerung der Blitzschutzanlagen der Druckbehälter in Lindau (56 T€), die Kesselerneuerung in der Übergabestation Tettnang (30 TE) sowie die Erneuerung des KKS-Schranks Weiherstobel (8 TE). Ferner wurden noch 166 T€ für die Erneuerung der Armaturengruppe Käferfresser sowie 4 T€ für die Erneuerung der PN64-Schienen Lindau-Gaswerk investiert. Diese beiden Maßnahmen waren zum 30.09.2020 als Anlagen im Bau bilanziert und werden im Geschäftsjahr 2020/21 fertiggestellt.

### **1. Veränderungen am Grundstücksbestand**

- Fehlanzeige

### **2. Finanzlage**

Das Stammkapital des Verbandes in Höhe von 1.560.000,00 € besteht aus Staatszuschüssen von 513 T€ und Kapitaleinlagen der Verbandsmitglieder von 1.047 TE. Der Jahresgewinn (396 TE, Vj. 375 TE) erhöhte sich um 5,6 %. Die Eigenkapitalquote sank von 50,6 % auf 36,7 %. Die Eigenkapitalrentabilität verbesserte sich von 19,4 % auf 20,2 %.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+626 -1 €) und der Finanzierungstätigkeit (+990 TE) konnten den Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-1.158 TE) nicht vollständig decken und führten zu einem Finanzmittelfond am Ende der Periode von -133 T€ (Vj. -91 TE).

### 3. Ausblick

Der Verband hat die Aufgabe, das Hochdruckleitungsnetz sowie die Druckbehälter zu betreiben.

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH für die Leitungsabschnitte Weingarten bis Ravensburg sowie Ravensburg bis Staatsgrenze Österreich geschlossen. Damit ist die TWS Netz GmbH vorgelagerter Netzbetreiber für die südlichen Verbandsmitglieder Stadtwerk am See (früher TWF) und Stadtwerke Lindau (B) sowie für das Regionalwerk Bodensee.

In 2020/21 investiert der Zweckverband in die Fertigstellung der Erneuerung der Armaturengruppe Käferfresser (350 TE) und in die Erneuerung der PN64-Schienen Lindau-Gaswerk (300 TE). Ferner sind noch die Umsetzung der Druckbehälter Ravensburg vom Gaswerk zur Übergabestation Käferfresser mit 700 T€ sowie die Erneuerung der Armaturengruppe Mariatal und Lindau mit 273 T€ geplant. Für "Unvorhergesehenes" wurden weitere 90 T€ eingeplant,

Die bestehenden Druckbehälter der GVO in Ravensburg und Lindau tragen weiterhin zur Vergleichmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Um eine einheitliche Fahrweise aller Behälter zu erreichen, hat der Zweckverband auch die bisherigen Behälter der SWL übernommen und alle Behälter ab dem 01.01.2015 an die TWS Netz verpachtet. Auch diese Kosten werden als vorgelagerte Netzentgelte an die Netzbetreiber verrechnet.

Wesentliche Risiken für den Fortbestand des Zweckverbands bestehen nicht. Die Geschäftsleitung wird auch in Zukunft die Chancen- und Risikosituation des Zweckverbandes beobachten.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2020/21 ein Gewinn in Höhe von ca. 350 T€ erzielt werden kann. Auch für die Folgejahre wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.



## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 30.09.2020</b>		2020		2019	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	2.564,45	0,05	3.247,30	0,09
II.	Sachanlagen	4.798.127,76	90,07	3.265.652,19	85,49
III.	Finanzanlagen	500.000,00	9,38	500.000,00	13,09
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.689,95	0,5	51.062,64	1,34
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.327.382,16</b>	<b>100</b>	<b>3.819.962,13</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Stammkapital	1.560.000,00	29,28	1.560.000,00	40,84
II.	Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00
III.	Jahresgewinn/Jahresverlust	395.644,53	7,43	374.766,06	9,81
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	45.250,00	0,85	171.223,00	4,48
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	3.326.487,63	62,44	1.713.973,07	44,87
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.327.382,16</b>	<b>100</b>	<b>3.819.962,13</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.10. – 30.09.2020</b>	2020		2019	
		EUR	%	EUR	%
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>815.534,32</b>	<b>100</b>	<b>748.309,99</b>	<b>100</b>
2.	Materialaufwand	68.742,89	8,43	46.154,75	6,17
3.	Personalaufwand	1.227,29	0,15	1.227,29	0,17
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	143.875,64	17,64	135.984,69	18,17
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.019,00	4,66	32.419,79	4,33
6.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17.500,00	-2,15	17.500,00	-2,34
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.391,69	2,75	22.789,34	3,05
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	162.493,57	19,92	151.849,30	20,29
9.		396.284,24		375.384,83	
10.	Ergebnis nach Steuern	639,71	0,08	618,77	0,08
	Sonstige Steuern				
11.	<b>Jahresgewinn</b>	<b>395.644,53</b>	<b>48,52</b>	<b>374.766,06</b>	<b>50,08</b>